

Die Wirtschaft in den Bundesländern

III. Quartal 2017

**Matthias Firgo, Oliver Fritz, Peter Huber, Michael Klien,
Peter Mayerhofer, Michael Weingärtler**

Wissenschaftliche Assistenz: Sabine Ehn-Fragner,
Fabian Gabelberger, Andrea Grabmayer,
Andrea Hartmann, Susanne Markytan, Birgit Schuster

Die Wirtschaft in den Bundesländern

III. Quartal 2017

**Matthias Firgo, Oliver Fritz, Peter Huber, Michael Klien, Peter Mayerhofer,
Michael Weingärtler**

Februar 2018

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Wissenschaftliche Assistenz: Sabine Ehn-Fragner, Fabian Gabelberger, Andrea Grabmayer, Andrea Hartmann,
Susanne Markytan, Birgit Schuster

Inhalt

Das reale Bruttoinlandsprodukt Österreichs wuchs im III. Quartal 2017 so stark wie zuletzt vor sieben Jahren. Der Aufschwung wird von einer hohen Investitionstätigkeit und einer kräftigen Exportnachfrage getragen, doch auch die Konsumausgaben entwickeln sich robust. Sektoral wie regional steht der Aufschwung auf einer breiten Basis. Regionale Muster sind anhand aktueller Konjunkturindikatoren kaum noch zu erkennen. Einzig in der Arbeitslosenquote bleibt das West-Ost-Gefälle der Entwicklung der letzten Jahre noch sichtbar.

Rückfragen: regional@wifo.ac.at

2018/050/SR/WIFO-Projektnummer: 2308

© 2018 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung,
1030 Wien, Arsenal, Objekt 20 • Tel. (+43 1) 798 26 01-0 • Fax (+43 1) 798 93 86 • <http://www.wifo.ac.at/> • Verlags- und Herstellungsort: Wien

Verkaufspreis: 16 € • Download 10 €: <http://www.wifo.ac.at/wwa/pubid/60934>

Die Wirtschaft in den Bundesländern

III. Quartal 2017

Inhaltsverzeichnis

Kurzzusammenfassung

1. Konjunkturübersicht	2
1.1 <i>Aufwärtstrend auf breitem Fundament setzt sich fort</i>	2
1.2 <i>Regionale Konjunkturlage ohne ausgeprägte räumliche Muster</i>	4
2. Herstellung von Waren	8
2.1 <i>Industrie im Konjunkturhoch; Unternehmenserwartungen weiter optimistisch</i>	8
2.2 <i>Hochkonjunktur in allen Bundesländern, regionale Entwicklungsunterschiede daher gering</i>	10
3. Bauwirtschaft	17
3.1 <i>Bauwirtschaft im III. Quartal 2017 weiter auf Expansionspfad</i>	17
3.2 <i>Die Entwicklung des Bauwesens in den Bundesländern</i>	20
4. Tourismus	29
4.1 <i>Nächtigungszuwachs in der Sommersaison bleibt hinter dem Trend der letzten Jahre zurück</i>	29
4.2 <i>Später Ostertermin dämpft Nächtigungswachstum in alpinen Regionen</i>	33
4.3 <i>Beschäftigung im Beherbergungswesen expandiert</i>	36
5. Arbeitsmarkt	37
5.1 <i>Die Hochkonjunktur führt zu einer stark wachsenden Beschäftigung und fallenden Arbeitslosigkeit</i>	37
5.2 <i>Ostregion: Das Beschäftigungswachstum beschleunigt sich vor allem in Wien</i>	38
5.3 <i>Südregion: Die Bundesländer der Südregion entwickeln sich nach wie vor sehr unterschiedlich</i>	41
5.4 <i>Westregion: Tirol weist nach wie vor ein überdurchschnittliches Beschäftigungswachstum auf</i>	43
Glossar	48
Anhang	51

Die Wirtschaft in den Bundesländern

III. Quartal 2017

Kurzzusammenfassung

Getragen von der internationalen Hochkonjunktur wuchs die österreichische Wirtschaft im 2. Halbjahr 2017 so stark wie zuletzt vor sieben Jahren. Im III. Quartal 2017 betrug das reale Wachstum des Bruttoinlandsprodukts 3,1%. Hauptverantwortlich für das dynamische Wachstum waren einmal mehr die hohen Investitions- und Exporttätigkeiten, doch auch die privaten wie öffentlichen Konsumausgaben entwickelten sich weiterhin robust. Bei verwendungsseitiger Betrachtung wird die breite Basis des konjunkturellen Aufschwungs sichtbar. Mit Ausnahme der Land- und Forstwirtschaft lieferten im III. Quartal alle Wirtschaftsbereiche positive Wachstumsbeiträge für das BIP. Insbesondere die Sachgütererzeugung und Teile des Dienstleistungsbereichs wuchsen im III. Quartal kräftig.

Im Einklang mit der anhaltend robusten konjunkturellen Lage entspannt sich auch die Lage auf dem Arbeitsmarkt zusehends. Die Zahl der (unselbständig) Beschäftigten nahm im Berichtsquartal mit +2,0% noch einmal etwas stärker zu als in der ersten Jahreshälfte. Bei gleichzeitig schwächeren Zuwächsen im Arbeitskräfteangebot setzte sich der mit Jahresende 2016 einsetzende Trend rückläufiger Arbeitslosenzahlen auch im Berichtsquartal fort. Die Arbeitslosenquote liegt am aktuellen Rand zwar immer noch über dem langfristigen Durchschnitt, erreichte jedoch (saisonbereinigt) den niedrigsten Wert seit drei Jahren. Regionale Muster sind in der regionalen Konjunktur kaum noch zu erkennen, insbesondere das über die letzten Jahre tendenziell beobachtbare West-Ost-Gefälle im Wirtschaftswachstum hat sich in den vergangenen Quartalen endgültig aufgelöst. Einzig die Arbeitslosenquote war in der Westregion – trotz heterogenen Trends am aktuellen Rand – immer noch deutlich niedriger als in den übrigen Bundesländern.

1. Konjunkturübersicht

1.1 Aufwärtstrend auf breitem Fundament setzt sich fort

Die internationale Konjunktur entwickelte sich im 2. Halbjahr 2017 weiterhin kräftig und dürfte ihren Schwung auch in die ersten Monate des Jahres 2018 mitnehmen. Auch in Österreich wächst die Wirtschaft so stark wie zuletzt vor sieben Jahren. Das BIP nahm im III. Quartal um 0,9% gegenüber dem Vorquartal zu. Im Jahresabstand gemessen, betrug das reale BIP-Wachstum im III. Quartal 3,1%. Für das gesamte Jahr 2017 schätzt das WIFO im aktuellen Konjunkturbericht¹⁾ in Summe ein reales Wachstum von 3,0%. Auch für 2018 wird ein Wachstum der österreichischen Wirtschaft um 3,0% erwartet. Getragen wurde das dynamische Wachstum einmal mehr von einer hohen Investitionstätigkeit. So zog das Wachstum der Bruttoinvestitionen im Berichtsquartal mit einem Plus von 7,5% abermals an (nach +5,4% im I. und +6,4% im II. Quartal). Die Bruttoanlageinvestitionen (Ausrüstungen, Bauten) stiegen dabei um 6,2%.

Übersicht 1.1: Hauptergebnisse der Konjunkturprognose (Dezember 2017)

	2014	2015	2016	2017	2018	2019
	Veränderung gegen das Vorjahr in %					
Bruttoinlandsprodukt						
Real	+ 0,8	+ 1,1	+ 1,5	+ 3,0	+ 3,0	+ 2,2
Herstellung von Waren ¹⁾ , real	+ 2,5	+ 0,6	+ 1,3	+ 6,4	+ 6,8	+ 3,4
Handel, real	+ 2,7	+ 3,1	+ 1,4	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,5
Private Konsumausgaben, real	+ 0,3	+ 0,5	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,6
Bruttoanlageninvestitionen, real	- 0,7	+ 1,2	+ 3,7	+ 5,3	+ 3,3	+ 2,4
Ausrüstungen ²⁾	- 1,6	+ 1,5	+ 8,6	+ 8,5	+ 5,0	+ 3,3
Bauten	- 0,1	+ 1,1	+ 1,1	+ 3,0	+ 1,5	+ 1,4
Exporte real	+ 3,0	+ 3,1	+ 1,9	+ 5,5	+ 5,0	+ 4,3
Warenexporte	+ 2,9	+ 3,1	+ 1,3	+ 5,8	+ 5,5	+ 4,5
Importe real	+ 2,9	+ 3,1	+ 3,1	+ 5,4	+ 4,2	+ 3,4
Warenimporte	+ 2,1	+ 3,7	+ 3,2	+ 5,2	+ 4,5	+ 3,9
Arbeitslosenquote						
In % der Erwerbspersonen (Eurostat) ³⁾	5,6	5,7	6,0	5,6	5,4	5,3
In % der unselbst. Erwerbspersonen ⁴⁾	8,4	9,1	9,1	8,5	7,9	7,7
Unselbständig aktiv Beschäftigte ⁵⁾	+ 0,7	+ 1,0	+ 1,6	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,1

Q: Statistik Austria, WDS - WIFO-Daten-System, Macrobond. – 2017 und 2018: Prognose. – ¹⁾ Nettoproduktionswert, einschl. Bergbau. – ²⁾ Einschl. militärischer Waffensysteme. ³⁾ Labour Force Survey. – ⁴⁾ Arbeitslose laut AMS. – ⁵⁾ Ohne Personen mit aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten.

Auch die Konsumausgaben entwickelten sich weiterhin robust, wenngleich das Konsumwachstum im Vergleich zu den Investitionen ungleich bescheidener ausfällt. So stiegen die

¹⁾ Ederer, St., Schwungvolle Konjunktur im 1. Halbjahr, WIFO-Presseaussendungen, 2018.

<http://www.wifo.ac.at/www/pubid/60932>

privaten Konsumausgaben nach +1,7% im I. und +1,4% im II. Berichtsquartal immer noch um 1,3%. Der öffentliche Konsum legte im III. Quartal im Jahresvergleich um 0,9% zu (nach +1,2% im I. bzw. +0,6% im II. Quartal). Ebenso ungebrochen dynamisch verlief die Entwicklung im Außenhandel. Das Exportwachstum lag im Berichtsquartal mit +5,1% gegenüber dem Vorjahr weiterhin auf hohem Niveau. Die Importe legten mit +5,2% in ähnlicher Größenordnung zu wie die Ausfuhren. Für alle Verwendungskategorien zeigt die WIFO-Schnellschätzung zudem auch für das IV. Quartal anhaltend dynamische Wachstumsraten.

Übersicht 1.2: WIFO-Quartalsrechnung zur vierteljährlichen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (ESVG 2010)

	Jahr 2017	2016		2017		
		IV. Quartal	I. Quartal	II. Quartal	III. Quartal	IV. Quartal
Veränderung gegen das Vorjahr in %, real						
<i>Verwendung des Bruttoinlandsproduktes</i>						
<i>Konsumausgaben</i>						
Private Haushalte ¹⁾	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,2
Staat	+ 1,2	+ 2,8	+ 1,2	+ 0,6	+ 0,9	+ 1,9
<i>Bruttoinvestitionen</i>						
Bruttoanlageinvestitionen	+ 5,2	+ 2,7	+ 5,3	+ 4,9	+ 6,2	+ 4,4
Exporte	+ 5,7	- 0,5	+ 6,2	+ 4,7	+ 5,1	+ 6,5
Importe	+ 5,5	+ 1,2	+ 5,6	+ 4,8	+ 5,2	+ 6,5
<i>Bruttoinlandsprodukt nach Wirtschaftsbereichen</i>						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 2,2	+ 1,4	- 1,3	- 3,3	- 2,4	- 0,9
Produzierender Bereich ²⁾	+ 7,1	+ 1,0	+ 9,2	+ 5,2	+ 7,1	+ 7,0
Herstellung von Waren	+ 6,6	- 0,5	+ 7,5	+ 4,2	+ 7,1	+ 7,6
Bauwesen	+ 2,6	- 1,6	+ 2,1	+ 3,9	+ 2,1	+ 2,2
Handel; Kfz; Verkehr; Beherbergung und Gastronomie	+ 2,2	+ 1,0	+ 2,1	+ 3,2	+ 2,0	+ 1,6
Information und Kommunikation	+ 2,7	- 0,4	+ 2,9	+ 1,9	+ 2,8	+ 3,0
Kredit- und Versicherungswesen	+ 0,8	- 2,1	+ 2,2	- 0,4	+ 2,8	- 1,3
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 1,2	+ 1,8	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,5
<i>Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen³⁾</i>						
Dienstleistungen ³⁾	+ 3,4	+ 3,3	+ 2,9	+ 2,9	+ 4,5	+ 3,2
Öffentliche Verwaltung ⁴⁾	+ 1,5	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,4
Sonstige Dienstleistungen	+ 0,7	- 0,5	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,9
Gütersteuern	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,3	+ 1,9	+ 2,2	+ 1,8
Gütersubventionen	- 2,2	- 2,4	- 4,5	- 2,1	- 1,6	- 0,3
Bruttoinlandsprodukt	+ 2,9	+ 1,1	+ 3,1	+ 2,6	+ 3,1	+ 2,8

Q: WIFO-Berechnungen. – 1) Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – 2) Bergbau, Herstellung von Waren, Energie- und Wasserversorgung. – 3) Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (ÖNACE 2008, Abschnitte M bis N). – 4) Einschließlich Sozialversicherung, Verteidigung, Erziehung, Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen (ÖNACE 2008, Abschnitte O bis Q).

Auch eine entstehungsseitige Betrachtung der Konjunktur verdeutlicht die breite Basis des derzeitigen Aufschwungs: Mit Ausnahme der Land- und Forstwirtschaft (-2,4%) lieferten im III. Quartal alle Wirtschaftsbereiche positive Wachstumsbeiträge für das Bruttoinlandsprodukt. So stieg im Berichtsquartal die reale Wertschöpfung im produzierenden Bereich insgesamt sowie darunter auch in der Warenerzeugung um jeweils 7,1%. Zudem kamen auch aus dem

Bauwesen weiterhin positive Impulse (+2,1%). Der Aufschwung erfasste außerdem sämtliche sektoralen Dienstleistungsaggregate. Die höchsten Wachstumsraten erzielten die wissensintensiven "Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen" (+4,5%). Dieser Bereich inkludiert freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienste. Auch aus den Informations- und Kommunikationsdiensten und aus dem Kredit- und Versicherungswesen (jeweils +2,8%) kamen deutliche Impulse. Auch im IV. Quartal war die sektorale Entwicklung gemäß WIFO-Schnellschätzung mit Ausnahme des Kredit- und Versicherungswesens und der Land- und Forstwirtschaft weiterhin durchwegs positiv.

Im Einklang mit der anhaltend robusten konjunkturellen Lage entwickelte sich auch der in der jüngeren Vergangenheit angespannte Arbeitsmarkt äußerst positiv. Die Zahl der (unselbständig) Beschäftigten nahm im Berichtsquartal um 2,0% zu. Dies bedeutet nach +1,8% im I. und +1,9% im II. auch im III. Quartal erneut einen leichten Anstieg des Beschäftigungswachstums. Damit lag die Beschäftigungsausweitung auch abermals über der Zunahme des Arbeitskräfteangebots (+1,4%), weshalb sich der seit Jahresende 2016 anhaltende Trend rückläufiger Arbeitslosenzahlen auch im Berichtsquartal fortsetzte (-5,4%). Die Arbeitslosenquote lag mit 8,2% zwar immer noch über dem langfristigen Durchschnitt, erreichte jedoch (saisonbereinigt) den niedrigsten Wert seit drei Jahren.

1.2 Regionale Konjunkturlage ohne ausgeprägte räumliche Muster

Eine zusammenfassende Einschätzung von räumlichen Unterschieden in der Wirtschaftsentwicklung im Berichtsquartal gestaltet sich insofern schwierig, als die WIFO-Schätzung zur regionalen Bruttowertschöpfung in den Bundesländern als Sammelindikator für die regionale Konjunkturentwicklung für die Beobachtungsperiode erst im Frühjahr 2018 vorliegen wird. Die vorhandenen regionalen Konjunkturindikatoren lassen jedoch darauf schließen, dass sich die Hochkonjunktur in allen österreichischen Großregionen bzw. Bundesländern verfestigt hat. Regionale Muster sind kaum zu erkennen, insbesondere das über die letzten Jahre tendenziell beobachtbare West-Ost-Gefälle im Wirtschaftswachstum hat sich in den vergangenen Quartalen endgültig aufgelöst. Einzig die Arbeitslosenquote war in der Westregion – trotz heterogenen Trends am aktuellen Rand – in der Westregion immer noch deutlich niedriger als in den übrigen Bundesländern.

Merklich positiv, aber im nationalen Vergleich weiterhin mäßig, entwickelte sich die Konjunktur in **Wien**. Zwar erzielte die Wiener Sachgütererzeugung im Berichtsquartal mit +11,7% die höchsten Zuwächse in der Sachgüterproduktion, etwa 8,4 Prozentpunkte davon sind allerdings einem Sondereffekt in der Gruppe der sonstigen Waren (+121,9%) geschuldet, der wiederum auf einen Ausgleich eines negativen Vorjahreseffekts zurückzuführen ist. Positiv hervorzuheben ist in Wien nach einem vergleichsweise verhaltenen II. Quartal auch das nun wieder größte Plus an touristischen Übernachtungen (+3,7%) unter allen Bundesländern. Auch die Lage auf dem Wiener Arbeitsmarkt entspannte sich weiterhin leicht: Einem Beschäftigungsplus von 1,9% steht im III. Quartal ein Rückgang der Arbeitslosigkeit um 3,6% gegenüber. Erstere Entwicklung entspricht dabei dem nationalen Durchschnitt, der Rückgang der Arbeits-

losigkeit ist hingegen sowohl im Vergleich zur Ostregion als auch zu Österreich unterdurchschnittlich. Ebenfalls schwach verlief die Konjunktur im Bauwesen (abgesetzte Produktion $-1,4\%$) und im Einzelhandel (Umsatz real $-1,5\%$), was im Bundesländervergleich den vorletzten (Bau) bzw. letzten (Einzelhandel) Rang bedeutet.

Größtenteils durchschnittlich verlief die Konjunktur im Berichtsquartal in **Niederösterreich**. Sowohl die Sachgüterproduktion ($+6,6\%$) als auch die Einzelhandelsumsätze ($+0,0\%$) und die Beschäftigungszuwächse ($+1,9\%$) entsprechen nahezu der gesamtösterreichischen Entwicklung. Deutlich über dem Durchschnitt war in Niederösterreich hingegen die Ausweitung der Bauproduktion ($+5,7\%$) sowie die Entwicklung der Übernachtungszahlen ($+3,2\%$). Im Bau war die Konjunktur nur im Burgenland und in Tirol dynamischer, die Zahl der Übernachtungen nahm nur in Wien stärker zu. Deutlich rückläufig – im Gegensatz zu den beiden Vorquartalen – war in Niederösterreich im III. Quartal die Zahl der Arbeitslosen ($-4,9\%$). Dieser Wert lag nur noch einen halben Prozentpunkt unter dem österreichweiten Trend. In der ersten Jahreshälfte wies Niederösterreich noch die schwächste Arbeitslosenentwicklung aller Bundesländer auf.

Weiterhin ungebrochen ist im **Burgenland** die massive Produktionsausweitung der Bauwirtschaft. Nach $+34,2\%$ im I. und $+18,8\%$ im II. Quartal wuchs die Bauproduktion im III. Quartal im Jahresvergleich noch einmal um $12,1\%$, was nach wie vor den mit großem Abstand höchsten Zuwachs unter allen Bundesländern bedeutet. Auch die burgenländische Sachgüterproduktion wurde im III. Quartal deutlich ausgeweitet. Das Plus von $7,3\%$ war nur in der Steiermark und (durch den beschriebenen Sondereffekt begünstigt) in Wien höher. Überdurchschnittlich und deutlich stärker als in der übrigen Ostregion ging zudem die Arbeitslosigkeit zurück ($-7,1\%$). Nachfrageseitig entsprach die Arbeitsmarktkonjunktur dabei genau jener der Ostregion und Österreichs (Beschäftigung $+2,0\%$). Schwach entwickelten sich hingegen im Berichtsquartal Einzelhandel ($-0,7\%$ realer Umsatz) und Tourismus ($-0,1\%$ Übernachtungen), wo das Burgenland jeweils nur Rang 8 unter den 9 Bundesländern aufweist.

In der Südregion konnte die **Steiermark** in der Sachgüterproduktion mit einem Plus von $8,0\%$ das höchste Wachstum nach Wien (das durch den beschriebenen Sondereffekt begünstigt wurde) erzielen. Die dynamische Konjunktur dieses für die Steiermark so wichtigen Wirtschaftsbereichs schlug sich (zusammen mit kräftigen Beschäftigungszuwächsen in den unternehmensnahen Dienstleistungen) auch sehr positiv in der Zahl der unselbständig Beschäftigten nieder. Diese lag im Berichtsquartal um $2,6\%$ über dem Vorjahr – der größte Zuwachs unter allen Bundesländern. Spiegelbildlich verlief die Entwicklung der Arbeitslosigkeit. Der Rückgang von $-9,6\%$ war der größte hinter dem Bundesland Tirol. Ungünstig und deutlich unterdurchschnittlich entwickelten sich jedoch die steirische Bauwirtschaft (Produktionswert $-0,3\%$) sowie die Umsätze im Einzelhandel ($-0,6\%$ real). Im Tourismus lag der Zuwachs an Übernachtungen mit $+1,6\%$ genau im österreichischen Durchschnitt, die Tourismusedwicklung fiel in der Südregion jedoch insgesamt bescheiden aus.

In **Kärnten** war die Entwicklung der Sachgüterproduktion vergleichsweise schwach ($+4,4\%$). Dies ist jedoch insbesondere auf ein kräftiges Produktionsplus in den vorangegangenen vier Quartalen zurückzuführen, in denen Kärnten jeweils deutlich überdurchschnittliche Produk-

tionsausweitungen in der Sachgütererzeugung auswies. Deshalb ist in der Interpretation der Output-Entwicklung des Berichtsquartals der Vorjahreseffekt (III. Quartal 2016 +9,6%, Österreich –1,8%) zu berücksichtigen. Die Entwicklung der Bauproduktion (+2,9%) und der Übernachtungszahlen (+1,3%) lagen im III. Quartal 2017 in etwa im österreichweiten Durchschnitt. Positiv hervorzuheben ist das moderate reale Umsatzplus im Einzelhandel (+0,5%), das nur in Tirol höher ausfiel. Auf dem Arbeitsmarkt verzeichnete Kärnten die geringste Beschäftigungsdynamik (+1,4%) aller Bundesländer, gleichzeitig aber auch den geringsten Zuwachs im Arbeitskräfteangebot. Aus diesem Grund war trotz der bescheidenen nachfrageseitigen Arbeitsmarktkonjunktur die Arbeitslosigkeit (–7,0%) merklich stärker rückläufig als in Österreich insgesamt.

Weitgehend im Mittelfeld befand sich die Konjunktur im III. Quartal in **Oberösterreich**. So entsprach die Ausweitung der Sachgüterproduktion mit +6,6% in etwa dem österreichweiten Produktionszuwachs, auch die Beschäftigungszunahme von 1,8% und der Rückgang der Arbeitslosigkeit (–5,4%) lagen nahe bzw. exakt an der nationalen Entwicklung. Leicht überdurchschnittlich war die Konjunktur im Berichtsquartal hingegen im Einzelhandel und im Tourismus. So gehörte Oberösterreich mit +0,1% zu jenen drei Bundesländern, die zumindest ein moderates reales Umsatzplus im Einzelhandel erzielten. Auch der Anstieg an Übernachtungen im Tourismus von 2,4% bedeutet für das Berichtsquartal Rang 3 unter den Bundesländern. Im Tourismus war die Entwicklung zudem in keinem Bundesland außerhalb der Ostregion höher.

Durchwegs bescheiden entwickelten sich die Konjunkturindikatoren in **Salzburg**. Sowohl in der Sachgüterproduktion (+4,9%) als auch bei den realen Einzelhandelsumsätzen (–0,2%) und der Arbeitsmarktentwicklung (Beschäftigung +1,8%, Arbeitslose –3,1%) blieb Salzburg im Berichtsquartal sowohl hinter der österreichweiten Entwicklung als auch hinter jener der Westregion zurück. Erfreulicherweise wies die Arbeitslosenquote im Berichtsquartal dennoch immer noch den niedrigsten Wert (5,3%) aller Bundesländer auf. In der Bauproduktion ist Salzburg mit einem Produktionsrückgang von –1,9% Schlusslicht unter den neun Bundesländern. Einzig positiv hervorzuheben ist das Plus von 2,2% an Übernachtungen im Tourismus, wo Salzburg nach Oberösterreich den größten Zuwachs unter allen Bundesländern außerhalb der Ostregion verzeichnen konnte.

Wie schon im 1. Halbjahr 2017 zeigten die regionalen Konjunkturindikatoren für **Tirol** auch im aktuellen Berichtsquartal ein äußerst erfreuliches Bild. Mit Ausnahme einer bescheidenen Entwicklung der Übernachtungszahlen (+0,7%) und durchschnittlichem Wachstum der Sachgüterproduktion (+6,8%) zeigen alle weiteren Indikatoren ein deutlich überdurchschnittliches Konjunkturmuster. Die realen Umsätze im Einzelhandel (+1,1%) stiegen in keinem anderen Bundesland stärker, die Bauproduktion (+7,9%) nahm nur im Burgenland stärker zu. Auch auf dem Arbeitsmarkt schlägt sich die positive Wirtschaftsentwicklung nieder, die dynamische Beschäftigungsausweitung (+2,5%), die nur in der Steiermark höher war, führte trotz eines überdurchschnittlichen Anstiegs des Arbeitskräfteangebots dazu, dass Tirol als einziges Bundesland einen zweistelligen Rückgang in der Arbeitslosigkeit (–12,2%) verbuchen konnte.

Vorarlberg blieb im Berichtsquartal anhand der ausgewählten Konjunkturindikatoren zum sektoralen Output mit Ausnahme der Bauproduktion (+4,3%) hinter Österreich und der übrigen Westregion zurück. Die Zunahme der abgesetzten Sachgüterproduktion von 4,4% bedeutete gemeinsam mit Kärnten den geringsten Zuwachs unter allen Bundesländern. Entgegen den rückläufigen Zahlen im 1. Halbjahr des Jahres gab es jedoch zumindest ein deutliches Produktionsplus. Der Vorarlberger Einzelhandel verzeichnete in den letzten Jahren stets überdurchschnittliche Umsatzentwicklungen, musste im Berichtsquartal jedoch leichte Umsatzeinbußen (-0,1% real) hinnehmen. Ungünstig entwickelten sich auch die Nächtigungszahlen, neben Vorarlberg (-0,5%) wies lediglich das Burgenland rückläufige Tourismuszahlen auf. Trotz der insgesamt bescheidenen sektoralen Trends verzeichnete Vorarlberg mit +2,1% das höchste Beschäftigungswachstum nach der Steiermark und Tirol. Da jedoch in Vorarlberg das Arbeitskräfteangebot ungebrochen hoch und auch höher als in den restlichen Bundesländern war, reichte dieser Nachfrageanstieg nicht aus, um die Arbeitslosigkeit zu reduzieren. So wies Vorarlberg als einziges Bundesland leicht steigende Arbeitslosenzahlen auf (+0,1%). Wenngleich immer noch auf vergleichsweise niedrigem Niveau, hat Vorarlberg damit am aktuellen Rand die höchste Arbeitslosenquote der Westregion.

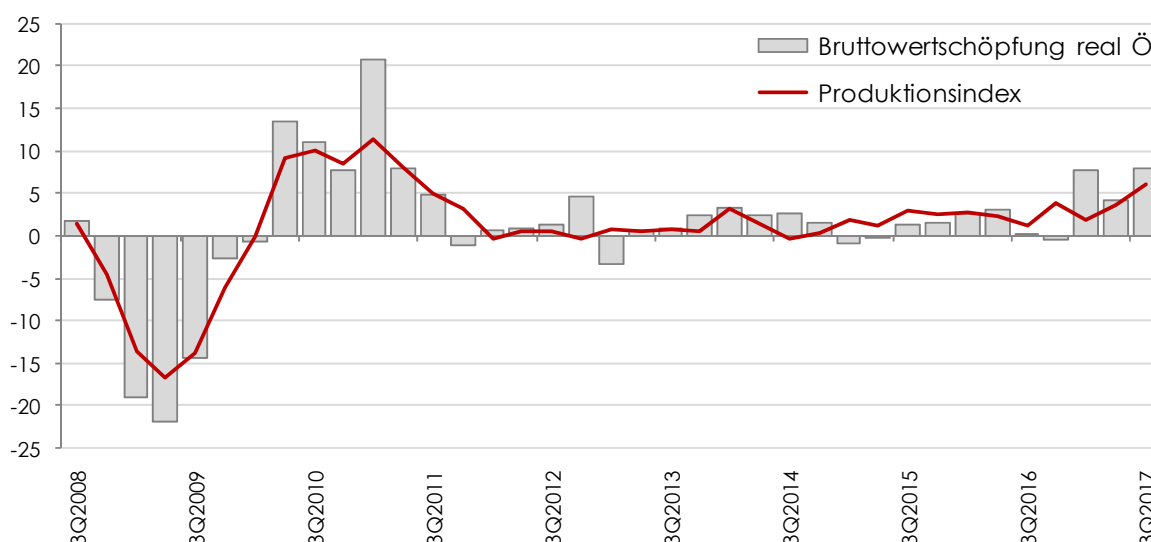
2. Herstellung von Waren

Dazu statistischer Anhang 1 bis 4

2.1 Industrie im Konjunkturhoch; Unternehmenserwartungen weiter optimistisch

Die heimische Sachgütererzeugung bleibt weiterhin tragende Säule der Hochkonjunktur in Österreich. Gemessen am Produktionsindex hat sich der Output der österreichischen Industrie im III. Quartal 2017 mit real +6,0% nochmals erheblich beschleunigt (1. Halbjahr 2017 +2,8%; II. Quartal 2017 +3,6%), auch die Dynamik ihrer Bruttowertschöpfung (real +7,9%; 1. Halbjahr 2017 +5,9%; II. Quartal 2017 +4,2%) zeigt weiter steil nach oben. Das industrielle Wachstum hat damit nochmals zugelegt und erreicht aktuell eine Größenordnung, wie sie mit Ausnahme des "Rebounds" nach der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise (II. Quartal 2010 bis II. Quartal 2011) seit Mitte der 2000er-Jahre nicht mehr zu registrieren war.

Abbildung 2.1: Herstellung von Waren und Bergbau – Österreich
Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. – Produktionsindex 2010=100.

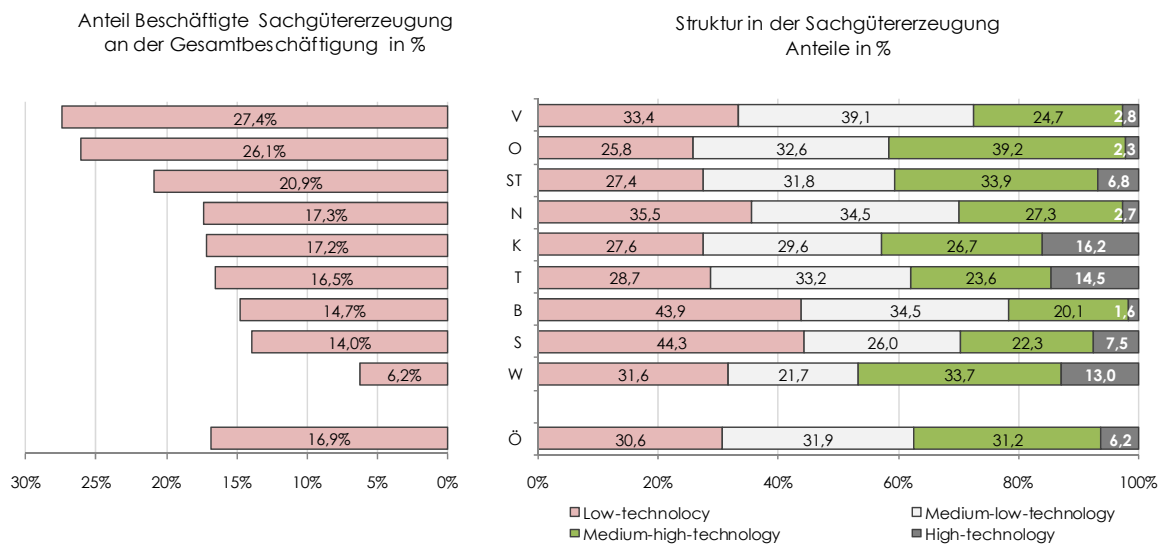
Gestützt wird diese Expansion durch günstige Rahmenbedingungen in Außenwirtschaft wie Binnennachfrage: Im Gefolge der lebhaften internationalen Konjunktur nahm die Warenausfuhr in den ersten neun Monaten des Jahres 2017 mit nominell +8,3% kräftig zu, wofür neben Preiseffekten bei Brennstoffen (+27,8%) vor allem hohe Nachfragezuwächse bei Pharmazeutika (+24,0%), Eisen und Stahl (+20,2%) sowie Kraftfahrzeugen und -teilen (+15,1%) verantwortlich waren. Vor diesem Hintergrund ist die Kapazitätsauslastung in der österreichischen Industrie laut WIFO-Konjunkturtest am aktuellen Rand so hoch wie zuletzt im Jahr 2007, was zusammen mit stabil günstigen unternehmerischen Erwartungen die Investitionsdynamik stärkt. Die Entwicklung der Bruttoanlageinvestitionen hat sich daher im Berichtsquartal nochmals

beschleunigt (III. Quartal 2017 real +6,2%), wobei hohe Zuwächse vor allem bei Ausrüstungsinvestitionen (+11,5%) darauf hindeuten, dass zunehmend (auch) in die Erweiterung der Kapazitäten investiert wird. Gleichzeitig entwickeln sich wegen der günstigeren Arbeitsmarktlage auch Konsumentenstimmung und damit die Ausgabenbereitschaft der Haushalte weiter günstig. Trotz Auslaufens der Effekte der Steuerreform hat damit auch der private Konsum im Berichtsquartal nochmals deutlich zugelegt (real +1,1%).

Angesichts dieser Expansion in allen Nachfragekomponenten steht die Aufwärtstendenz der heimischen Industrie sektoral auf breiter Basis. Im Berichtsquartal nahm die abgesetzten Produktion (nominell +6,9%; technische Produktion +8,6%) in Österreich in immerhin 20 der 23 in der Konjunkturerhebung auswertbaren Industriebranchengruppen zu, wobei in knapp der Hälfte davon Zuwachsraten jenseits der +5% erzielt wurden. Neben einem Sondereffekt bei sonstigen Waren (+41,3%, hier Wien +121,9%) fallen dabei vorrangig Absatzsteigerungen im Technologiesektor (Elektrische Ausrüstungen +15,0%; Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse +10,7%; Pharmazeutische Erzeugnisse +8,1%; Maschinenbau +6,9%; Kraftwagen und -teile +5,5%) sowie im Basisbereich (Metallerzeugung und -bearbeitung +18,1%) ins Auge, ihre Branchengruppen waren bei hohem Gewicht in der Wirtschaftsstruktur auch für die gesamte Aufwärtstendenz der Industrie bestimmend: So trugen im III. Quartal 2017 allein Metallerzeugung und -bearbeitung sowie die Herstellung von elektrischen Ausrüstungen mit +1,5 bzw. +1,0 Prozentpunkten (PP) zum (nominellen) Output-Wachstum der österreichischen Industrie bei. Auch unter den weiteren Branchengruppen mit erheblichem Wachstumsbeitrag (Maschinenbau +0,79 PP; sonstige Waren +0,75 PP; Kraftwagen und -teile +0,48 PP; Nahrungsmittel +0,45 PP; elektronische und optische Erzeugnisse +0,41 PP) finden sich vorrangig Fertigungen aus Technologie- und Vorleistungsbereich.

Parallel zu diesen rasanten Zuwächsen in der abgesetzten Produktion nahm österreichweit auch die Zahl der Industriebeschäftigten deutlich zu. Dabei dürften die äußerst hohen Steigerungsraten nach Hauptverband (III. Quartal +3,6%; IV. Quartal 2017+4,0%) allerdings in Teilen durch statistische Umstellungen bedingt sein, die Konjunkturerhebung von Statistik Austria dürfte daher derzeit ein realistischeres Bild der Arbeitsplatzentwicklung in der Sachgütererzeugung liefern. Auch danach stieg die (unselbständige) Industriebeschäftigung im Berichtsquartal mit österreichweit +1,6% rasant und stärker als im langjährigen Durchschnitt, wobei Beschäftigungsgewinne auf sektoral breiter Branchenebene zu registrieren waren. Bei relevanten Arbeitsplatzverlusten allein im Bekleidungssektor (Herstellung von Bekleidung –17,5%; von Textilien –1,1%) sowie bei Druckereien (–2,9%) legten vor allem technologieorientierte Bereiche deutlich zu, mit erheblichen Beschäftigungsgewinnen vor allem im Fahrzeugbau (Kfz +5,3%, sonstiger Fahrzeugbau +6,7%), der Elektroindustrie (Elektrische Ausrüstungen +3,6%; elektronische und optische Erzeugnisse +2,6%) und im Maschinenbau (+2,5%).

Abbildung 2.2: Unselbständig Beschäftigte in der Sachgütererzeugung nach Technologiestruktur im IV. Quartal 2017



Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Technologietypen: siehe Glossar im Bericht.

Bestätigt wird dieses Bild eines robusten industriellen Wachstums auch durch rezente Umfragedaten des WIFO, welche auch Hoffnungen auf eine Fortdauer der guten Industriekonjunktur in den nächsten Monaten rechtfertigen. So hat sich die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage durch die Industrieunternehmen zuletzt noch weiter aufgehellt, in der rezenten Befragungswelle (Jänner 2018) übersteigen die positiven Einschätzungen die negativen Meldungen um mehr als 19 Prozentpunkte (nach +16,4 PP vor drei Monaten und nur +0,3 PP vor einem Jahr). Gleichzeitig melden derzeit mehr als fünf Sechstel (oder 85,3%) der befragten Unternehmen einen ausreichenden oder mehr als ausreichenden Auftragsbestand (Auslandsaufträge 80,3%), wobei sich dieser Anteil im Jahresabstand um mehr als 9 PP (bei Auslandsaufträgen um mehr als 12 PP) verbessert hat. Damit sehen die heimischen Industrieunternehmen auch der näheren Zukunft mehrheitlich positiv entgegen. Auch im Jänner liegt der Überhang optimistischer Erwartungen zur Geschäftsentwicklung in den nächsten 6 Monaten österreichweit noch bei mehr als +13 PP, dem dritthöchsten Wert der bisher 45 quartalsweisen Befragungswellen.

2.2 Hochkonjunktur in allen Bundesländern, regionale Entwicklungsunterschiede daher gering

Regionale Unterschiede in der industriellen Entwicklung halten sich derzeit in sehr engen Grenzen. Gemessen an der Standardabweichung hat sich die Bandbreite des industriellen Produktionswachstums zwischen den Bundesländern im Berichtsquartal im Vergleich zur Vorperiode nochmals halbiert und liegt damit auch im Langfristvergleich extrem niedrig. Dies ist vorrangig Ergebnis der günstigen Konjunkturlage: Einerseits lässt die breite Aufwärtstendenz

auf Branchenebene regionalen Wachstumsunterschieden derzeit wenig Raum. Andererseits wirkt auch die geographische Lage der Bundesländer am aktuellen Rand kaum differenzierend, weil sich die Exportnachfrage nahezu aller Handelspartner dynamisch entwickelt – mit Großbritannien und der Schweiz als einzigen relevanten Ausnahmen.

Folgerichtig entwickelte sich die abgesetzte Produktion im III. Quartal 2017 nach Großregionen mit +8,0% in der Ostregion, +7,0% im Süden und +6,1% in Westösterreich weitgehend gleichförmig, noch verbliebene Unterschiede sind zudem teils spezifischen (Einzel-)Faktoren zuzurechnen. So geht der (geringe) Wachstumsvorsprung der Ostregion – bei unauffälliger Entwicklung in Niederösterreich und im Burgenland – vorrangig auf die Wiener Industrie zurück, welche ihre aktuell rasante Produktionsentwicklung (+11,7%) freilich einem (sektoral eng lokalisierbaren) Vorjahreseffekt verdankt. Dagegen ist der Wachstumsrückstand Westösterreichs einer nur moderaten Dynamik in Salzburg (+4,9%) und nicht zuletzt in Vorarlberg (+4,4%) geschuldet, wofür im Fall der Vorarlberger Industrie wohl die große Bedeutung der Schweiz als (derzeit schrumpfender) Exportmarkt verantwortlich zeichnet. Südösterreichs Wachstum am österreichischen Durchschnitt ist schließlich darauf zurückzuführen, dass eine dynamische Produktionsentwicklung in der Steiermark (+8,0%) durch einen eher flachen Wachstumspfad in Kärnten (+4,4%) kompensiert wird – auch letzterer freilich von Vorjahreseffekten nicht unabhängig.

Die Arbeitsplatzentwicklung spiegelt diese Unterschiede in der regionalen Industriekonjunktur durchaus wider, lässt aber auch die genannten Sondereffekte nochmals erkennen. So blieb Wien im Berichtsquartal das einzige Bundesland mit schrumpfender Industriebeschäftigung (-1,8%), der für die Bundeshauptstadt ausgewiesene höchste Zuwachs in der abgesetzten Produktion dürfte daher tatsächlich einem statistischen Artefakt geschuldet sein. Auch die Nachzüglerposition Vorarlbergs in der Produktionsstatistik ist mit der regionalen Beschäftigungsentwicklung kaum vereinbar, immerhin weist die Konjunkturerhebung für die Vorarlberger Industrie den zweithöchsten Arbeitsplatzzuwachs unter den Bundesländern aus (+2,4%; Steiermark +3,8%). Für die übrigen Regionen sind die gemeldeten Beschäftigungsgewinne mit der Produktionsentwicklung dagegen durchaus konsistent. In Zusammenschau beider Statistiken dürfte danach – bei insgesamt geringer regionaler Heterogenität in Produktion wie Beschäftigung – vor allem die steirische Industrie (und abgeschwächt jene des Burgenlandes und Tirols) den gesamtwirtschaftlichen Wachstumspfad noch übertroffen haben. Dagegen ist für Kärnten, Niederösterreich und Salzburg (sowie eben Wien) von einer eher unterdurchschnittlichen Industrieentwicklung im Berichtsquartal auszugehen – bei freilich auch hier expansiven Entwicklung im längerfristigen Vergleich.

Für **Wien** (Produktion +11,7%, Beschäftigung -1,8%) zeigen die Ergebnisse der rezenten Konjunkturerhebung mit Platz 1 bzw. 9 in einer regionalen Wachstumsreihung der Bundesländer nach Produktion bzw. Beschäftigung noch größere Diskrepanzen. Ihre Ursache ist mit einem Sondereffekt in der Herstellung sonstiger Waren aber eindeutig identifizierbar. Hier weist die Statistik aufgrund des stoßweisen Outputs eines umsatzstarken Unternehmens für das Berichtsquartal einen massiven Produktionszuwachs (+121,9%) aus – ein Vorjahreseffekt (III. Quartal

2016 –65,3%), der allein mit 8,4 PP zum Produktionsplus der Wiener Industrie beiträgt. Auch das verbleibende industrielle Wachstum ist in Wien auf vereinzelte (große) Branchen konzentriert (v.a. Elektrische Ausrüstungen +23,3%, Wachstumsbeitrag +4,5 PP; pharmazeutische Erzeugnisse +41,9% bzw. +1,5 PP), auf der Negativseite setzten sich relevante Produktionseinbußen in der chemischen Industrie (–21,9% bzw. –2,7 PP) weiter fort. Dennoch bewerten die Wiener Industrieunternehmen ihre zukünftige Geschäftslage ähnlich optimistisch wie jene in Österreich, was allerdings in der Personalpolitik der regionalen Unternehmen noch nicht ihren Niederschlag findet.

Die Industrie in **Niederösterreich** (Produktion +6,6%; Beschäftigung +0,8%) konnte im Berichtsquartal zwar an die nationalen Produktionsergebnisse anschließen, erhöhte ihren Mitarbeiterstab aber nur halb so stark wie die österreichische Sachgütererzeugung. Charakteristikum des regionalen Konjunkturmusters sind Produktionszuwächse in nahezu allen Branchen, wobei echte Konjunkturmotoren mit hohem Einfluss auf die Gesamtentwicklung allerdings fehlen. So blieben die Wachstumsbeiträge der einzelnen Industriebranchen im Berichtsquartal sämtlich unter der 1 PP-Marke, mit den noch sichtbarsten Impulsen aus der Entwicklung in Metallbearbeitung (+13,5%), dem Maschinenbau (+9,5%) und (abgeschwächt) der Herstellung von chemischen Erzeugnissen (+13,6%). Spürbare Einbußen waren allein in der Herstellung von Metallenerzeugnissen (–3,6%) zu registrieren, was sich auch in regional vergleichsweise optimistischen Einschätzungen zur weiteren Geschäftslage äußert. Die Arbeitsplatzentwicklung in der niederösterreichischen Industrie spiegelt dies allerdings nur bedingt wider, wohl auch durch eine spürbare Senkung der MitarbeiterInnenzahl im Pharmabereich bedingt.

Auch das **Burgenland** (Produktion +7,3%; Beschäftigung +1,6%) verdankt seine aktuell günstige Industrieentwicklung maßgeblich Output-Steigerungen bei Kraftwagen und Fahrzeugteilen (+9,1%, Wachstumsbeitrag +2,4 PP). Produktionszuwächse waren hier aber breiter über die Branchen gestreut. Neben der Fahrzeugindustrie lieferten damit im Berichtsquartal auch Getränkeherstellung (+13,4%) und Möbelproduktion (+22,0%), aber auch Maschinenbau (+26,5%) und die Herstellung elektrischer Ausrüstungen (+6,5%) relevante Impulse. Fertigungseinbußen waren dagegen nur in wenigen, regional kleinen Bereichen (Leder/Schuhe, Gummiwaren, Anlagenbau) zu registrieren und schlugen kaum auf das Gesamtergebnis durch. Trotz regional damit besonders optimistischer Unternehmenserwartungen blieb die Beschäftigungsdynamik in der burgenländischen Industrie eher moderat, Arbeitsplatzgewinne reichten lediglich aus, um relevante Einbußen im Vorjahresquartal zu korrigieren.

Die **Steiermark** (abgesetzte Produktion III. Quartal 2017 +8,0%; Beschäftigung +3,8%) profitierte dabei bei durchaus heterogenen Branchenentwicklungen vorrangig von konjunkturellen Impulsen in den regional dominierenden Spezialisierungsbereichen. Rasante Produktionssteigerungen in der Metallenerzeugung (+24,9%, Wachstumsbeitrag +3,0 PP) und der Herstellung von Kraftwagen (+25,9% bzw. +3,6 PP) trugen allein vier Fünftel zum gesamten Zuwachs der (abgesetzten) Produktion in der steirischen Industrie bei. Auch der Wachstumsbeitrag der Elektroindustrie (Elektrische Ausrüstungen +34,4%; Datenverarbeitungsgeräte und elektronische Erzeugnisse +26,8%) war mit rund 3 PP hoch, eine noch günstigere Gesamtentwicklung

scheiterte allein an relevanten Produktionseinbußen in Maschinen- (-17,0%) und Anlagenbau (-19,4%). Dies tat bei stabil überdurchschnittlichen Unternehmenserwartungen dem höchsten Aufbau von Industriebeschäftigten unter den Bundesländern freilich keinen Abbruch. Dabei führten die benannten Wachstumsbereiche auch in der Beschäftigung die Expansion an (v.a. Herstellung von Kraftwagen +17,0%, elektrische Ausrüstungen +10,6%), nur ein Fünftel der steirischen Branchen schuf (netto) keine Arbeitsplätze.

Im Gegensatz dazu nur moderat verlief die Industriekonjunktur zuletzt in **Kärnten** (Produktion +4,4%, Beschäftigung +1,0%). Die Entwicklung setzt hier allerdings auf ein vergleichsweise günstiges Ergebnis im Vorjahresquartal auf, sodass in der Interpretation vor allem der Output-Entwicklung (III. Quartal 2016 +9,6%, Österreich -1,8%) Vorjahreseffekte zu berücksichtigen sind. Auch vor diesem Hintergrund halten sich im Berichtsquartal Branchen mit steigender und rückläufiger Produktionsentwicklung in Kärnten die Waage, der Produktionszuwachs der regionalen Industrie ist damit vorrangig dem größeren strukturellen Gewicht ersterer zu danken. Besondere Bedeutung für die industrielle Gesamtentwicklung dürfte einmal mehr der Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten sowie elektronischen und optischen Erzeugnissen zugekommen sein, zudem trugen Metallerzeugung (+40,7% bzw. +1,5 PP) und Anlagenbau (+57,9% bzw. 1,2 PP) als regional eher kleine Branchengruppen dank hoher Zuwächse relevant zum industriellen Wachstum bei. Das insgesamt nur mäßige Gesamtergebnis ist damit vor allem aus dem hier vergleichsweise breiten Spektrum von Branchen ohne Produktionszuwächse erklärbar, mit dämpfenden Einflüssen vor allem aus Maschinenbau (-7,5%) und Kfz-Produktion (-25,8%). Dies kommt letztlich auch in der regionalen Unternehmensstimmung zum Ausdruck, Kärnten ist derzeit das einzige Bundesland, in der positive Einschätzungen zur weiteren Geschäftslage negative Meldungen kaum noch überwiegen (Saldo +1,3 PP).

In **Oberösterreich** (Produktion +6,6%, Beschäftigung +1,7%) weisen die verfügbaren Konjunkturindikatoren dagegen einhellig auf eine industrielle Aufwärtstendenz hin, die jener in Österreich sehr ähnlich ist. Ähnlich der Steiermark profitiert die Region von einer konjunkturbedingt regen Nachfrage nach Produkten des Basissektors (Metallerzeugung und -bearbeitung +15,9%, Herstellung von Metallerzeugnissen +11,0%; Wachstumsbeitrag Metallbereich +2,9 PP). Anders als in der Steiermark ist in Oberösterreich allerdings nicht die Autoindustrie (Kfz -2,1%), sondern der Maschinenbau (+16,7% bzw. +2,2 PP) zweite tragende Säule der guten Industriekonjunktur, relevante Zuwächse in der Produktion von elektrischen Ausrüstungen (+16,0%) und eingeschränkt von Nahrungs- und Futtermitteln (+4,7%) kommen hinzu. Produktionseinbußen (neben Kfz v.a. Papier -7,8%) blieben punktuell und regionalwirtschaftlich wenig wirkungsmächtig, die oberösterreichischen Industrieunternehmen blicken daher zuletzt ähnlich optimistisch in die nähere Zukunft wie jene in Österreich.

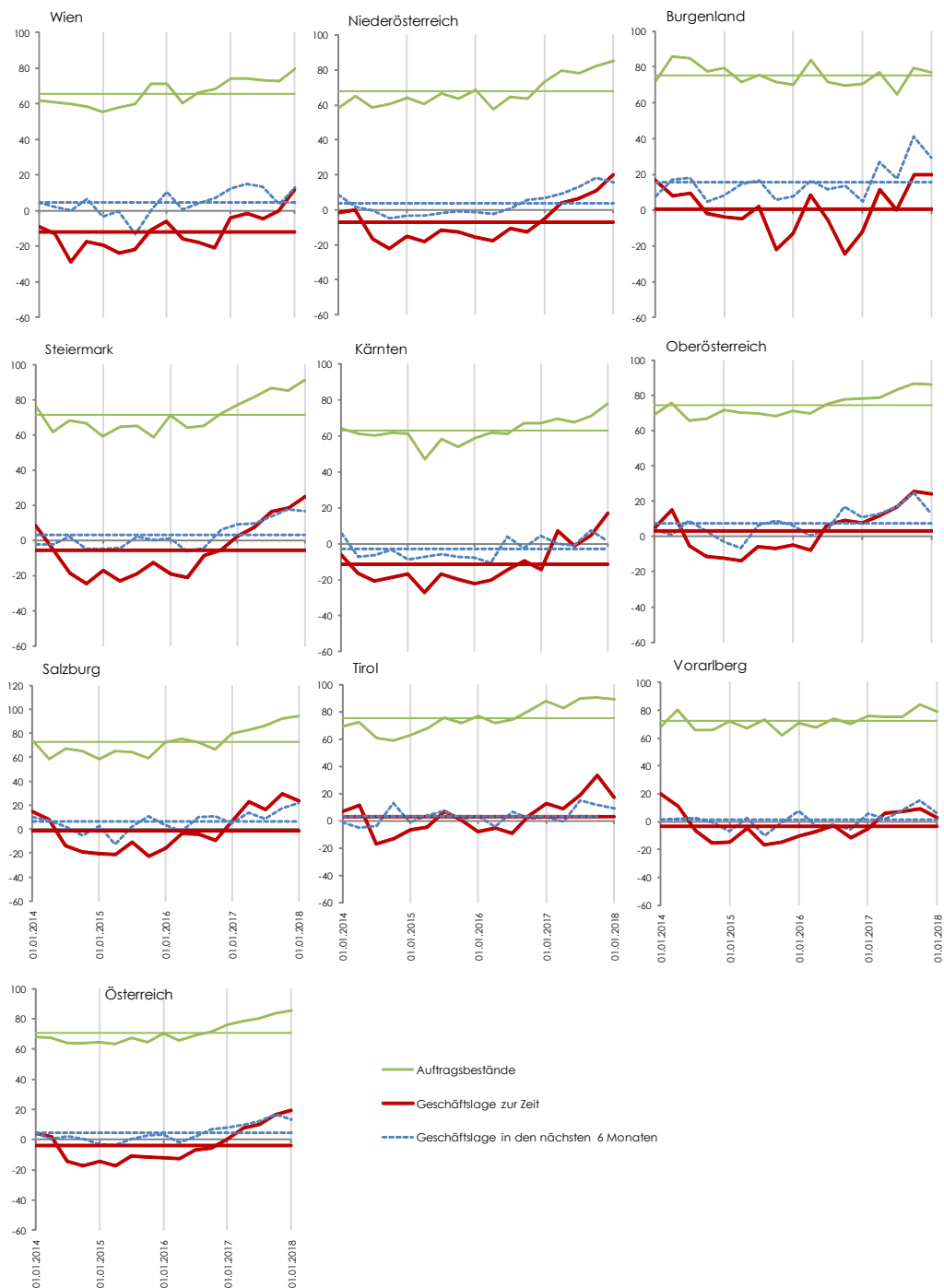
In **Salzburg** (Produktion +4,9%, Beschäftigung +0,9%) konnte die regionale Industrie in Produktion wie Beschäftigung nicht an den (steilen) Wachstumspfad in Österreich anschließen. Zwar betrafen Zuwächse in der abgesetzten Produktion nahezu alle Branchen, mit auch gesamtwirtschaftlich relevanten Impulsen in Getränkeherstellung (+5,2% bzw. +1,5 PP), Maschinenbau (+11,9% bzw. +1,4 PP) und Nahrungsmittelproduktion (+10,4% bzw. +1,0 PP). Allerdings

dämpften Fertigungsrückgänge bei Kraftwagen(teilen) (-15,2%) das Gesamtergebnis, zudem konnte die regionale Elektroindustrie der guten Entwicklung dieser Branchengruppe in Österreich nicht folgen. Den insgesamt optimistischen Erwartungen der Salzburger Industrieunternehmen tat dies keinen Abbruch. Der Überhang positiver Einschätzungen zur Geschäftslage in den nächsten 6 Monaten hat am aktuellen Rand weiter angezogen und liegt zuletzt so hoch wie sonst nur im Burgenland.

Die Industriebeschäftigung in **Tirol** (Produktion +6,8%; Beschäftigung +2,2%) legte trotz hoher Zuwächse schon in der Vorjahresperiode im III. Quartal 2017 abermals kräftig zu. Die Produktionsdynamik blieb hier mit dominierenden Wachstumsbeiträgen von Metallherstellung und -bearbeitung (+26,2% bzw. +2,4 PP) und Maschinenbau (+28,7% bzw. +3,1 PP) allerdings auf sektoral schmalerer Basis, unter den übrigen Branchengruppen hielten sich (moderate) Zuwächse wie Rückgänge nahezu die Waage. In spürbarem Ausmaß dämpfend wirkten dabei Rückgänge bei Kraftwagen sowie pharmazeutischen Erzeugnissen, positiv schlugen dagegen die Produktionsergebnisse von Elektroindustrie und Nahrungsmittelproduktion zu Buche. Angesichts dieser heterogenen Entwicklung auf Branchenebene sind die Tiroler Industrieunternehmen in ihren Erwartungen zuletzt keineswegs optimistischer als jene in Österreich, auch hier überwiegen positive Einschätzungen zur Geschäftsentwicklung im nächsten Halbjahr negative Meldungen aber um knapp 10 PP.

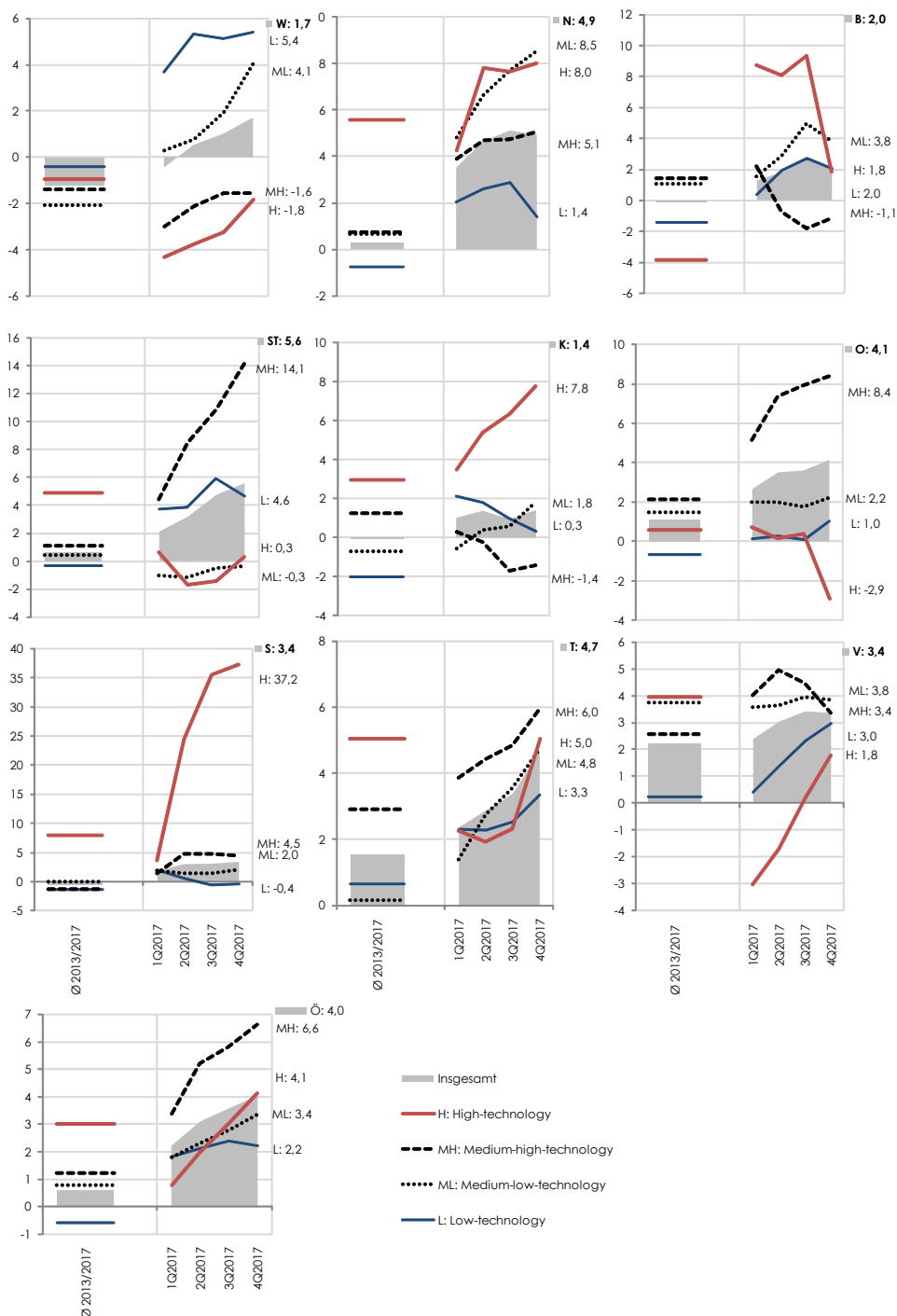
Eine Einschätzung der Industriekonjunktur im angrenzenden **Vorarlberg** (Produktion +4,4%, Beschäftigung +2,4%) ist wegen der hier sichtbaren Koinzidenz von steigender Industriebeschäftigung und unterdurchschnittlichen Produktionsgewinnen nicht einfach. Die abgesetzte Produktion nahm in fast allen regionalen Industriebereichen zu, die realisierten Zuwächse blieben aber moderat, mit Wachstumsbeiträgen um die 1 PP allein in der Herstellung von Metallherzeugnissen (+5,8%) und Maschinenbau (+7,6%). Spürbare Produktionseinbußen waren auf Branchenebene kaum zu registrieren (allein Bekleidung -15,3%), die Effekte der Exportrückgänge in die Schweiz als Vorarlbergs zweitwichtigstem Handelspartner dürften sich also nicht auf einzelne Branchen konzentriert haben. Die Erwartungen der Vorarlberger Unternehmen scheinen sie allerdings durchaus zu beeinflussen, jedenfalls ist der Überhang optimistischer Einschätzungen zur weiteren Geschäftsentwicklung in Vorarlberg nur halb so hoch wie in Österreich.

Abbildung 2.3: Konjunkturtest Sachgütererzeugung – Saisonbereinigte Salden



Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG ECFIN). – Auftragsbestände: Anteil der antwortenden Unternehmen, welche die eigenen Auftragsbestände zumindest als ausreichend einstufen. Saldo Geschäftslage: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten. Horizontale Linien: 5-Jahresdurchschnitte.

Abbildung 2.4: Unselbständig Beschäftigte in der Sachgütererzeugung nach Technologiefeldern
5-Jahresdurchschnitt, Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Technologietypen: siehe Glossar im Bericht.

3. Bauwirtschaft

Dazu statistischer Anhang 5

3.1 Bauwirtschaft im III. Quartal 2017 weiter auf Expansionspfad

Die bereits seit Jahresbeginn 2017 anhaltend dynamische Entwicklung der österreichischen Bauwirtschaft setzt sich auch im III. Quartal 2017 fort. Nach zwei Quartalen mit realen Wachstumsraten der Bauinvestitionen von jeweils über 3% (I. Quartal 2017: +3,3%; II. Quartal 2017: +4,4%) wuchsen die Bauinvestitionen mit 2,5% auch im III. Quartal 2017 stark. Gegenüber den Vorquartalen ist dies zwar eine Abschwächung der Dynamik, das Wachstumsniveau bleibt dennoch hoch. Analoges gilt für die reale Wertschöpfung im Bauwesen, welche nach 4,2% bzw. 5,5% in den ersten beiden Quartalen des Jahres zuletzt etwas zurückfiel. Im III. Quartal 2017 betrug das reale Wachstum nur mehr 2,8%. Insgesamt bestätigt sich damit die generelle Wachstumstendenz der Bauwirtschaft in 2017, die hohe Dynamik der ersten Jahreshälfte konnte jedoch nicht mehr aufrecht erhalten werden.

Auch für das IV. Quartal 2017 ist nicht mit einem Einbruch der Bautätigkeit zu rechnen. Die WIFO-Konjunkturprognose vom Dezember 2017 schätzt das Jahreswachstum für die realen Bauinvestitionen auf rund 3,0%, was einen soliden Jahresabschluss impliziert.

Übersicht 3.1: Indikatoren der Baukonjunktur im III. Quartal 2017

Veränderung gegen das Vorjahr in %

	Abgesetzter Produktionswert	Gesamtauftrags-eingänge	Gesamtauftrags-bestände
Wien	- 1,4	+ 19,4	+ 6,3
Niederösterreich	+ 5,7	+ 25,6	+ 6,6
Burgenland	+ 12,1	+ 5,3	- 17,8
Steiermark	- 0,3	- 3,8	+ 21,9
Kärnten	+ 2,9	+ 15,2	+ 23,6
Oberösterreich	+ 3,8	+ 13,4	+ 6,7
Salzburg	- 1,9	+ 14,5	+ 1,1
Tirol	+ 7,9	+ 1,7	+ 23,2
Vorarlberg	+ 4,3	+ 9,9	+161,2
Österreich	+ 2,7	+ 12,3	+ 12,8

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. – Konjunkturstatistik ÖNACE F (Bauindustrie, Bauhaupt- und Bauneben-gewerbe) – Grundgesamtheit.

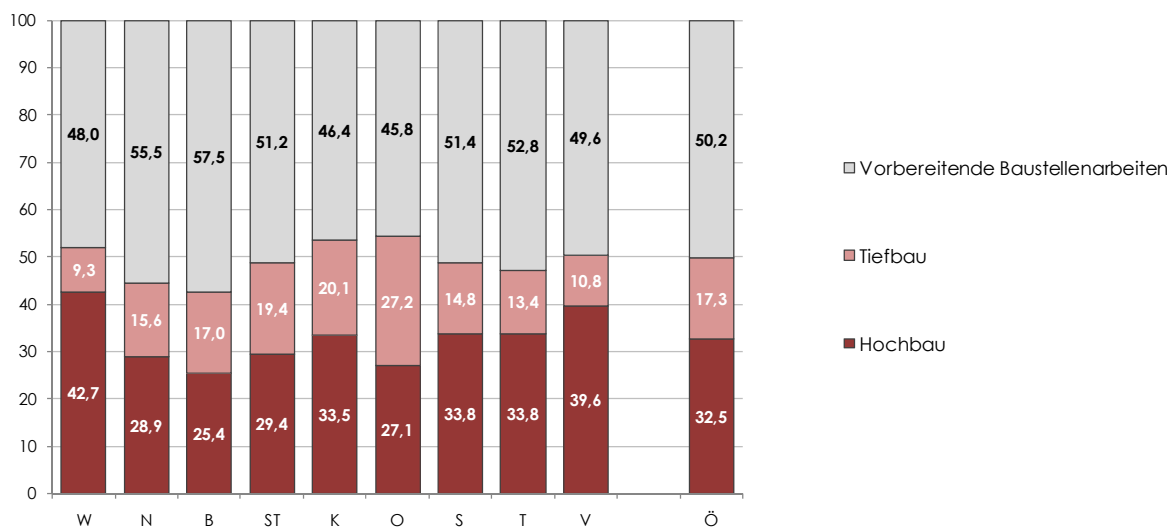
Die hohen, aber zuletzt leicht abnehmenden Wachstumsraten zeigen sich auch in den abgefragten Produktionswerten der Konjunkturstatistik von Statistik Austria²⁾. Die abgesetzte Pro-

²⁾ Gegenüber dem letzten Bericht ergeben sich Veränderungen in der Datenbasis aufgrund der Überarbeitung der Werte für 2016 durch Statistik Austria. Durch eine deutliche Aufwärtsrevision sind die Wachstumsraten im Jahr 2017 fast durchwegs geringer als vor der Revision.

duktion verzeichnete ein Wachstum von 4,2% im I. Quartal 2017 bzw. 4,0% im II. Quartal 2017, welches sich im III. Quartal 2017 auf 2,7% reduzierte. Da es sich hier um nominelle Werte handelt, liegen die realen Produktionssteigerungen erfahrungsgemäß deutlich darunter. Vor dem Hintergrund überdurchschnittlicher Preissteigerungen im Baubereich im Jahr 2017, dürfte das reale Produktionswachstum somit klar unter den VGR-Wachstumsraten liegen.

Auf Ebene der Bundesländer zeigt sich ebenfalls eine relativ hohe Kontinuität in der Wachstumsentwicklung. So sind tendenziell jene Bundesländer mit einer überdurchschnittlich starken Entwicklung im 1. Halbjahr 2017 auch im III. Quartal 2017 von höherem Wachstum geprägt. Allem voran das Burgenland und Tirol, welche mit 12,1% und 7,9% merkbar überdurchschnittliche Wachstumsraten verzeichneten, setzten nahtlos an den starken Jahresbeginn an. Weiterhin schwach entwickelt sich demgegenüber die Bauproduktion in Salzburg und Wien, welche im III. Quartal 2017 negative Wachstumsraten auswiesen (-1,9%, -1,4%). Das Wachstum in der österreichischen Bauwirtschaft ist zwar weiterhin regional breit aufgestellt, die Abschwächung der Wachstumsdynamik zeigt sich jedoch ebenfalls fast in allen Bundesländern.

Abbildung 3.1: Baustruktur – Abgesetzter Produktionswert ÖNACE im III. Quartal 2017
Anteile in %



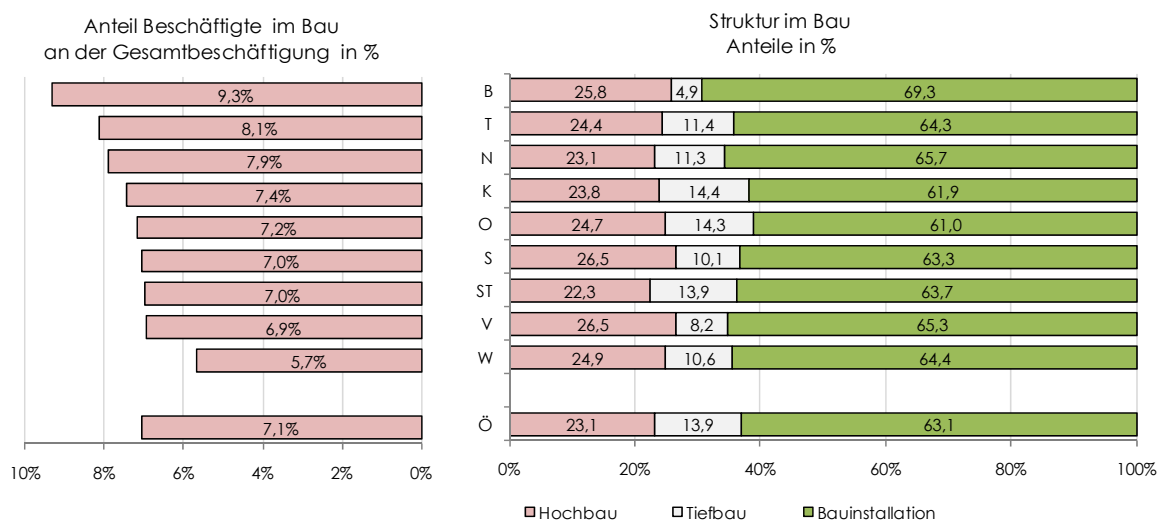
Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung – Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Aus sektoraler Perspektive verstärkt sich der seit Jahresbeginn anhaltende Trend wonach das Baunebengewerbe zusehends die Rolle des Wachstumsführers übernimmt. Im III. Quartal 2017 lag das Wachstum in diesem Bereich bereits bei 5,1%, und alle Bundesländer konnten Zuwächse ausweisen. Damit gab es zuletzt im I. Quartal 2016 in einem Bundesland Rückgänge im Baunebengewerbe. Auch für das Gesamtjahr 2017 dürften demnach die höchsten Wachstumsbeiträge aus diesem Subsektor kommen. Ebenfalls positiv, aber vom Niveau her dennoch deutlich schwächer, war im III. Quartal 2017 der Hochbau. Österreichweit waren damit alle drei Quartale 2017 positiv, wenngleich die hohen Wachstumsraten von über 10%

von 2016 nicht aufrecht erhalten werden konnten. Dazu zeigt sich die Entwicklung im Hochbau regional sehr heterogen, mit Wachstumsraten zwischen 12,7% in Vorarlberg und -3,5% in Salzburg.

Noch heterogener als der Hochbau zeigte sich im III. Quartal 2017 der Tiefbau. Im Durchschnitt über alle Bundesländer war der Tiefbau mit -2,8% leicht rückläufig, was sich jedoch sehr unterschiedlich niederschlug. So sank der Tiefbau in Wien um 26,2% wogegen er zur selben Zeit im Burgenland um 94,2% stieg. In vier Bundesländern gab es deutliche Produktionseinbußen von mindestens 10%. Umgekehrt wies das Segment in 3 Bundesländern ein Wachstum von zumindest 10% aus. Die hohe Heterogenität betrifft dabei alle österreichischen Großregionen (Ost, Süd, West).

Abbildung 3.2: Unselbständig Beschäftigte im Bau im IV. Quartal 2017



Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Im Gegensatz zur etwas abflauenden Dynamik bei den Produktionszahlen deuten die Ergebnisse der Konjunkturerhebung für die Auftragseingänge eine mögliche Beschleunigung in den Wachstumsraten hin. So stiegen die Auftragseingänge im III. Quartal 2017 österreichweit um 12,3% gegenüber dem Vorjahr. Mit -0,1% im I. Quartal 2017 und +8,5% im II. Quartal 2017 bedeuten dies eine deutliche Dynamisierung gegenüber dem Jahresbeginn. Hinzu kommt, dass im III. Quartal 2017 alle Bundesländer außer der Steiermark einen Zuwachs verzeichneten, was wiederum für einen breit getragenen Aufschwung spricht.

Auch die Zahlen am Arbeitsmarkt sprechen für eine weiterhin positive Entwicklung der Bauwirtschaft über das III. Quartal 2017 hinaus. So nahm auch die Beschäftigungsdynamik (Anzahl der Beschäftigungsverhältnisse gemäß Hauptverbandsdaten) im Jahresverlauf 2017 ab: I. Quartal 2017 2,0%, II. Quartal 2017 1,6%, III. Quartal 2017 1,4%. Im IV. Quartal 2017 nahm die Dynamik jedoch wieder sprunghaft zu, und das Beschäftigungswachstum lag im IV. Quartal 2017 bei 2,0%. Zudem war das Beschäftigungswachstum in allen Bundesländern

zumindest neutral, in 7 von 9 positiv. Auch die Arbeitslosigkeit entwickelt sich entsprechend der guten Baukonjunktur. Sie sank im II. Quartal, III. Quartal und IV. Quartal 2017 um rund 10% im österreichischen Durchschnitt, und damit bereits das achte Quartal in Folge.

Übersicht 3.2: Unselbständig Beschäftigte im Bau

Veränderung gegen das Vorjahr in %

	2017	2. HJ. 2017	II. Qu. 2017	III. Qu. 2017	IV. Qu. 2017
Wien	+ 3,9	+ 4,2	+ 4,0	+ 3,8	+ 4,6
Niederösterreich	+ 1,4	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,3	+ 2,1
Burgenland	+ 3,5	+ 3,9	+ 3,0	+ 3,3	+ 4,5
Steiermark	+ 0,3	- 0,2	+ 0,2	- 0,3	+ 0,0
Kärnten	+ 0,8	- 0,1	- 0,0	- 0,2	+ 0,0
Oberösterreich	- 0,2	- 0,1	- 0,3	- 0,5	+ 0,3
Salzburg	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,3	+ 2,7	+ 2,9
Tirol	+ 3,0	+ 2,5	+ 2,7	+ 2,4	+ 2,7
Vorarlberg	+ 2,1	+ 2,1	+ 1,8	+ 1,9	+ 2,4
Österreich	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,4	+ 2,0

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Schlussendlich bestätigt sich die aktuelle konjunkturelle Hochphase auch in den Unternehmensbefragungen des WIFO-Konjunkturtests. Der Anteil der Unternehmen, welcher von zumindest ausreichenden Auftragsbeständen berichtet blieb im Jahr 2017 konstant über 80%. Im Jänner 2018 lag der Wert mit 88,7% sogar nah an der historischen 90% Marke. Auch befragt nach der aktuellen Geschäftslage überwogen im Jänner die positiven Einschätzungen die negativen mit 16,7 Prozentpunkten (PP). Nur unwesentlich schwächer sind die Einschätzungen zur Geschäftslage in den nächsten sechs Monaten, deren Saldo bei 14,2 PP liegt. Ein deutliches Zeichen für die starke Konjunktur ist die Entwicklung in den Einschätzungen zu den Baupreisen. Deutlich mehr befragte Unternehmen gehen mittlerweile von steigenden Baupreisen, gegenüber stabilen oder sinkenden, aus: Gegenüber Jänner 2017 stieg der Wert bis Jänner 2018 von 8,4 PP auf 23,6 PP.

3.2 Die Entwicklung des Bauwesens in den Bundesländern

Die Entwicklung des Bauwesens in **Wien** trübte sich im III. Quartal 2017. Die zweite Überarbeitung der Konjunkturdaten von Statistik Austria für das Jahr 2016 führte zu einem deutlich ungünstigeren Konjunkturbild für das gesamte Jahr 2017. Nach einer Stagnation im 1. Halbjahr 2017 kam es zu einem Rückgang des Bauvolumens im III. Quartal 2017. Die abgesetzte Produktion sank gemäß Konjunkturerhebung (Grundgesamtheit auf Betriebsebene) in dieser Periode um 1,4% im Vergleich zur Vorjahresperiode. Die stärksten Rückgänge gab es im Bereich des Tiefbaus (-26,2%). Allerdings kam es auch im Hochbau zu einem Produktionsrückgang von 3,1% im III. Quartal 2017. Lediglich die abgesetzte Produktion im Bereich des Bauneben-gewerbes konnte die Bauleistung mit einem Wachstum von 7,2% deutlich steigern. Die in die-

ser Erhebung ermittelte Auftragslage zeigte ein deutlich positiveres Bild, mit Wachstumsraten von 6,3% hinsichtlich der Gesamtauftragsbestände und einem Plus von 19,4% bei den Gesamtauftragseingängen. Trotz der durchwachsenen Produktionsdaten entwickelte sich der Arbeitsmarkt im Wiener Bauwesen im gesamten Jahr 2017 sehr günstig. Dies zeigen die Beschäftigungsdaten nach Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Demnach nahm die unselbständige Beschäftigung im III. Quartal 2017 um 3,8% und im IV. Quartal 2017 um 4,6% zu; dies jeweils im Vergleich zum Quartal des Vorjahres. Der WIFO-Konjunkturtest stellt ein ebenfalls tendenziell positives Bild des Wiener Bauwesens dar. Im Oktober 2017 schätzten die Bauunternehmer ihre Auslastung mit Aufträgen zu 76% als ausreichend bzw. mehr als ausreichend ein. Dies war etwas mehr als in den Monaten zuvor, lag aber dennoch leicht unter dem Österreichdurchschnitt von 83%. Die Mehrheit der befragten Bauunternehmer gaben im Oktober 2017 eine positive Beurteilung der aktuellen Geschäftslage ab (Saldo: +6). Die künftige Geschäftslage in den nächsten sechs Monaten wurde ebenfalls positiv eingeschätzt (Saldo: +14). Auch in den beiden letzten Befragungsgruppen fielen die Ergebnisse für Wien allerdings etwas schlechter aus als im Österreichdurchschnitt. Darüber hinaus zeigten sich die Wiener Bauunternehmer im Jänner 2018 wieder pessimistischer, was ein erstes Indiz für einen abschwächenden Trend sein könnte.

Die Entwicklung der Konjunktur im Bauwesen nahm in **Niederösterreich** im III. Quartal 2017 an Dynamik zu. Die abgesetzte Produktion (Statistik Austria, Grundgesamtheit auf Betriebsebene) stieg im niederösterreichischen Bauwesen um 5,7% im Vergleich zum III. Quartal 2017 des Vorjahres zu. Das Bauvolumen konnte in allen drei Hauptgruppen ausgeweitet werden, allen voran im Hoch- sowie Tiefbau mit einem Plus von je 8,7%. Das Baunebengewerbe stieg mit 3,5% etwas schwächer. Die Auftragslage im niederösterreichischen Bauwesen zeigt einen Anstieg der Gesamtauftragsbestände von 6,6% und die Gesamtauftragseingänge vergrößerten sich um 25,6% gemäß Konjunkturerhebung der Statistik Austria. Die Lage am Arbeitsmarkt war in Niederösterreich günstig, fällt aber leicht hinter den Erwartungen zurück. Trotz starker Produktionssteigerungen nahm die unselbständige Beschäftigung im Bauwesen im III. Quartal 2017 nur um 1,3% zu, allerdings konnte im IV. Quartal 2017 mit +2,1% ein etwas stärkeres Wachstum verzeichnet werden. Die günstigen Konjunkturdaten von Statistik Austria decken sich auch mit den Ergebnissen des WIFO-Konjunkturtests vom Oktober 2017. Unter den zu diesem Zeitpunkt befragten niederösterreichischen Bauunternehmer gaben 87% an über einen zumindest ausreichenden Auftragsbestand zu verfügen. Positiv fielen überdies die Einschätzungen zur aktuellen Geschäftslage (Saldo: +22) sowie zur künftigen Geschäftslage (Saldo: +24) aus, die deutlich über den Österreichwerten lagen.

Das Bundesland **Burgenland** verzeichnete im Österreichvergleich im III. Quartal 2017 das stärkste Wachstum. Im Rahmen der Konjunkturerhebung von Statistik Austria zeigte sich ein Anstieg der abgesetzten Produktion von 12,1% im III. Quartal 2017 im Vergleich zum Vorjahresquartal. Ähnlich wie in Niederösterreich zeichnete sich das Wachstum über alle drei Hauptgruppen des Bauwesens ab. Die Hochbauproduktion stieg im III. Quartal 2017 um 4,0% im Vergleich zum Vorjahr, das Baunebengewerbe nahm um 2,7% zu. Die Tiefbauvolumen

schwankten aufgrund der geringen Volumen bereits in den Vorquartalen sehr stark und konnten im III. Quartal 2017 einen kräftigen Anstieg von 94% verzeichnen. Hinsichtlich der Auftragslage führte die rege Bautätigkeit unter anderem zu einem Sinken der Gesamtauftragsbestände von 17,8%, die Gesamtauftragseingänge nahmen hingegen um 5,3% zu. Die Situation am burgenländischen Arbeitsmarkt entwickelt sich im Bereich des Bauwesens günstig. Die Zahl der unselbständig Beschäftigten stieg im III. Quartal 2017 um 3,3% und im IV. Quartal 2017 um 4,5% im Vergleich zum Vorjahr. Die Konjunktureinschätzung der burgenländischen Bauunternehmer fiel im Rahmen des WIFO-Konjunkturtest in den folgenden drei Bereichen etwa im Österreichdurchschnitt aus. Die Befragung vom Oktober 2017 zeigte, dass rund 85% der Unternehmen über einen ausreichenden bzw. mehr als ausreichenden Auftragsbestand verfügen. Der Saldo hinsichtlich der Einschätzung zur aktuellen Geschäftslage (+15) sowie jener zur Einschätzung der Geschäftslage in den nächsten sechs Monaten (+3) waren positiv und verbesserten sich gegen Jahresanfang 2018 weiter.

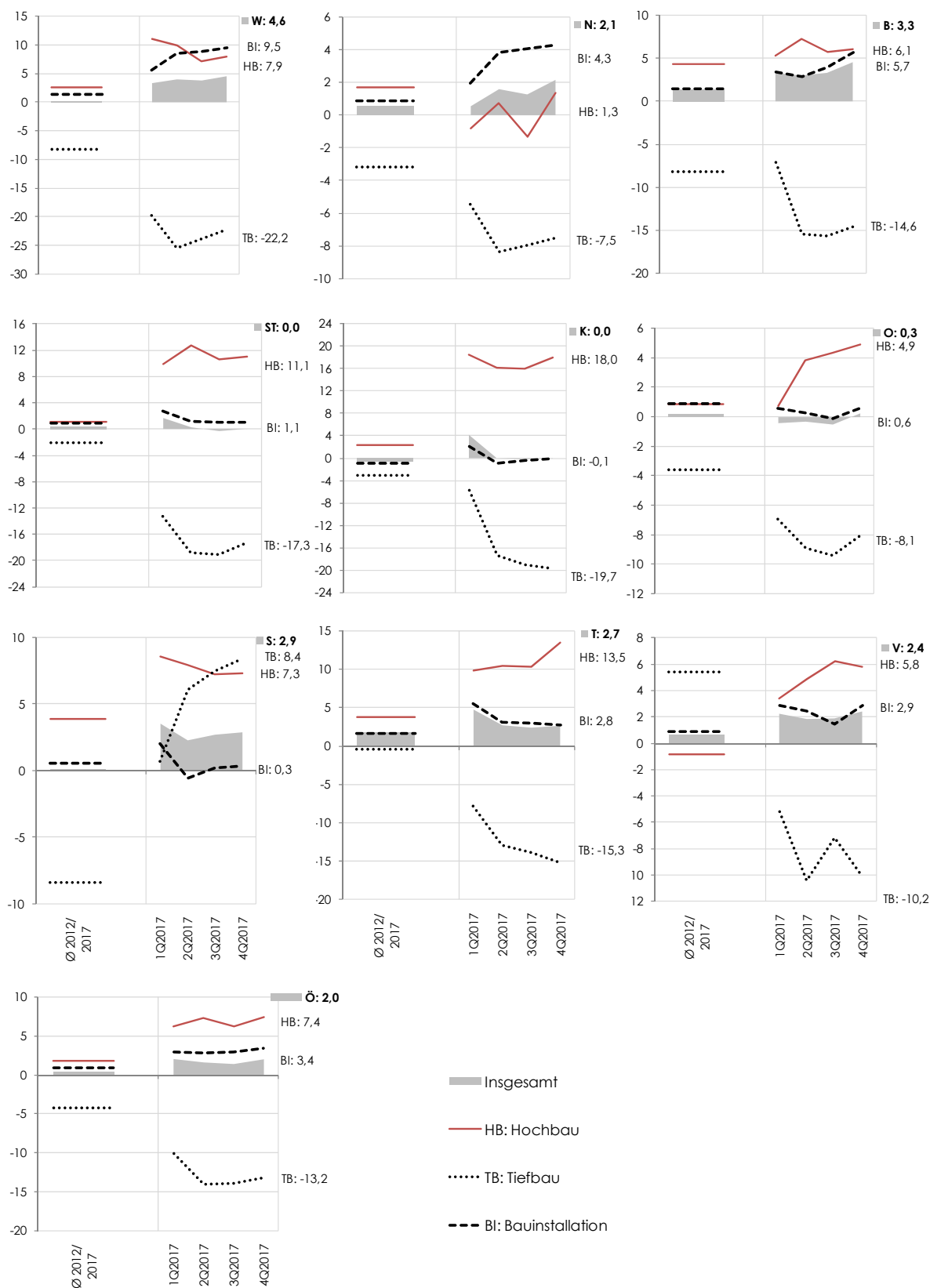
In der **Steiermark** war bereits im II. Quartal 2017 eine Abschwächung der Bauentwicklung erkennbar die sich im III. Quartal 2017 fortsetzte. Die vorläufigen Konjunkturerhebungsdaten wiesen eine Abnahme der abgesetzten Bauproduktion von 0,3% im III. Quartal 2017 im Vergleich zum Quartal des Vorjahres aus. Zuwächse gab es zwar vor allem im Baunebengewerbe (+6,8%), als auch zumindest geringfügig im Hochbau (+0,2%). Der starke Rückgang im Tiefbau von 15,8% führte allerdings zu einem insgesamt leicht negativen Quartalsergebnis. Die Gesamtauftragsbestände stiegen lt. Statistik Austria um 21,9% in dieser Periode, die Auftragseingänge nahmen hingegen um 3,8% ab. Die Beschäftigungssituation zeigte ein ähnlich durchwachsenes Bild. Die unselbständige Beschäftigung sank im steirischen Bauwesen um 0,3% im III. Quartal 2017 und stagnierte im IV. Quartal 2017 gemäß Daten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger. Ebenfalls unterdurchschnittlich fielen die Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests im steirischen Bauwesen im Oktober 2017 aus. Die Befragung der Bauunternehmer zeigte, dass rund 76% der Unternehmen einen zumindest ausreichenden Auftragsbestand verfügen. Die aktuelle Geschäftslage wurde von den befragten zu diesem Zeitpunkt leicht negativ eingeschätzt (Saldo: -4,5), jene hinsichtlich der künftige Geschäftslage fiel deutlich positiver aus (Saldo: +6). Die jüngste Erhebung vom Jänner 2018 fiel deutlich positiver aus. Insbesondere die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage, die mit einem Saldo von +22 in der Steiermark zu diesem Zeitpunkt deutlich über dem Wert der meisten anderen Bundesländer lag.

Die positive konjunkturelle Entwicklung im Bauwesen setzte sich im III. Quartal 2017 im Bundesland **Kärnten** fort. Die Konjunkturerhebungsdaten von Statistik Austria wiesen eine Steigerung der abgesetzten Produktion im Bauwesen von 2,9% in dieser Periode im Vergleich zum Vorjahr aus. Diese resultiert primär aus der günstigen Entwicklung des Tiefbaus, wo Zuwächse in der Höhe von 11,1% erreicht wurden. Positiv trugen auch die Baunebentätigkeiten mit einem Wachstum von 2,5% bei. Die Entwicklung im Hochbau dämpfte hingegen mit einem Produktionsrückgang von 1,1% etwas das Gesamtergebnis im III. Quartal 2017. Die Auftragsituation dürfte im Bauwesen zumindest angesichts der Konjunkturerhebungsdaten von Statistik

Austria günstig gewesen sein. Sowohl die Gesamtauftragsbestände (+23,6%) als auch die Gesamtauftragseingänge (15,2%) nahmen kräftig zu. Der Arbeitsmarkt im Kärntner Bauwesen entwickelte sich einigermaßen stabil. Gemäß Hauptverband der Sozialversicherungsträger nahm die Zahl der unselbständigen Arbeitnehmer im Kärntner Bauwesen im III. Quartal 2017 um 0,2% ab und im III. Quartal 2017 stagnierte die Zahl der Beschäftigten; dies jeweils im Vergleich zum Quartal des Vorjahres. Das skizzierte Konjunkturbild deckt sich mit den Ergebnissen des WIFO-Konjunkturtests, der in Kärnten etwas ungünstiger ausfiel als im Österreichdurchschnitt. Die befragten Bauunternehmer gaben im Oktober 2017 an, dass rund 78% mit ausreichend bzw. mehr als ausreichenden Auftragsbeständen versorgt sind. Die Geschäftslage zu diesem Zeitpunkt wurde grundsätzlich positiv beurteilt (Saldo: +10), die Geschäftslage in den nächsten sechs Monaten wurde hingegen deutlich schlechter bewertet (Saldo: +1). Insgesamt zeigt die jüngste Befragung vom Jänner 2018 ein tendenziell leicht ungünstigeres Geschäftsklima.

Die Konjunktorentwicklung in **Oberösterreich** intensivierte sich im III. Quartal 2017 im Bauwesen. Die abgesetzte Bauproduktion nahm in dieser Periode um 3,8% gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres, gemäß der vorläufigen Konjunkturerhebungsdaten von Statistik Austria (Grundgesamtheit auf Betriebsebene), zu. Ein besonders kräftiges Wachstum war im Bereich des Baunebengewerbes zu beobachten, das im III. Quartal 2017 um 6,2% im Vergleich zum Quartal des Vorjahres stieg. Der Hochbau entwickelte sich ebenfalls mit einem Wachstum von 1,9% günstig. Der Tiefbau nahm mit einer Produktionsausweitung von 1,8% in ähnlichem Ausmaß zu. Neben der Bauproduktion kam es auch hinsichtlich der Auftragslage zu einer positiven Entwicklung. Die Gesamtauftragsbestände stiegen im III. Quartal 2017 um 6,7%, die Auftragseingänge nahmen um 13,4% zu. Die durch die Konjunkturerhebung (Statistik Austria) skizzierte günstige Entwicklung hinsichtlich des Produktionsoutputs und Auftragslage dürfte aber am Arbeitsmarkt in Oberösterreich nicht zur Gänze durchgedrungen sein. Darauf weisen zumindest die Daten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger hin. Die unselbständige Beschäftigung im oberösterreichischen Bauwesen sank im III. Quartal 2017 um 0,5%. Im IV. Quartal 2017 konnte zwar die Beschäftigung ausgeweitet werden, aber das Beschäftigungsplus fiel im Bauwesen mit 0,3% gering aus. Der WIFO-Konjunkturtest spiegelt eher das Ergebnis der Konjunkturerhebung von Statistik Austria wider. Die WIFO-Befragung vom Oktober 2017 zeigte, dass 87% der Bauunternehmer nach Eigenangabe über einen mehr als ausreichenden Auftragsbestand verfügen. Die unternehmerische Einschätzung zur aktuellen Geschäftslage (Saldo: +13) sowie zur künftigen Geschäftslage in den nächsten sechs Monaten (Saldo: +19) fiel in etwa ähnlich aus wie im Durchschnitt der anderen Bundesländer. Die jüngste Erhebung vom Jänner 2018 weist darüber hinaus einen positiven Trend aus.

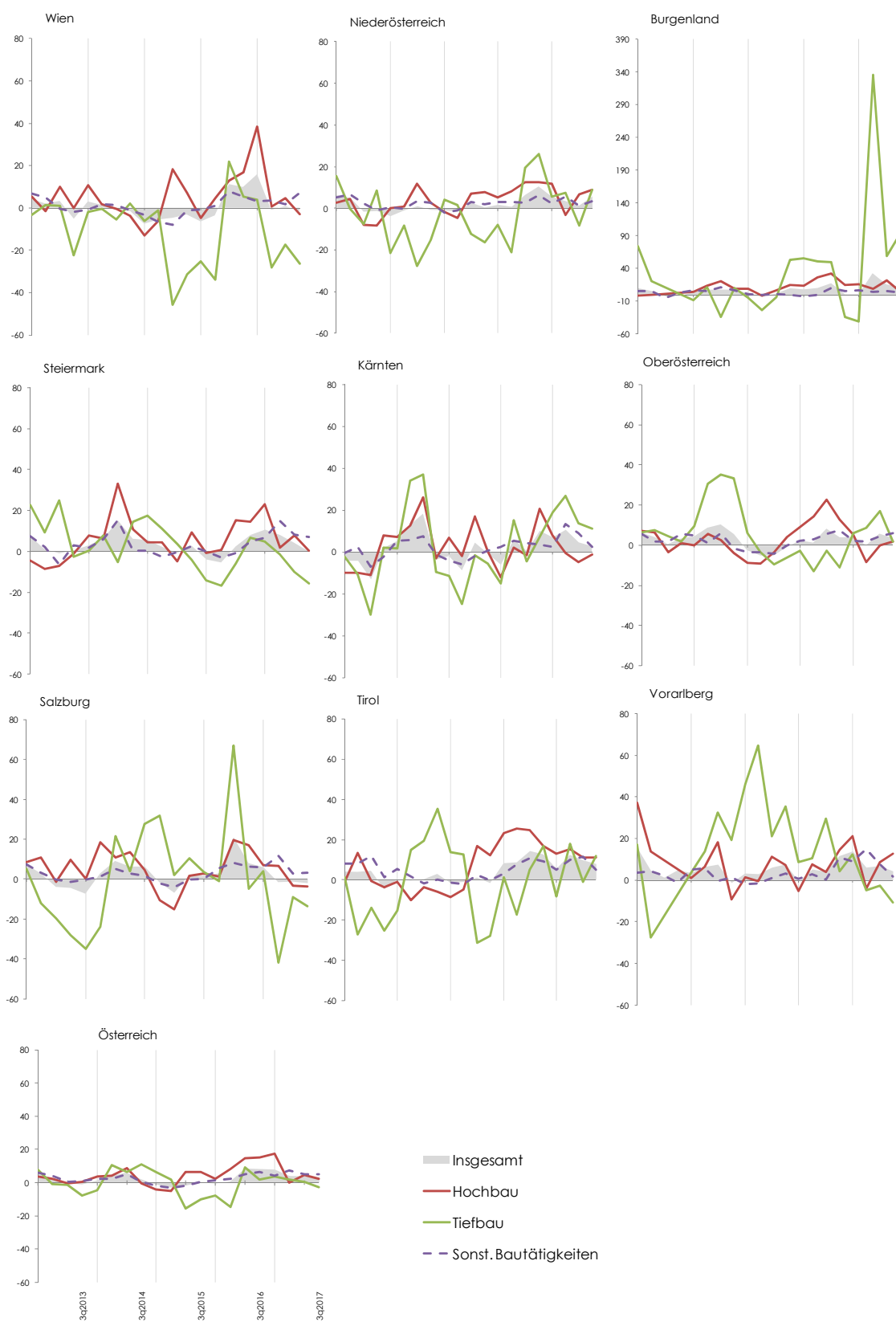
Abbildung 3.3: Unselbständig Beschäftigte im Bau
Veränderung gegen das Vorjahr in % und 5-Jahresdurchschnitt



Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Abbildung 3.4: Bauwirtschaft – Abgesetzte Produktion Grundgesamtheit

Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

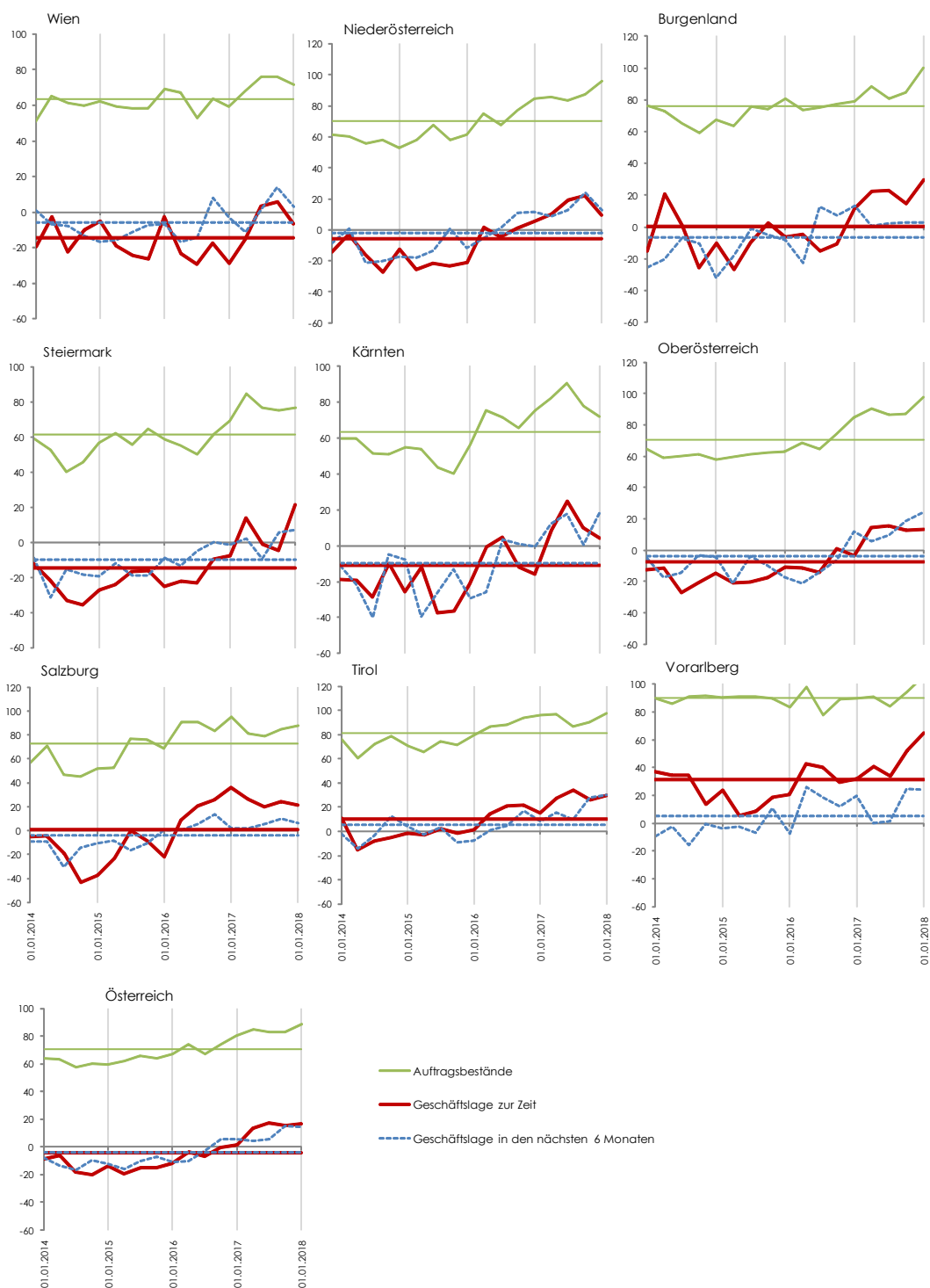
Das Bundesland **Salzburg** zeigte, wie bereits in den ersten beiden Quartalen, auch im III. Quartal 2017 eine verhaltene konjunkturelle Entwicklung im Bauwesen. Die abgesetzte Bauproduktion sank im III. Quartal 2017 um 1,9% gemäß Konjunkturerhebungsdaten (Statistik Austria). Hauptverantwortlich für den Rückgang zeichnete sich insbesondere die schwache Tiefbauentwicklung (-13,5%). Darüber hinaus kam es zu Rückgängen im Hochbau (-3,5%). Das Baunebengewerbe nahm zwar im III. Quartal 2017 um 3,2% leicht zu, konnte aber die Rückgänge der beiden anderen Sektoren nicht ausgleichen. Die in der Konjunkturerhebung von Statistik Austria ausgewiesenen Gesamtauftragsbestände stiegen um 1,1%, die Auftrags-eingänge nahmen um 14,5% zu. Angesichts der relativ ungünstigen Produktionsentwicklung in Salzburg fielen den Arbeitsmarktdaten vom Hauptverband der Sozialversicherungsträger positiv aus. Die Zahl der unselbständig Beschäftigten nahm um 2,7% im III. Quartal 2017 zu und auch im IV. Quartal 2017 kam es zu einem Anstieg von 2,9%; dies jeweils im Vergleich zum Vorjahr. Der WIFO-Konjunkturtest zeigt ein ebenfalls durchwegs günstiges Geschäftsklima im Salzburger Bauwesen. In der Befragung vom Oktober 2017 gaben 84% der Bauunternehmer in Salzburg an über einen ausreichenden bzw. mehr als ausreichenden Auftragsbestand zu verfügen. Die aktuelle Geschäftslage wurde mit einem Saldo von +24 sogar deutlich über dem Österreichsmittel beurteilt, die Geschäftslage in den nächsten sechs Monaten fiel zwar ebenfalls positiv, aber deutlich verhaltener, aus (Saldo: 10). Insgesamt zeigt sich auch zuletzt (Jänner 2018) eine sich leicht bessernde Konjunktüreinschätzung der Bauunternehmer in Salzburg.

Anhaltend stark bleibt die konjunkturelle Entwicklung des Bauwesens in **Tirol**. Die abgesetzte Bauproduktion nahm auch im III. Quartal mit einem Wachstum 7,9% kräftig zu und erreichte damit die höchste Produktionssteigerung unter den neun Bundesländern. Die günstige Entwicklung zeichnete sich entlang der drei Hauptgruppen des Bauwesens. So konnte der Hochbau Produktionszuwächse von 11,0% und der Tiefbau von 11,9% verzeichnen. Die abgesetzte Produktion im Baunebengewerbe stieg um 5,1%. Die Konjunkturerhebung von Statistik Austria zeigte darüber hinaus ein günstiges Bild hinsichtlich der Auftragslage im III. Quartal 2018. Die Gesamtauftragsbestände stiegen in dieser Periode um 23,2% im Vergleich zum Vorjahr und die Gesamtauftragseingänge nahmen in derselben Vergleichsperiode um 1,7% zu. Entsprechend wurde der Arbeitsmarkt im Bauwesen entlastet. Die Zahl der unselbständigen Beschäftigten stieg im Bauwesen im III. Quartal 2017 um 2,4% und im IV. Quartal 2017 um 2,7% im Vergleich zum jeweiligen Quartal des Vorjahres. Der WIFO-Konjunkturtest fiel somit ebenfalls sehr positiv aus. Von den im Oktober befragten Tiroler Bauunternehmer gaben 90% an über einen ausreichenden bzw. mehr als ausreichenden Auftragsbestand zu verfügen. Die Einschätzung zur aktuellen Geschäftslage (Saldo: +26), sowie zur künftigen Geschäftslage (Saldo: +28) zählte zu den günstigsten im Bundesländervergleich. Die Jänner Befragung 2018 weist auf eine weitere Verbesserung der Unternehmenseinschätzung hin.

Das Bundesland **Vorarlberg** konnte ähnlich wie Tirol, wenn auch in leicht abgeschwächter Form, die Produktion im Bauwesen ausbauen. Die Konjunkturerhebungsdaten von Statistik Austria (Grundgesamtheit auf Betriebsebene) wiesen einen Anstieg der abgesetzten Produk-

tion im Bauwesen von 4,3% aus. Das Bauwesen in Vorarlberg profitiert vor allem von der expansiven Hochbauentwicklung (+12,7%) und den Zuwächsen im Baunebengewerbe (+1,9%). Im Tiefbau kam es hingegen zu einem Rückgang der Bauproduktion von 10,6%, das sich aber aufgrund des kleinen Volumens nur geringfügig negativ auf die Gesamtentwicklung durchschlug. Die Auftragslage war insgesamt ebenfalls sehr positiv. Die Gesamtauftragsbestände stiegen lt. Statistik Austria um 161,2%, jene der Auftragseingänge um 12,3%. Die günstigen Produktionsdaten lassen auf eine ebenfalls positive Entwicklung am Vorarlberger Arbeitsmarkt im Bereich des Bauwesens schließen. Dies wird durch die Daten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger untermauert. Die Zahl der unselbständigen Beschäftigten stieg im III. Quartal 2017 um 1,9% und im IV. Quartal 2017 um 2,4%; jeweils im Vergleich zum Quartal des Vorjahres. Ebenfalls sehr günstig fielen die Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests für das Bauwesen aus. In der Befragung vom Oktober 2017 gaben 94% der Vorarlberger Bauunternehmer an über einen ausreichenden bzw. mehr als ausreichenden Auftragsbestand zu verfügen. Das mit Abstand beste Ergebnis unter den Bundesländern wurde bei der Frage zur aktuellen Geschäftslage erzielt. Hier gab ein Großteil der Bauunternehmer (Saldo: +52) eine positive Beurteilung ab. Die künftige Geschäftslage in den nächsten sechs Monaten fiel mit einem Saldo von 25 ebenfalls noch deutlich über dem Österreichsmittel aus und auch die Jänner 2018 Befragung deutet auf einen weiterhin anhaltend positiven Trend hin.

Abbildung 3.5: Konjunkturtest Bauwirtschaft



Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG ECFIN). – Saldo: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten. Horizontale Linien: 5-Jahresdurchschnitte.

4. Tourismus

Dazu statistischer Anhang 6a bis 6c

4.1 Nächtigungszuwachs in der Sommersaison bleibt hinter dem Trend der letzten Jahre zurück

Die Zahl der Übernachtungen in- und ausländischer Gäste in Österreich betrug in der Sommersaison 2017 (Mai bis Oktober) 74,99 Mio. (+2,8%) und erreichte so den höchsten Wert seit 1992 (mit über 77 Mio.). Der Zuwachs bei den inländischen Touristen fiel mäßig aus (+0,7%) und wurde von den internationalen Gästen deutlich übertroffen (+3,7%; bei einem Gewicht von 70,1% am Gesamtnächtigungsvolumen). Die Gästeankünfte stiegen im selben Zeitraum um 4,4%, wodurch sich die Aufenthaltsdauer in österreichischen Beherbergungsbetrieben auf 3,13 Nächte reduzierte (–1,5%). Dies spiegelt den langjährigen Trend zu kürzeren Aufenthalten bei einer höheren Zahl an Urlaubsreisen wider und ergibt eine um mehr als ein Drittel kürzere durchschnittliche Aufenthaltsdauer als noch vor 25 Jahren (4,99 Nächte im Jahr 1992).

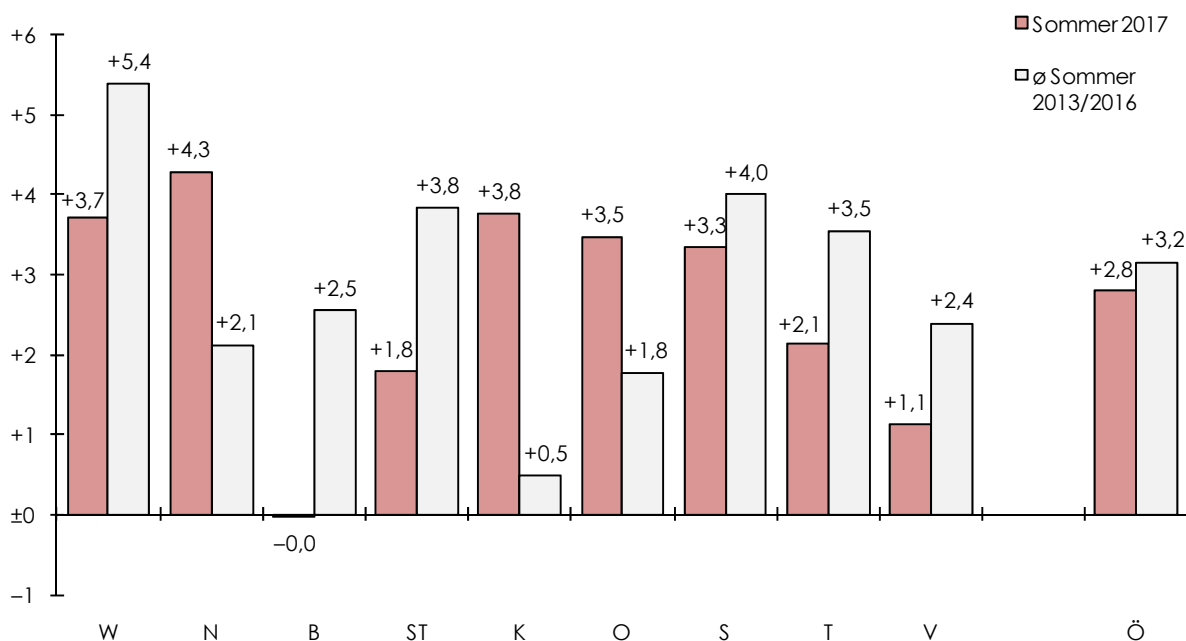
Die Sommervorsaison 2017 profitierte von einer sehr warmen und relativ trockenen Witterung in den Monaten Mai und Juni; die Nchtigungen stiegen um 6,4%. Die Hauptsaison konnte mit idealem Sommerwetter aufwarten, nur in den Bergen trübten regnerische Phasen das Gesamtbild. Im Juli gab es folglich durchwegs gute Nchtigungsergebnisse (+3,7% für Österreich insgesamt), während der August für die alpinen Regionen weniger positiv ausfiel und die Zuwachsrate auf gesamtösterreichischer Ebene mit +0,7% deutlich unter jener des Vormonats lag. Für die Sommerhochsaison insgesamt (Juli und August) ergab sich ein Wachstum der Nchtigungen von +2,1%. Der September brachte schließlich kühles und nasses Wetter mit entsprechend negativen Auswirkungen auf die Nachfrage – es kam zu einem Rückgang der Nchtigungen um 0,4% im Vergleich zum Vorjahr. Unterschiede im touristischen Angebot führten jedoch zu regional unterschiedlichen Nchtigungsentwicklungen: Das Burgenland (+2,5%) sowie Niederösterreich (+2,2%) mit witterungsunabhängigeren Thermen- und Kulinarikangeboten sowie der Städtetourismus in Wien (+4,2%) verzeichneten merkliche Nchtigungszuwächse. Das Saisonende im Oktober war größtenteils von schönem Spätherbstwetter geprägt, was an insgesamt höheren Nchtigungszahlen als in den zwei Monaten davor ablesbar war (+2,4% für Österreich).

Regional ließ die Nchtigungsnachfrage über die gesamte Sommersaison 2017 hinweg kein eindeutiges Muster erkennen (Abbildung 4.1): Während die westlichen Bundesländer Vorarlberg (+1,1%) und Tirol (+2,1%), aber auch die Steiermark (+1,8%), im bundesweiten Vergleich unterdurchschnittlich bilanzierten, konnten die anderen alpin geprägten Bundesländer Salzburg und Kärnten mit +3,3% bzw. 3,8% kräftige Zuwächse verbuchen. Die Regionen im Norden und Osten Österreichs waren insgesamt wettermäßig begünstigt und schnitten ebenfalls erfolgreich ab: In Niederösterreich (+4,3%), Wien (+3,7%) und Oberösterreich (+3,5%) zog die Nchtigungsnachfrage stark an. Das Burgenland präsentierte sich als Ausreißer und konnte das Vorjahresergebnis nicht verbessern (–0,0%).

Der österreichweite Anstieg der Nchtigungsnachfrage von Mai bis Oktober 2017 lag nur wenig unter dem Durchschnitt der vorangegangenen drei Sommersaisons (+2,8% vs. +3,2%

p. a.). Dagegen wichen die Entwicklungen in den einzelnen Bundesländern deutlicher von den mittelfristigen Vergangenheitswerten ab: Übertroffen wurden die durchschnittlichen Wachstumsraten im Zeitraum 2013-2016 von Kärnten (+3,3 Prozentpunkte), Niederösterreich (+2,2 PP) und Oberösterreich (+1,7 PP). Der seit 2010 andauernde Boom im Wiener Tourismus hatte sich bereits in der Sommersaison 2016 merklich abgeschwächt (+3,1%); die Sommersaison 2017 verlief mit +3,7% im Vergleich zum Vorjahr etwas besser und lag deutlich über dem Österreich-Schnitt, konnte aber nicht an die durchschnittlichen Zuwachsraten der Vor-saisonen anschließen. Salzburg blieb etwas hinter dem mittelfristigen Wachstumstrend zurück, Tirol, Vorarlberg und vor allem das Burgenland hingegen deutlich. Den Bilanzen der drei schwächsten Bundesländer haben neben unterdurchschnittlichen Steigerungen bei Ausländernächtingungen auch Rückgänge bei den Inländern aufgrund des generell sehr schwachen Binnentourismus zugesetzt. Die angesprochenen, in den alpinen Gegenden nicht immer günstigen, Witterungsbedingungen für Outdooraktivitäten könnten zur gedämpften Nachfrage im Westen beigetragen haben.

Abbildung 4.1: Übernachtungen insgesamt im Sommerhalbjahr
Jährliche Veränderung in %



Q: Statistik Austria, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Die Gesamtperformance der internationalen Tourismusnachfrage in Österreich wird ganzjährig stark von deutschen Gästen bestimmt: Diese zeichneten in der Sommersaison 2017 für 53% des gesamten Nächtigungsvolumens ausländischer Touristen verantwortlich und lagen mit +3,6% etwa im Schnitt der übrigen internationalen Gäste (+3,9%). Die nächstgrößten Herkunftsmärkte Niederlande und Schweiz wiesen dagegen leicht rückläufige Übernachtungszahlen auf (-0,9% bzw. -1,7%), ebenso Belgien und Luxemburg (-2,1%) sowie Großbritannien (-0,9%), während aus Italien (+1,8%), der Tschechischen Republik (+5,6%), den USA (+9,3%) und Frankreich (+1,3%) teilweise recht deutliche Wachstumsimpulse kamen. Die kräftigsten

Nachfragesteigerungen wurden aus Russland und den Ländern des Nahen und Fernen Ostens verzeichnet: trotz aufrechter EU-Sanktionen sprang die Nachfrage aus Russland erstmals seit der Sommersaison 2013 wieder an (+28,1%; allerdings liegen die Nächtigungen noch ca. 10% unter dem Niveau von 2011); China schaffte mit +23,2% den Sprung in die Top-10-Herkunftsländer, und Touristen aus den Vereinigten Arabischen Emiraten und Saudi-Arabien nächtigten um 13,7% häufiger in Österreich. Danach folgten mit Polen (+12,0%), Ungarn (+10,1%) und Rumänien (+9,7%) Länder aus dem östlichen Europa. (Übersicht 4.1).

In einer regionalen Betrachtung entwickelte sich die internationale Nachfrage in allen Bundesländern positiv und deutlich dynamischer als der Binnentourismus. Letzterer lag bei den Nächtigungen im (stark vom Inlandstourismus abhängigen) Burgenland (-0,6%), in der Steiermark (-0,8%), in Tirol (-0,5%) und Vorarlberg (-1,0%) sogar unter dem Niveau der Vorjahres-saison. In Kärnten wurde mit +2,8% der mit Abstand höchste Zuwachs bei Inlandsnächtigungen erreicht. Niederösterreich (+1,8%), Salzburg (+1,1%) und Oberösterreich (1,0%) folgten, Wien bilanzierte mit +0,5% ebenfalls knapp positiv. Die Auslandsnächtigungen stiegen in den Bundesländern Niederösterreich (+8,9%) und Oberösterreich (+6,4%) am stärksten an, darüber hinaus konnten auch die Steiermark (+6,1%), Kärnten und Wien (je +4,4%) sowie Salzburg (+4,1%) ein überdurchschnittliches Nächtigungswachstum bei den internationalen Gästen erzielen.

Übersicht 4.1: Übernachtungen nach Herkunftsländern

Sommersaison 2017	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
<i>Insgesamt</i>	+ 3,7	+ 4,3	- 0,0	+ 1,8	+ 3,8	+ 3,5	+ 3,3	+ 2,1	+ 1,1	+ 2,8
Inland	+ 0,5	+ 1,8	- 0,6	- 0,8	+ 2,8	+ 1,0	+ 1,1	- 0,5	- 1,0	+ 0,7
Ausland	+ 4,4	+ 8,9	+ 1,9	+ 6,1	+ 4,4	+ 6,4	+ 4,1	+ 2,5	+ 1,5	+ 3,7
Belgien und Luxemburg	+ 1,8	+ 6,3	- 27,5	+ 2,7	+ 2,4	+ 19,4	+ 0,8	- 5,4	- 2,8	- 2,1
Deutschland	+ 6,2	+ 6,8	+ 0,0	+ 4,8	+ 4,4	+ 7,7	+ 3,1	+ 2,7	+ 2,2	+ 3,6
Dänemark	- 0,9	+ 62,0	+ 6,1	+ 13,8	- 2,9	- 0,2	+ 1,6	+ 5,1	- 7,9	+ 3,3
Frankreich	+ 6,8	+ 11,0	- 2,3	+ 3,9	+ 13,7	- 1,7	+ 6,3	- 2,3	- 5,3	+ 1,3
Italien	- 10,7	+ 15,9	+ 29,8	+ 3,6	+ 5,3	- 13,4	+ 2,5	+ 6,3	+ 7,1	+ 1,8
Niederlande	+ 7,6	- 7,6	- 17,6	+ 18,6	+ 4,0	- 5,8	- 5,0	- 2,4	- 3,3	- 0,7
Schweden	- 8,1	+ 40,1	+ 7,1	+ 6,6	+ 11,8	- 3,2	+ 5,9	+ 6,8	+ 39,5	+ 4,8
Spanien	- 0,8	- 16,7	- 15,8	+ 9,7	- 27,8	+ 9,6	+ 11,0	+ 20,5	+ 18,2	+ 3,2
Großbritannien	- 3,4	+ 7,3	- 36,0	+ 17,4	+ 4,3	- 3,7	- 4,1	+ 0,4	+ 3,4	- 0,9
Tschechische Republik	+ 3,9	+ 12,9	+ 11,2	+ 16,1	+ 7,4	- 0,7	+ 1,1	+ 6,1	+ 5,3	+ 5,6
Slowakei	- 1,4	+ 8,0	+ 1,0	- 6,6	- 4,6	+ 1,7	- 1,5	+ 33,6	- 0,6	+ 5,1
Slowenien	+ 3,8	- 0,8	+ 22,3	- 5,6	+ 21,2	- 4,2	+ 6,1	+ 6,9	+ 32,8	+ 5,8
Kroatien	+ 3,6	- 6,8	+ 28,8	+ 7,6	- 1,6	- 22,4	+ 10,2	+ 24,8	+ 41,2	+ 3,5
Ungarn	+ 2,5	+ 16,8	+ 19,4	+ 2,7	+ 18,9	+ 17,0	+ 7,3	+ 7,4	+ 33,0	+ 10,1
Polen	+ 6,6	+ 16,9	+ 8,7	+ 11,2	+ 15,1	+ 12,3	+ 2,8	+ 19,3	+ 13,0	+ 12,0
Rumänien	+ 6,7	+ 7,5	+ 9,4	+ 8,2	+ 8,5	+ 10,6	+ 13,6	+ 24,3	- 30,1	+ 9,7
Schweiz	+ 0,6	- 6,2	- 1,3	+ 2,2	+ 0,5	+ 11,1	- 4,7	- 3,1	- 0,6	- 1,9
USA	+ 8,9	+ 4,5	- 10,5	+ 17,5	+ 24,4	+ 2,5	+ 8,7	+ 11,4	+ 1,3	+ 9,3
China	+ 27,7	+ 25,6	+ 130,6	+ 35,2	+ 2,8	+ 69,2	+ 21,8	+ 6,9	+ 6,8	+ 23,2
Japan	+ 1,8	- 37,5	+ 73,6	+ 8,1	- 17,9	+ 9,8	+ 23,2	+ 2,7	+ 12,4	+ 2,0
Russland	+ 34,8	+ 35,6	- 4,2	- 4,3	+ 19,5	+ 12,8	+ 28,5	+ 26,7	+ 9,6	+ 28,1
Vereinigte Arabische Emirate und Saudi-Arabien	- 8,2	- 10,0	+ 79,0	+ 58,6	+ 27,7	+ 11,4	+ 16,0	+ 39,9	+ 77,6	+ 13,7

Q: Statistik Austria, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Im Sommer 2017 nächtigten in- und ausländische Österreich-Gäste im Vergleich zur Vorjahres-saison mit +10,8% deutlich häufiger in gewerblichen Ferienwohnungen und -häusern, wobei die positive Entwicklung dieses Unterkunftstyps in Vorarlberg und Wien besonders überdurchschnittlich ausgeprägt war (Übersicht 4.2). In privaten Ferienwohnungen und -häusern (bundesweit +5,5%) wurden nur in Vorarlberg (-5,0%) weniger Urlauber beherbergt als im Vorjahr. Die 3-Stern-Betriebe (insgesamt +5,1%) erfuhren das stärkste Wachstum in den überwiegend inländerorientierten Bundesländern (mit Ausnahme des Burgenlands) und besonders in Wien (+18,9%; wodurch deren Anteil an den Gesamtnächtigungen um 3,6 PP auf 27,8% gesteigert wurde). Mit +1,0% wuchs die Nachfrage in der österreichischen 5/4-Stern-Hotellerie schwach – hier waren regional jedoch sehr starke Divergenzen zu beobachten, die Veränderungs-raten bewegten sich zwischen +5,9% in Oberösterreich und -4,2% im Burgenland (wo auch die anderen Hotelkategorien negativ bilanzierten). 2/1-Stern-Betriebe (-7,1%) wurden in der dies-jährigen Sommersaison insgesamt weniger nachgefragt. Vor allem in der Bundeshauptstadt brach das günstigste Hotellerie-Segment um 35,5% ein – hier kam es zu einer Reduktion der Bettenkapazitäten, also des Angebots, mehr als ein Drittel der Betten wurden vom Markt genommen (oder in eine höhere Qualitätskategorie umgeschichtet, was aus den Daten aber nicht ersichtlich ist). Deutlich mehr Übernachtungen als im Sommer 2016 konnten in dieser Hotelkategorie nur Salzburg und Kärnten erzielen (+3,0% bzw. +1,6%). Im Gegensatz zur rück-läufigen Entwicklung in den anderen Bundesländern (insgesamt -1,4%) war bei der Nach-frage nach Wiener Privatquartieren im abgelaufenen Sommer beinahe eine Verdreifachung des Nächtigungsvolumens zu beobachten; das Gewicht dieses Segmentes ist mit deutlich un-ter 1% jedoch nach wie vor sehr gering. Diese Entwicklung verdeutlicht aber, gemeinsam mit den sehr hohen Wachstumsraten im Bereich der Ferienwohnungen und -häuser, den auch durch die Tätigkeit von Buchungsplattformen geförderten anhaltenden Trend hin zu diesen Unterkunftskategorien im Städtetourismus.

Übersicht 4.2: Übernachtungen nach Unterkunftsarten

Sommersaison 2017	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
<i>Insgesamt</i>	+ 3,7	+ 4,3	- 0,0	+ 1,8	+ 3,8	+ 3,5	+ 3,3	+ 2,1	+ 1,1	+ 2,8
Hotels und ähnliche Betriebe	+ 1,7	+ 2,6	- 3,1	+ 2,0	+ 0,4	+ 4,1	+ 2,3	+ 0,6	+ 0,2	+ 1,4
5/4-Stern	+ 2,2	- 0,0	- 4,2	+ 0,8	- 1,6	+ 5,9	+ 2,5	+ 0,5	- 0,3	+ 1,0
3-Stern	+ 18,9	+ 7,3	- 0,3	+ 4,5	+ 2,8	+ 5,2	+ 1,9	+ 1,8	+ 2,3	+ 5,1
2/1-Stern	- 35,5	+ 0,4	- 6,1	- 2,5	+ 1,6	- 1,9	+ 3,0	- 1,5	- 3,1	- 7,1
Gewerbliche Ferienwohnungen/ -häuser	+ 28,1	+ 19,5	- 1,9	+ 8,8	+ 5,5	+ 0,7	+ 8,5	+ 11,2	+ 39,3	+ 10,8
Private Ferienwohnungen/-häuser	+ 94,5	+ 1,0	+ 6,9	+ 3,5	+ 4,8	+ 4,8	+ 5,1	+ 6,2	- 5,0	+ 5,5
Privatquartiere	+ 182,9	- 1,5	- 2,2	- 5,8	- 2,3	+ 0,5	- 0,7	- 2,8	- 9,3	- 1,4
Sonstige Unterkünfte	+ 0,5	+ 11,3	+ 7,3	+ 1,3	+ 9,5	+ 2,5	+ 4,4	+ 1,7	+ 0,7	+ 4,9

Q: Statistik Austria, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Erste Trends der aktuellen Wintersaison

Mit kühlen Temperaturen und überdurchschnittlichen Schneemengen vor allem im Bergland bescherten die Monate November und Dezember 2017 besonders den alpinen Regionen einen idealen Start in die Wintersaison 2017/18. Gemessen an den Winter-Gesamtnächtigung-

gen schlagen die beiden Monate zwar nur mit rund einem Fünftel zu Buche, so dass für das Saisonergebnis der Verlauf in den Monaten Jänner bis März (deren Gewicht zusammen bei ca. zwei Dritteln der Winter-Nächtigungen liegt) ausschlaggebend sein wird; dennoch ist die ausreichende Schneelage eine gute Ausgangslage für die kommenden Wintermonate.

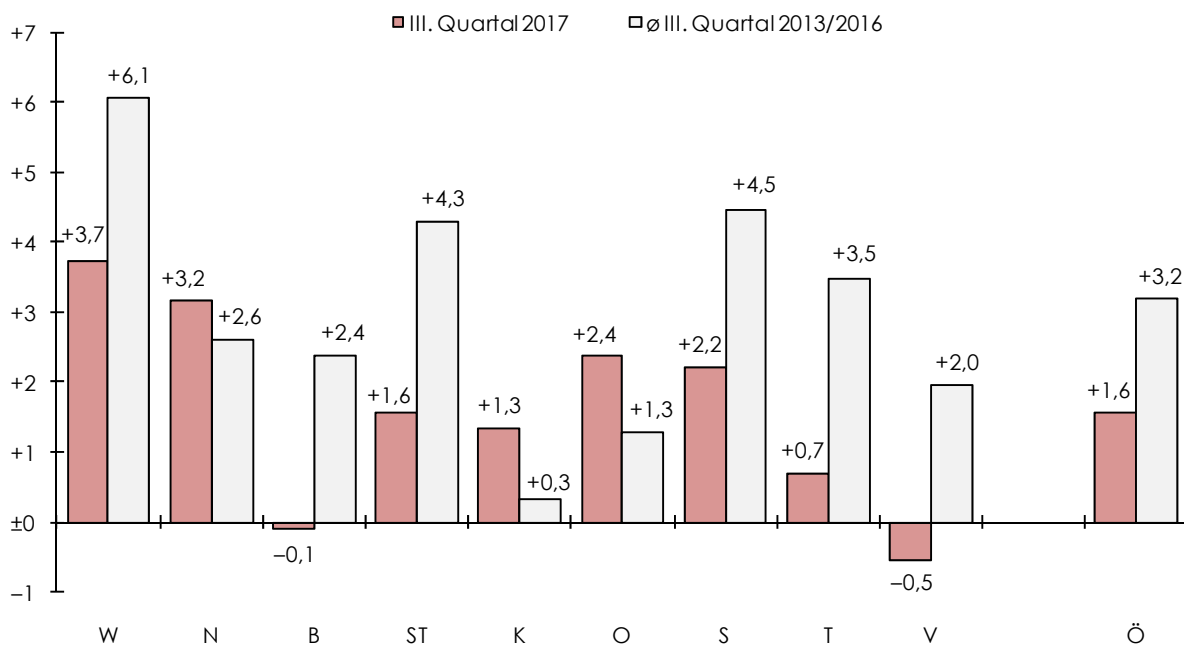
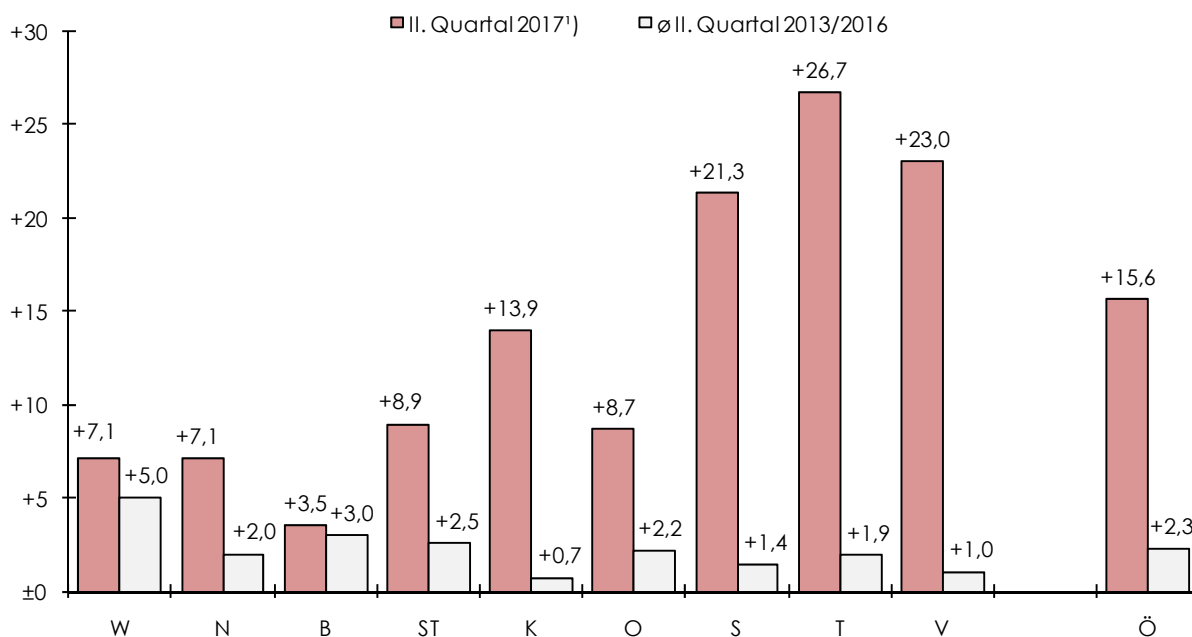
Mit 5,43 Mio. Gästeankünften³⁾ in den ersten beiden Monaten der Wintersaison 2017/18 wurde das bisherige Rekordniveau des Vorjahres deutlich übertroffen (+5,9%). Die Zahl der Übernachtungen erreichte 15,35 Mio., was ebenfalls einer relativen Veränderung von +5,9% entspricht, sodass die Aufenthaltsdauer nach dem kräftigen Rückgang in der Vergleichsperiode 2016 (-7,2%) praktisch unverändert bei 2,83 Nächten verblieb. Die internationale Nachfrage wuchs dabei mit +6,6% dynamischer als jene von inländischen Touristen (+4,4%).

4.2 Später Ostertermin dämpft Nächtigungswachstum in alpinen Regionen

Die quartalsweise touristische Entwicklung wurde 2017 im Vergleich zum Vorjahr durch die Verschiebung der Osterferien (2016 im März, 2017 im April) verzerrt, so dass die in Abbildung 4.2 dargestellten (unbereinigten) Veränderungsdaten des II. Quartals nur sehr eingeschränkt interpretiert werden können. Aussagekräftiger ist daher der Vergleich des ersten Halbjahres: hier zeigt sich, dass die alpinen Bundesländer trotz hoher Wachstumsraten im II. Quartal durchwegs unterdurchschnittlich bilanzierten, während Ober-, Niederösterreich und die Steiermark am besten abschnitten; letztere wurden durch den späten Ostertermin eher begünstigt. Der mittelfristige Vergleich (2013/2016) ist durch Kalendereffekte weniger beeinträchtigt; im II. Quartal wiesen Wien, das Burgenland und die Steiermark eine überdurchschnittliche Nächtigungsperformance auf, im III. Quartal, in das die Sommerhauptsaison fällt, lagen im Jahr 2017 nur drei Bundesländer über ihren mittelfristigen Entwicklungen 2013/2016: Kärnten, von niedrigem Niveau ausgehend, sowie Ober- und Niederösterreich, die damit auch alle über dem Österreich-Schnitt lagen. Wien und Salzburg konnten den bundesweiten Mittelwert 2017 zwar ebenfalls übertreffen, blieben aber hinter dem Trend der vergangenen Jahre zurück.

³⁾ Dezember 2017: Vorläufige Werte laut Hochrechnung von Statistik Austria.

Abbildung 4.2: Übernachtungen insgesamt – Quartale
Jährliche Veränderung in %



Q: Statistik Austria, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ¹⁾ Aufgrund der verschobenen Lage der Osterwoche (2016 im März, 2017 im April) sind die Veränderungsdaten im II. Quartal nur bedingt interpretierbar.

Übersicht 4.3: Unselbständig Beschäftigte im Beherbergungs- und Gaststättenwesen

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Absolute Werte										
<i>I – Beherbergungs- und Gaststättenwesen</i>										
I. Q. 2017	44.822	22.723	5.694	23.436	12.287	19.784	29.549	45.366	13.570	217.231
II. Q. 2017	47.507	24.545	6.854	23.455	14.666	21.482	21.401	29.998	9.181	199.090
III. Q. 2017	48.112	25.408	7.235	25.402	18.006	22.588	26.467	39.736	11.080	224.034
IV. Q. 2017	47.161	23.460	6.289	23.583	12.009	20.797	23.449	33.813	10.136	200.697
<i>I55 – Beherbergung</i>										
I. Q. 2017	10.348	5.923	2.685	9.755	6.261	5.733	18.845	32.416	8.206	100.173
II. Q. 2017	10.802	6.587	3.189	9.481	7.617	6.451	13.155	20.245	4.499	82.026
III. Q. 2017	11.104	6.839	3.347	10.686	9.814	6.938	16.918	28.201	5.946	99.794
IV. Q. 2017	10.939	6.233	2.952	9.422	5.688	6.059	14.263	23.089	5.519	84.164
<i>I56 – Gastronomie</i>										
I. Q. 2017	34.474	16.800	3.010	13.680	6.026	14.051	10.704	12.949	5.363	117.058
II. Q. 2017	36.705	17.959	3.665	13.974	7.049	15.031	8.246	9.753	4.681	117.064
III. Q. 2017	37.008	18.569	3.888	14.717	8.192	15.649	9.549	11.535	5.133	124.240
IV. Q. 2017	36.222	17.227	3.337	14.160	6.321	14.738	9.186	10.724	4.617	116.533
Anteil an der Gesamtwirtschaft in %										
<i>I – Beherbergungs- und Gaststättenwesen</i>										
I. Q. 2017	5,61	3,98	5,97	4,88	6,26	3,21	11,87	13,85	8,51	6,21
II. Q. 2017	5,82	4,13	6,73	4,72	7,09	3,39	8,80	9,60	5,91	5,59
III. Q. 2017	5,84	4,20	6,94	4,99	8,38	3,50	10,49	12,11	6,93	6,15
IV. Q. 2017	5,72	3,95	6,29	4,71	5,90	3,26	9,45	10,50	6,37	5,59
<i>I55 – Beherbergung</i>										
I. Q. 2017	1,29	1,04	2,81	2,03	3,19	0,93	7,57	9,90	5,15	2,87
II. Q. 2017	1,32	1,11	3,13	1,91	3,68	1,02	5,41	6,48	2,90	2,30
III. Q. 2017	1,35	1,13	3,21	2,10	4,57	1,08	6,70	8,60	3,72	2,74
IV. Q. 2017	1,33	1,05	2,95	1,88	2,80	0,95	5,75	7,17	3,47	2,34
<i>I56 – Gastronomie</i>										
I. Q. 2017	4,31	2,94	3,16	2,85	3,07	2,28	4,30	3,95	3,37	3,35
II. Q. 2017	4,50	3,02	3,60	2,81	3,41	2,37	3,39	3,12	3,01	3,29
III. Q. 2017	4,49	3,07	3,73	2,89	3,81	2,43	3,78	3,52	3,21	3,41
IV. Q. 2017	4,39	2,90	3,34	2,83	3,11	2,31	3,70	3,33	2,90	3,24
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
<i>I – Beherbergungs- und Gaststättenwesen</i>										
I. Q. 2017	+1,2	-0,6	-0,4	+1,9	+1,2	+1,9	+0,4	+0,8	+1,0	+0,9
II. Q. 2017	-0,6	-3,1	+1,0	+1,6	+2,8	+1,7	+2,7	+3,8	+1,4	+1,0
III. Q. 2017	-0,4	-3,0	+3,0	+2,0	+2,4	+1,2	+1,8	+3,0	+0,4	+0,9
IV. Q. 2017	+0,7	-3,7	+4,6	+3,6	+3,8	+1,1	+2,1	+3,0	-0,4	+1,3
<i>I55 – Beherbergung</i>										
I. Q. 2017	+3,3	+2,9	-0,4	+5,7	+1,0	+2,8	+1,0	-1,2	+2,1	+1,2
II. Q. 2017	+4,1	+2,9	+5,1	+6,4	+5,7	+4,2	+6,4	+1,5	+4,9	+4,2
III. Q. 2017	+4,2	+2,1	+7,4	+5,9	+5,7	+3,9	+4,4	+1,1	+4,2	+3,6
IV. Q. 2017	+5,5	+2,8	+9,0	+5,3	+7,2	+4,1	+4,0	+1,4	+3,9	+3,9
<i>I56 – Gastronomie</i>										
I. Q. 2017	+0,6	-1,8	-0,4	-0,6	+1,3	+1,5	-0,7	+5,9	-0,7	+0,6
II. Q. 2017	-2,0	-5,1	-2,3	-1,4	-0,1	+0,7	-2,6	+8,8	-1,8	-1,2
III. Q. 2017	-1,7	-4,8	-0,6	-0,7	-1,4	+0,1	-2,5	+7,9	-3,6	-1,1
IV. Q. 2017	-0,7	-5,9	+1,1	+2,6	+0,9	-0,1	-0,6	+6,7	-5,2	-0,5
Ø Jährliche Veränderung in %										
<i>I – Beherbergungs- und Gaststättenwesen</i>										
I. Q. 2013/2016	+3,1	+2,2	+2,0	+0,8	-0,3	+1,1	+0,9	+0,7	+1,2	+1,4
II. Q. 2013/2016	+3,5	+2,6	+1,4	+1,5	+0,6	+1,4	+1,7	+2,1	+1,3	+2,1
III. Q. 2013/2016	+3,5	+2,6	+1,1	+1,8	+0,7	+1,7	+2,3	+2,2	+1,3	+2,2
IV. Q. 2013/2016	+3,7	+2,8	+1,9	+1,6	+1,6	+1,8	+2,0	+2,2	+2,4	+2,4
<i>I55 – Beherbergung</i>										
I. Q. 2013/2016	+2,4	-2,7	+1,9	+0,2	-2,2	+0,3	+0,4	+0,8	+0,5	+0,4
II. Q. 2013/2016	+2,3	-2,4	+1,2	+1,3	-1,4	+1,0	+1,1	+2,2	+0,3	+1,0
III. Q. 2013/2016	+2,8	-1,8	+0,6	+1,7	-1,2	+1,2	+2,2	+2,0	+0,5	+1,3
IV. Q. 2013/2016	+2,9	-1,8	+0,8	+2,4	-0,9	+2,2	+1,9	+2,0	+2,2	+1,6
<i>I56 – Gastronomie</i>										
I. Q. 2013/2016	+3,3	+4,1	+2,0	+1,2	+1,8	+1,5	+2,0	+0,3	+2,3	+2,3
II. Q. 2013/2016	+3,8	+4,5	+1,5	+1,6	+2,9	+1,6	+2,5	+2,0	+2,2	+2,9
III. Q. 2013/2016	+3,7	+4,3	+1,4	+1,9	+3,0	+2,0	+2,3	+2,6	+2,2	+3,0
IV. Q. 2013/2016	+3,9	+4,5	+2,8	+1,0	+3,8	+1,7	+2,0	+2,6	+2,5	+3,0

Q: HV, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

4.3 Beschäftigung im Beherbergungswesen expandiert

Der Anteil der in den touristischen Kernbereichen Hotellerie und Gastronomie unselbständig Beschäftigten am österreichweiten Beschäftigungsvolumen machte 2017 zusammen etwa 6,2% in den Quartalen der Sommer- und Winterhauptsaison (I. bzw. III. Qu.) und 5,6% im II. und IV. Quartal aus. Die Schwankungen im Jahresverlauf sind hauptsächlich auf das Beherbergungswesen zurückzuführen (Anteile zwischen 2,30% und 2,87%), die Gastronomie blieb dagegen relativ stabil bei 3,24% bis 3,41%.

Insgesamt war die Entwicklung der Beschäftigung im Beherbergungs- und Gaststättenwesen in allen Quartalen 2017 eher verhalten (+0,9% bis +1,3%). Die Dynamik der beiden Teilbereiche entwickelte sich jedoch recht unterschiedlich: Das Jahr war von einer deutlichen Beschäftigungsausweitung im Beherbergungswesen geprägt (I. Quartal +1,2%, danach rund +4%), während in der Gastronomie bundesweit eher Beschäftigung abgebaut wurde. Die einzige Ausnahme bildete Tirol, wo der Gastronomiebereich im gesamten Jahresverlauf stark expandierte, während die Hotellerie das geringste Wachstum Österreichs aufwies. Auch im mittelfristigen Vergleich stimmt dieses Bild, hier lagen bis auf Tirol alle Bundesländer im Beherbergungswesen über dem Durchschnitt der letzten drei Jahre, in der Gastronomie dagegen darunter. Die Entwicklung der Beschäftigung von 2013 bis 2016 wurde jedoch von der Gastronomie bestimmt, die durchschnittlich um 1,4 bis 2,0 PP pro Jahr stärker wuchs als das Beherbergungswesen.

5. Arbeitsmarkt

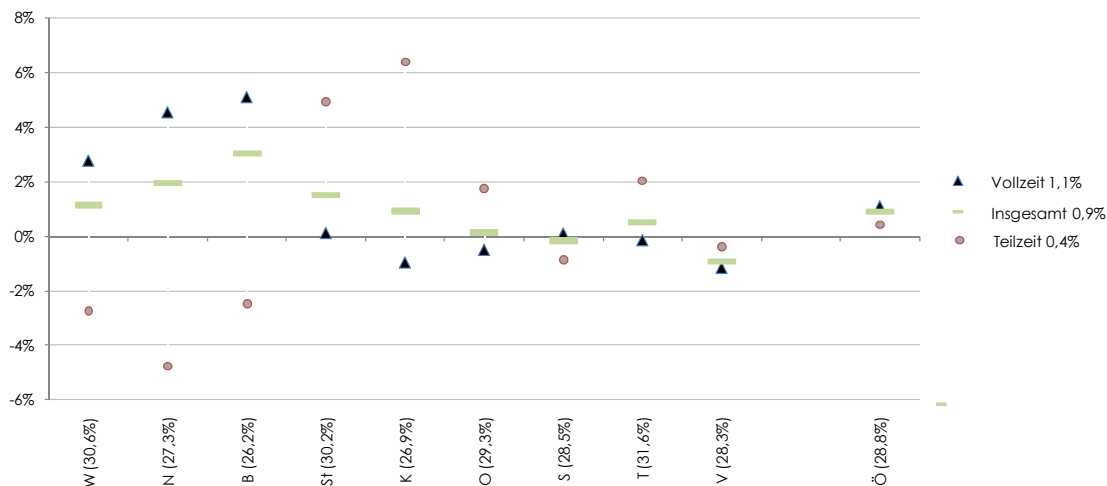
Dazu statistischer Anhang 7a bis 9

5.1 Die Hochkonjunktur führt zu einer stark wachsenden Beschäftigung und fallenden Arbeitslosigkeit

Die aktiv unselbständige Beschäftigung (ohne Personen in aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten) wuchs im IV. Quartal 2017 österreichweit um 2,3%. Damit beschleunigte sich dieses Wachstum über das Jahr 2017 in jedem Quartal. Insgesamt waren im IV. Quartal 2017 um fast 82.000 mehr Personen unselbständig beschäftigt als noch vor einem Jahr. Am deutlichsten war der Beschäftigungszuwachs dabei in der Steiermark (+3,1%) und in Tirol (2,6%), am schwächsten wuchs die unselbständige Beschäftigung in Kärnten (+1,7%).

Aufgrund dieses deutlichen Konjunkturaufschwungs sank auch die Arbeitslosigkeit, obwohl sich auch das Arbeitskräfteangebot um +1,4% erhöhte. Die Arbeitslosigkeit sinkt daher nunmehr schon das fünfte Quartal in Folge, wobei sich der Rückgang im IV. Quartal 2017 gegenüber dem Vorjahr (-7,7%) und auch saisonbereinigt gegenüber dem Vorquartal (-2,5%) beschleunigte. Die Arbeitslosenquote lag damit im IV. Quartal 2017 bei 8,5% nach 9,3% im IV. Quartal 2016.

Abbildung 5.1: Wachstumsraten Voll- und Teilzeit der unselbständig Beschäftigten
Veränderung gegen das Vorjahr in %



Bundesland (Anteil Teilzeit in % - Ø letzte 4 Quartale)

Q: Statistik Austria, Mikrozensus Quartale, WIFO-Berechnungen.

Der Rückgang der Arbeitslosigkeit im Jahresvergleich erfasste alle Bundesländer. In der Steiermark lag er bei –14,0% und in Tirol bei –10,3%. Der im Jahresvergleich schwächste Rückgang wurde in Vorarlberg (–0,8%) und in Salzburg (–5,3%) verzeichnet. Saisonbereinigt gegenüber dem Vorquartal kam es in der Steiermark (–5,0%) und Oberösterreich (–4,0%) zu den deutlichsten Rückgängen, während diese in Wien (–1,4%) und Kärnten (–2,0%) am schwächsten waren.

Unter den Jugendlichen lag der Rückgang bei der Arbeitslosigkeit im Vergleich zum Vorjahr österreichweit bei –17,0% und unter Männern bei –8,7%. Bei den Frauen sank die Arbeitslosigkeit um 6,4%, bei Inländern und Inländerinnen um 8,7% und auch unter den Ausländern und Ausländerinnen um 5,5%. Als einzige Gruppe mit einer in allen Bundesländern außer Tirol steigenden Arbeitslosigkeit verbleiben daher nach wie vor die älteren Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen (+3,8%). Für diese sank die Arbeitslosigkeit nur in Tirol (–1,3%) während in Niederösterreich der höchste Anstieg (+6,2%) verzeichnet wurde.

Gegenüber den Vorquartalen unverändert, ist die Sektorstruktur des Beschäftigungswachstums. Wie schon das ganze Jahr über lieferten dabei die unternehmensnahen Dienstleistungen (+5,9%, bzw. +0,8 PP) sowie die Herstellung von Waren (+4,0% bzw. +0,7 PP) die höchsten Beiträge zum Beschäftigungswachstum, wobei allerdings die Wachstumsbeiträge der Produktion von Waren durch Umstellungen in der Hauptverbandsstatistik etwas überzeichnet sein dürften. Leichte Rückgänge in der Beschäftigung wurden hingegen – wie ebenfalls schon das ganze Jahr über – in der Energie- und Wasserversorgung (–1,4% bzw. –0,0 PP), in den Finanzdienstleistungen (–1,7% bzw. –0,1 PP) und in den persönlichen Dienstleistungen (–0,7% bzw. –0,0 PP) verzeichnet. In den anderen Wirtschaftssektoren kam es hingegen durchwegs zu Beschäftigungsausweitungen.

Deutlich gestiegen ist auch die Zahl der beim AMS gemeldeten offenen Stellen als wichtiger vorlaufender Arbeitsmarktindikator. Sie lag im IV. Quartal 2017 um rund 15.000 (+ 37,5%) höher als noch vor einem Jahr. Die deutlichsten Zuwächse wurden hier in Kärnten (+66,2%) registriert, die geringsten in Salzburg (+19,5%).

5.2 Ostregion: Das Beschäftigungswachstum beschleunigt sich vor allem in Wien

In der Ostregion Österreichs kam es im IV. Quartal 2017 vor allem in Wien zu einer deutlichen Beschleunigung des Beschäftigungswachstums. Die Arbeitslosigkeit sank hier im Jahresvergleich in allen Bundesländern außer dem Burgenland nach wie vor unterdurchschnittlich stark.

Die deutlichste Beschleunigung der Beschäftigungsdynamik verzeichnet dabei **Wien**. Nachdem der Beschäftigungszuwachs in diesem Bundesland im III. Quartal 2017 noch unter dem österreichischen Durchschnitt lag, wuchs diese im IV. Quartal 2017 um 2,4% und damit etwas rascher als im österreichischen Durchschnitt. Dieser für Wien ungewöhnlich starke Beschäftigungsanstieg ist dabei vor allem den schon das ganze Jahr 2017 über deutlich positiven Beschäftigungsimpulsen der unternehmensnahen und öffentlichen Dienstleistungen geschul-

det. Diese erzielten in Wien im IV. Quartal 2017 einen Beschäftigungszuwachs von 5,6% bzw. 2,0% und lieferten damit gemeinsam einen Wachstumsbeitrag von 1,8 Prozentpunkten (PP). Zusätzliche positive Impulse gingen vom distributiven Sektor (mit einem Wachstumsbeitrag von 0,5 PP) und Bau (0,3 PP) aus, während die Herstellung von Waren ihre Beschäftigung um 1,7% ausweitete aber aufgrund einer nur geringen Lokalisation keinen wesentlichen Beitrag zur Beschäftigungsentwicklung leisten konnte. Zu Beschäftigungsverlusten kam es hingegen weiterhin in der Energie- und Wasserversorgung, bei den Finanzdiensten und den persönlichen Dienstleistungen. Allerdings lagen die negativen Wachstumsbeiträge in diesen Sektoren abermals jeweils bei weniger als –0,1 PP.

Übersicht 5.1: Unselbständig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen und Bundesländern
IV. Quartal 2017, Veränderung gegen das Vorjahr in %

		W	N	B	ST	K	O	S	T	V	Ö
Primär	Ungewichtet	+ 38,1	+ 1,9	+ 4,0	+ 8,6	- 16,6	+ 4,2	+ 3,8	- 18,1	- 0,9	+ 1,5
	Gewichtet	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,0
Bergbau	Ungewichtet	- 10,4	+ 8,4	- 20,1	+ 9,9	+ 4,2	+ 6,9	+ 0,2	+ 4,3	+ 3,2	+ 5,1
	Gewichtet	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0
Herstellung von Waren	Ungewichtet	+ 1,7	+ 4,9	+ 2,0	+ 5,6	+ 1,4	+ 4,1	+ 3,4	+ 4,7	+ 3,4	+ 4,0
	Gewichtet	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,3	+ 1,1	+ 0,2	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,7
Energie- und Wasser- versorgung	Ungewichtet	- 6,3	+ 2,5	- 3,5	+ 0,7	+ 2,4	- 6,6	- 2,0	+ 3,1	+ 2,6	- 1,4
	Gewichtet	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0
Bau	Ungewichtet	+ 4,6	+ 2,1	+ 4,5	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,4	+ 2,0
	Gewichtet	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
Distributive Dienstleistungen	Ungewichtet	+ 1,8	+ 0,0	+ 4,3	+ 1,4	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,4	+ 2,0	+ 0,6	+ 1,4
	Gewichtet	+ 0,5	+ 0,0	+ 1,2	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,4
Finanzdienst- leistungen	Ungewichtet	- 1,5	- 4,3	- 4,3	- 1,0	+ 0,7	- 2,9	+ 0,2	- 3,3	+ 3,1	- 1,7
	Gewichtet	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 0,1
Unternehmensnahe Dienstleistungen	Ungewichtet	+ 5,6	+ 6,5	- 3,4	+ 9,5	+ 8,4	+ 3,7	+ 4,9	+ 7,1	+ 5,4	+ 5,9
	Gewichtet	+ 1,2	+ 0,7	- 0,3	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,8
Persönliche Dienstleistungen	Ungewichtet	- 3,2	+ 3,5	- 0,9	- 2,4	+ 0,7	- 0,9	+ 1,2	+ 2,2	- 1,9	- 0,7
	Gewichtet	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,0
Öffentliche Dienstleistungen	Ungewichtet	+ 2,0	+ 1,5	+ 2,0	+ 1,2	+ 0,7	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,5
	Gewichtet	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4
Insgesamt ¹⁾		+ 2,4	+ 2,1	+ 2,1	+ 3,1	+ 1,7	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,6	+ 2,2	+ 2,3

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Hell hinterlegt: > +0,1; dunkel hinterlegt: < -0,1. Gewichteter Wachstumsbeitrag in Prozentpunkten. – ¹⁾ Ohne Personen, in aufrehtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten.

Das Arbeitskräfteangebot entwickelte sich hingegen mit +1,3% nur unwesentlich rascher als im Vorquartal. Die Arbeitslosigkeit sank mit -5,5% gegenüber dem Vorjahr aber etwas langsamer als im Bundesdurchschnitt. Saisonbereinigt wurde gegenüber dem Vorquartal eine

Reduktion der Arbeitslosigkeit von 1,4% registriert. Dementsprechend ging auch die Arbeitslosigkeit im Vergleich zum Vorjahr in annähernd allen Gruppen zurück. Nach wie vor war dieser Rückgang bei den Jugendlichen am stärksten. Ihre Arbeitslosigkeit lag im IV. Quartal 2017 um –13,8% unter dem Vorjahreswert. Bei den Ausländern und Ausländerinnen lag dieser Rückgang bei –6,2%, bei Inländern und Inländerinnen bei –5,1%, bei den Männern bei –6,2% und bei den Frauen bei –4,6%. Einzig bei den älteren (über 55-jährigen) Arbeitskräften wurden nach wie vor Zuwächse (+3,7%) verzeichnet, obwohl auch diese um 2,8 PP niedriger waren als im Vorquartal. Die Zahl der Offenen Stellen lag in Wien im IV. Quartal 2017 um 26,4% über dem Vorjahreswert. Der Stellenandrang ist allerdings mit fast 21 Arbeitslosen pro offener Stelle in Wien – ebenso wie die saisonbereinigte Arbeitslosenquote (12,7%) – immer noch der höchste unter allen Bundesländern

In **Niederösterreich** beschleunigte sich das aktive Beschäftigungswachstum mit +2,1% etwas weniger stark als in Wien und lag damit weiterhin geringfügig unter dem Bundesdurchschnitt. Sektoral fußte dieser Zuwachs nach wie vor auf der Entwicklung der in Niederösterreich besonders wichtigen Herstellung von Waren, die ihre Beschäftigung um 4,9% ausweitete, und auf der guten Entwicklung der unternehmensnahen sowie öffentlichen Dienstleistungen, die ihre unselbständige Beschäftigung um 6,5% bzw. 1,5% ausweiteten. Gemeinsam erbrachten diese Sektoren einen Wachstumsbeitrag von 1,1 PP. Die Beschäftigung in den Finanzdienstleistungen hinkte demgegenüber etwas hinter dem österreichischen Durchschnitt her. In allen anderen Sektoren wurden durchwegs Beschäftigungsausweitungen registriert, die allerdings durchwegs weniger als 0,2 PP zum Gesamtwachstum beitrugen.

Nochmals beschleunigt hat sich auch der Rückgang der Arbeitslosigkeit (–7,2% im Vergleich zum Vorjahresquartal). Wie auch in den meisten anderen Bundesländern war dieser bei den Jugendlichen (–19,7%) am stärksten. Bei den inländischen Arbeitskräften (–7,5%), den Männern (–8,7%) konnten allerdings ebenfalls deutliche Rückgänge verzeichnet werden und auch unter den Ausländern und Ausländerinnen (–6,4%) sowie den Frauen (–5,2%) sank die Arbeitslosigkeit recht deutlich, wenn auch langsamer als bei den anderen Gruppen. Bei den älteren Arbeitskräften wurde weiterhin ein deutlicher Zuwachs (+6,2%) verzeichnet. Die Zahl der beim AMS gemeldeten offenen Stellen erhöhte sich mit +55,9% in Niederösterreich noch deutlicher als in den meisten anderen Bundesländern, sodass der Stellenandrang in diesem Bundesland zuletzt bei rund 7 Arbeitslosen pro offener Stelle lag. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote lag bei 8,5%.

Im **Burgenland** wuchs die aktive unselbständige Beschäftigung im IV. Quartal 2017 ebenfalls um 2,1%. Die Arbeitslosigkeit sank allerdings sowohl gegenüber dem Vorjahr (–8,9%) als auch saisonbereinigt (–2,8%) gegenüber dem Vorquartal aufgrund einer geringeren Dynamik des aktiven Arbeitskräfteangebots (+1,0%) rascher als im Bundesdurchschnitt.

Das Beschäftigungswachstum wurde dabei vor allem durch eine deutliche Ausweitung der Beschäftigung der distributiven und öffentlichen Dienstleistungen unterstützt. Diese beiden Sektoren weiteten ihre Beschäftigung um 4,3% bzw. 2,0% aus und trugen gemeinsam 1,8 PP zum Beschäftigungswachstum bei. Dem Bundestrend entsprechend gingen von der Energie

und Wasserversorgung, den Finanzdienstleistungen aber auch den persönlichen Dienstleistungen wachstumsdämpfende Impulse aus. Entgegen dem Bundestrend lieferten allerdings die unternehmensnahen Dienstleistungen den am deutlich negativsten Wachstumsbeitrag (von –0,3 PP).

Der Rückgang der Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vorjahr betraf hingegen alle Bevölkerungsgruppen außer den älteren Arbeitskräften. Er war auch zumeist höher als im Bundesdurchschnitt. Einzig bei der Arbeitslosigkeit der Ausländer und Ausländerinnen (–1,2%) lag er darunter. Unter den Älteren lag der Anstieg bei 5,5% und war damit höher als im österreichischen Durchschnitt. Ebenfalls etwas langsamer als im Bundesdurchschnitt stieg die Zahl der beim AMS gemeldeten offenen Stellen (+36,0%), sodass der Stellenandrang im Burgenland zuletzt mit 10,5 Arbeitslosen pro offener Stelle, hinter Wien, der zweithöchste unter den österreichischen Bundesländern war. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote war mit 8,4% nur um 0,2 PP höher als im österreichischen Durchschnitt.

5.3 Südregion: Die Bundesländer der Südregion entwickeln sich nach wie vor sehr unterschiedlich

Die Arbeitsmarktentwicklung in der **Südregion** verläuft nach wie vor sehr heterogen, wobei sich die Unterschiede im IV. Quartal 2017 abermals verschärften.

Die **Steiermark** war im IV. Quartal 2017 das Bundesland mit dem höchsten Beschäftigungswachstum. Die aktive unselbständige Beschäftigung wurde hier gegenüber dem Vorjahr um 3,1% ausgeweitet, saisonbereinigt lag der Zuwachs bei 0,8% gegenüber dem Vorquartal. Die positiven Beschäftigungsimpulse entstammten dabei – noch stärker als in den meisten anderen Bundesländern – nach wie vor aus den unternehmensnahen Dienstleistungen und der Herstellung von Waren. Gemeinsam erbrachten diese Sektoren einen Wachstumsbeitrag von 2,3 PP. Daneben lieferten auch die distributiven und öffentlichen Dienstleistungen bedeutende Wachstumsbeiträge von insgesamt 0,7 PP. Für die steirische Gesamtwirtschaft bedeutende negative Impulse gingen hingegen von keinem der Sektoren aus, obwohl die persönlichen Dienstleistungen einen Beschäftigungsverlust von 2,4% verzeichneten und auch die Beschäftigung in den Finanzdienstleistungen (–1,0%) rückläufig war.

Aufgrund des guten Beschäftigungswachstums sank in der Steiermark auch die Arbeitslosigkeit (–14,0%) trotz eines immer noch sehr lebhaften Arbeitskräfteangebotswachstums (+1,6%) gegenüber dem Vorjahr und damit deutlich rascher als im österreichischen Durchschnitt. Dieser Rückgang betraf dabei – wie in den anderen Bundesländern – alle Arbeitsmarktgruppen außer den älteren Arbeitskräften. Allerdings war auch der Anstieg von 1,4% bei den Älteren deutlich niedriger als im österreichischen Durchschnitt. Die deutlichsten Rückgänge verzeichneten – im Einklang mit dem Rest Österreichs – die Jugendlichen (–23,9%) sowie die Inländischen Arbeitskräfte (–15,0%) und die Männer (–15,6%). Bei den Frauen und den Ausländern und Ausländerinnen waren diese Rückgänge hingegen mit –11,9% und –10,7% etwas moderater aber immer noch zweistellig. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote lag damit in der Stei-

ermark zuletzt bei 6,9%. Die Zahl der offenen Stellen stieg in diesem Bundesland im Jahresvergleich um 43,0% und der Stellenandrang lag hier bei 5,3 Arbeitslosen pro offener Stelle.

Kärnten war demgegenüber im IV. Quartal 2017 das Bundesland mit dem geringsten Beschäftigungswachstum. Der Zuwachs gegenüber dem Vorjahr lag hier bei +1,7% und der saisonbereinigte Wert weist auf einen Anstieg der unselbständigen Beschäftigung von 0,5% gegenüber dem Vorquartal hin.

Übersicht 5.2: Struktur der unselbständigen Beschäftigung nach Bundesländern

IV. Quartal 2017, Anteile in %

	W	N	B	ST	K	O	S	T	V	Ö
Herstellung von Waren; Bergbau	6,2	17,6	14,9	21,1	17,4	26,2	14,1	16,7	27,5	17,1
Energie-, Wasservers., Abfallents.	0,9	1,1	1,7	1,3	1,7	1,0	1,5	1,3	1,5	1,2
Bau	5,7	7,9	9,3	7,0	7,4	7,2	7,0	8,1	6,9	7,1
Handel	13,3	17,8	16,3	14,2	15,6	14,8	17,7	15,3	14,1	15,2
Verkehr	5,1	7,3	5,1	4,7	4,9	4,5	6,0	6,6	4,8	5,5
Beherbergung und Gastronomie	5,7	3,9	6,3	4,7	5,9	3,3	9,5	10,5	6,4	5,6
Information und Kommunikation	6,0	1,1	1,3	1,9	1,3	2,0	1,9	1,4	1,1	2,6
Kredit- und Versicherungswesen	5,0	2,2	2,6	2,4	3,3	2,4	3,6	2,6	3,0	3,2
Grundstücks- und Wohnungswesen	2,2	0,8	0,9	0,9	0,9	0,8	1,0	0,7	0,7	1,1
Sonstige wirtschaftliche DL	15,8	9,0	5,9	11,2	9,6	10,7	9,7	7,8	7,4	11,0
Öffentliche Verwaltung	29,0	26,9	30,1	26,7	28,0	23,9	23,9	25,6	23,2	26,5
Sonstige Dienstleistungen	4,9	3,2	3,7	3,2	3,2	2,8	3,6	3,1	2,9	3,5

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Überdurchschnittliche Anteile grau hinterlegt, maximale Werte fettgedruckt.

Beschäftigungsgewinne wurden dabei dem Bundestrend folgend vor allem in den unternehmensnahen (+8,4%), den distributiven (+1,7%) und öffentlichen Dienstleistungen (+0,7%) aber auch in der Herstellung von Waren (+1,4%) verzeichnet. Der gemeinsame Wachstumsbeitrag dieser Branchengruppen lag nur bei 1,5 PP. Für das schwache Beschäftigungswachstum ist aber auch die nach wie vor schlechte Beschäftigungslage im primären Sektor verantwortlich. Bei den in den letzten Quartalen deutlich rückläufigen Finanzdienstleistungen hat sich die Lage hingegen gebessert, da sie im IV. Quartal 2017 einen Beschäftigungszuwachs von 0,7% gegenüber dem Vorjahr verzeichneten. Im primären Sektor lag der Beschäftigungsverlust bei 16,6%, was wie schon im Vorquartal einem Wachstumsbeitrag von -0,2 PP entsprach.

Ähnlich wie in der Steiermark sank in Kärnten aber die Arbeitslosigkeit (-8,2%) gegenüber dem Vorjahr stärker als im österreichischen Durchschnitt. Einzig der saisonbereinigte Wert weist hier auf eine im Österreichvergleich unterdurchschnittliche Entwicklung hin. Der Rückgang der Arbeitslosigkeit war in Kärnten allerdings bei allen Gruppen schwächer ausgeprägt als in der Steiermark. Die deutlichsten Rückgänge wurden bei den Jugendlichen (-16,9%), gefolgt von den inländischen Arbeitskräften (-9,5%) und Männern (-8,3%) verzeichnet. Bei den Frauen kam es zu einem Rückgang um 8,0% und bei den ausländischen Arbeitskräften um 2,4%. Einzig bei den Älteren kam es zu einem Zuwachs von 4,3%.

Die Ursache für den Rückgang der Arbeitslosigkeit in Kärnten liegt vor allem in der sehr geringen Dynamik des aktiven Arbeitskräfteangebots in diesem Bundesland. Dieses wuchs im IV. Quartal 2017 nur um 0,5% gegenüber dem Vorjahr und war bei den inländischen Arbeitskräften (-0,4%) sogar rückläufig. Allerdings stieg in diesem Bundesland im IV. Quartal die Zahl der beim AMS gemeldeten offenen Stellen am raschesten unter allen Bundesländern an. Der Stellenandrang liegt aber immer noch bei 8,4 Arbeitslosen pro offener Stelle und die saisonbereinigte Arbeitslosenquote ist mit 10,0% die zweithöchste unter allen Bundesländern.

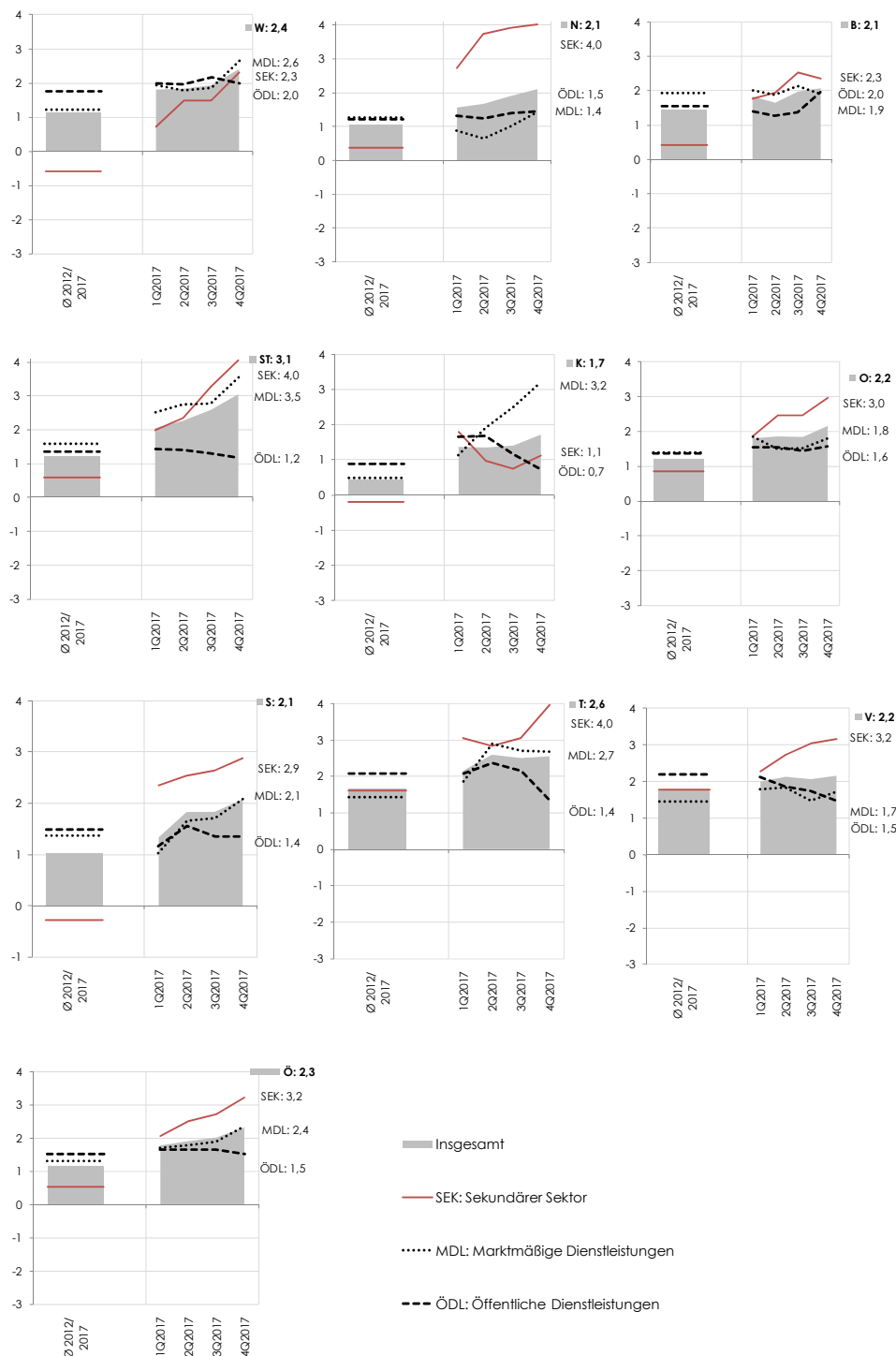
5.4 Westregion: Tirol weist nach wie vor ein überdurchschnittliches Beschäftigungswachstum auf

Die Bundesländer der **Westregion** waren im IV. Quartal 2017 bei der Beschäftigungsentwicklung nicht mehr so deutlich bevorzugt wie noch im 1. Halbjahr 2017. Einzig in Tirol ist hier der Beschäftigungszuwachs noch überdurchschnittlich hoch.

In **Oberösterreich** beschleunigte sich das aktive Beschäftigungswachstum dem Bundestrend entsprechend auf (+2,2%) gegenüber dem Vorjahr, lag aber weiterhin etwas unter dem österreichischen Durchschnitt. Die Arbeitslosigkeit sank hingegen im Jahresvergleich um 9,0%. Im nationalen Vergleich überdurchschnittlich stark fiel dabei nach wie vor die Beschäftigungsausweitung der Ausländer und Ausländerinnen mit +9,8% aus. Bei den restlichen Arbeitsmarktgruppen war die Beschäftigungsdynamik hingegen entweder unterdurchschnittlich oder entsprach in etwa dem Durchschnitt. Sektoral leistete vor allem die Herstellung von Waren (+4,1%) einen quantitativ bedeutsamen Beitrag (von +1,1 PP) zur Beschäftigungsentwicklung. Auch die distributiven, unternehmensnahen sowie öffentlichen Dienstleistungen steuerten zwischen 0,3 PP und 0,5 PP zum Beschäftigungswachstum bei. Beschäftigungsrückgänge wurden hingegen weiterhin in der Energie- und Wasserversorgung sowie in den Finanzdiensten und persönlichen Dienstleistungen verzeichnet. Diese waren aber für die Gesamtentwicklung nur von untergeordneter Bedeutung, da sie das Beschäftigungswachstum insgesamt nur um 0,1 PP oder weniger verringerten.

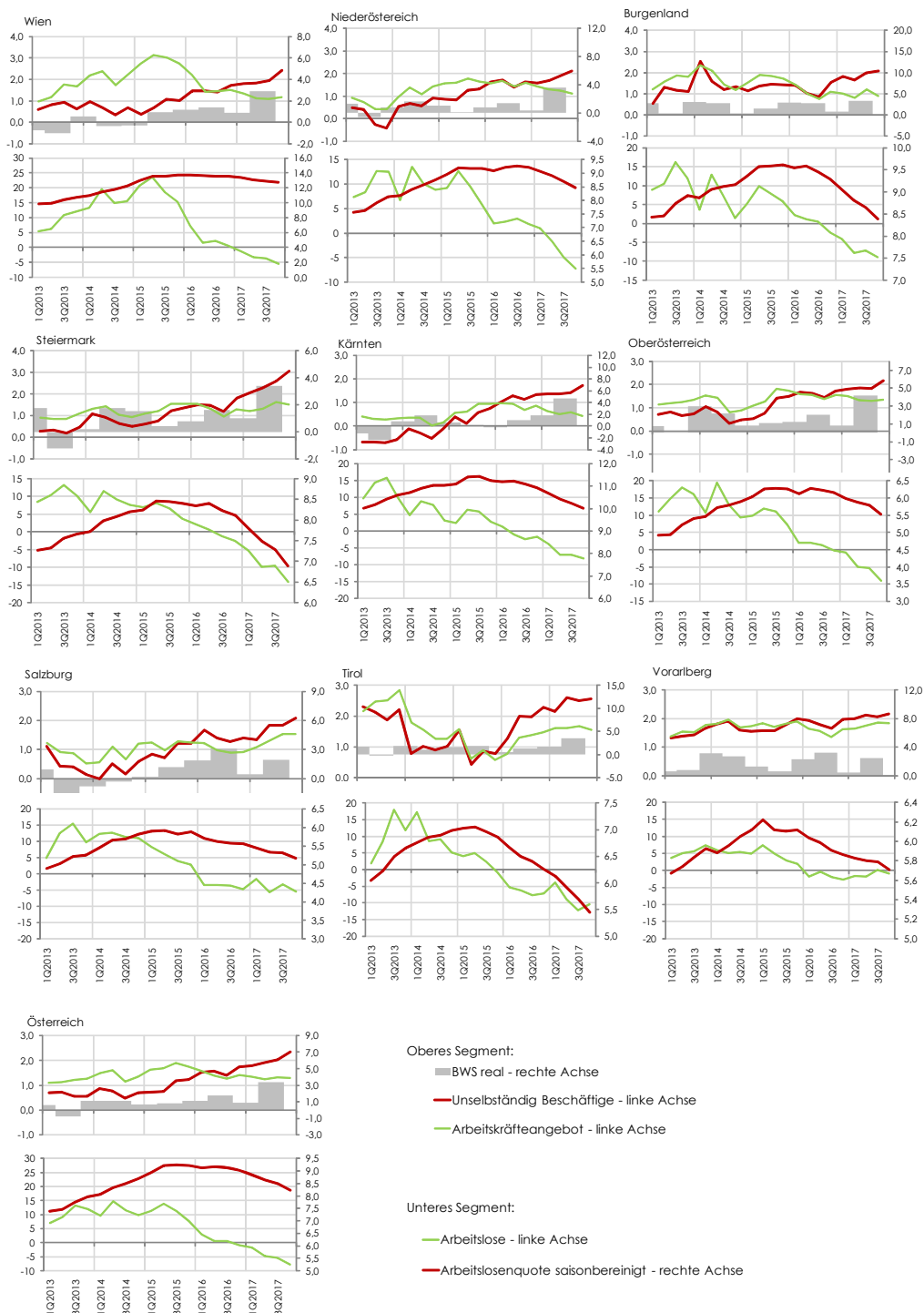
Von der im Jahresvergleich rückläufigen Arbeitslosigkeit profitierten hingegen alle Gruppen mit Ausnahme der älteren Arbeitskräfte. Bei den Jugendlichen lag die Arbeitslosigkeit um 18,4%, bei den Inländern und Inländerinnen sowie bei den Männern um 11,1% bzw. 9,6%, bei den Frauen um 8,2% und bei den Ausländern und Ausländerinnen um 3,4 % unter dem Vorjahreswert. Allerdings stieg die Arbeitslosigkeit bei den älteren Arbeitskräften immer noch um 5,0% und damit stärker als im österreichischen Durchschnitt an. Bei der Zahl der offenen Stellen lag der Zuwachs bei 34,3%, wobei allerdings der Stellenandrang mit 2,5 Arbeitslosen pro Offener Stelle in Oberösterreich die geringste unter den österreichischen Bundesländern ist. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote lag im IV. Quartal 2017 hingegen bei 5,5% und war gemeinsam mit Tirol die zweitniedrigste unter den österreichischen Bundesländern.

Abbildung 5.2: Unselbständig Beschäftigte nach Grobsektoren und Bundesländern
Veränderung gegen das Vorjahr in % und 5-Jahresdurchschnitt



Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ÖNACE-Zuordnung siehe Glossar im Bericht.

Abbildung 5.3: Arbeitsmarkt und regionale Wertschöpfung
Veränderung gegen das Vorjahr in %, Arbeitslosenquote in %



Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Arbeitsmarktservice Österreich, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Bruttowertschöpfung real in halbjährlicher Periodizität.

In **Salzburg** lag das aktive Beschäftigungswachstum im IV. Quartal 2017 bei 2,1% gegenüber dem Vorjahr. Damit wächst die Beschäftigung in diesem Bundesland bereits seit mehreren Quartalen langsamer als im österreichischen Durchschnitt. Sektoral stieg die Beschäftigung in der Herstellung von Waren um 3,4% und in den unternehmensnahen Dienstleistungen um 4,9%. Der Wachstumsbeitrag dieser beiden Sektoren lag damit bei 1,1 PP. Von den weiteren für die Gesamtentwicklung wichtigen Sektoren weiteten die distributiven und öffentlichen Dienstleistungen ihre Beschäftigung um jeweils 1,4% aus. Auch in fast allen anderen Branchen wurden Beschäftigungszuwächse verzeichnet. Einzige Ausnahme war die Energie und Wasserversorgung (-2,0%).

Die Arbeitslosigkeit sank hingegen (bei einem Anstieg des aktiven Arbeitskräftepotentials um +1,6%) hingegen im IV. Quartal 2017 am wenigsten stark unter allen Bundesländern. Gegenüber dem Vorjahr betrug der Rückgang hier 5,0%, während im saisonbereinigten Vergleich zum Vorquartal ein dem Bundesdurchschnitt entsprechender Rückgang von 2,5% registriert wurde. Im Unterschied zum Bundestrend stieg in Salzburg auch die Arbeitslosigkeit der Ausländer und Ausländerinnen weiter an (+1,4%), während es im Einklang mit dem Bundestrend unter den Jugendlichen (-13,5%), den Inländern und Inländerinnen (-8,5%) und den Männern (-6,9%) und Frauen (-3,4%) zu Rückgängen kam. Unter den Älteren war der Zuwachs der Arbeitslosigkeit (+3,5%) etwas geringer als im Bundesdurchschnitt. Die Zahl der beim AMS gemeldeten offenen Stellen stieg am schwächsten unter allen Bundesländern und der Stellenandrang lag bei 2,8 Arbeitslosen pro offene Stelle. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote ist in Salzburg aber nach wie vor die geringste unter allen Bundesländern.

Nach wie vor sehr gut entwickelt sich die aktive Beschäftigung in **Tirol**. Im IV. Quartal 2017 lag die Zuwachsrate hier bei 2,6% und war damit etwa gleich hoch wie noch im Vorquartal. Diese erfreuliche Entwicklung geht dabei mit einem überdurchschnittlich hohen Beschäftigungszuwachs bei allen Arbeitsmarktgruppen einher. Überdies führt sie, trotz einer weiterhin lebhaften Arbeitskräfteangebotsentwicklung (von +1,6%), auch zu weiterhin beachtlichen Rückgängen in der Arbeitslosigkeit. Diese war im IV. Quartal 2017 um 10,3% geringer als im Vorjahr und saisonbereinigt um 3,9% geringer als im Vorquartal.

Sektoral wurde die Beschäftigungsentwicklung dabei, abgesehen von den in ganz Österreich stark wachsenden Dienstleistungssektoren und der Herstellung von Waren (+4,7%) auch von einer weiterhin wachsenden Baubeschäftigung (+2,7%) unterstützt. Beschäftigungsverluste wurden demgegenüber nur mehr in den Finanzdiensten, und im – vom Beschäftigtenanteil aber eher unbedeutenden – primären Sektor verzeichnet.

Vom deutlichen Rückgang der Arbeitslosigkeit im Jahresvergleich profitierten hingegen alle Gruppen. Bei den Jugendlichen betrug der Rückgang 16,6%, bei den Inländern und Inländerinnen 11,5%, bei den Männern 12,4, bei den Frauen 8,2% und unter Ausländern und Ausländerinnen 7,4%. Überdies ist Tirol auch das einzige Bundesland in dem im IV. Quartal 2017 die Zahl der älteren Arbeitslosen (-1,3%) nun schon das zweite Mal in Folge geringer war als noch vor einem Jahr. Die Zahl der offenen Stellen stieg überdies in diesem Bundesland um

33,1%. Der Stellenandrang lag demnach bei 3,6 Arbeitslosen pro offener Stelle und die saisonbereinigte Arbeitslosenquote bei 5,5%.

Etwas weniger dynamisch als Tirol entwickelte sich im IV. Quartal 2017 die aktive Beschäftigung in **Vorarlberg**. Sie legte um 2,2% zu, wobei auch hier die distributiven, unternehmensnahen und öffentlichen Dienstleistungen sowie die Herstellung von Waren die wesentlichsten Beiträge zum Beschäftigungswachstum lieferten. Diese erbrachten gemeinsam einen Wachstumsbeitrag von 2,0 PP. Dazu kam ein relevanter Beschäftigungszuwachs (+2,4%) im Bauwesen, während die Beschäftigung nur im primären Sektor und in den persönlichen Dienstleistungen rückläufig war.

Im Vergleich zu Tirol ist aber in Vorarlberg das Arbeitskräfteangebot – ebenfalls bereits das ganze Jahr über – deutlich dynamischer. Im IV. Quartal 2017 lag das aktive Arbeitskräfteangebot in Vorarlberg abermals um 2,0% über dem Vorjahreswert, wobei dieser Anstieg bei den Ausländern und Ausländerinnen (+6,3%) und den Frauen (+2,0%) am höchsten war. Dieser hohe Zuwachs beim Arbeitskräfteangebot führte auch dazu, dass die Arbeitslosigkeit in Vorarlberg im Vorjahresvergleich wie auch saisonbereinigt nur schwach zurück ging. Im IV. Quartal 2017 lag die Arbeitslosigkeit hier um 0,8% niedriger als noch vor einem Jahr, saisonbereinigt um 0,9% unter dem Vorquartalswert. Die Arbeitslosigkeit der Ausländer und Ausländerinnen (+4,7%) und älteren Arbeitskräfte (+2,9%) stieg hier im Vorjahresvergleich noch an, während es bei allen anderen Arbeitsmarktgruppen zu einem Rückgang kam.

Die Zahl der beim AMS gemeldeten offenen Stellen stieg in Vorarlberg gegenüber dem Vorjahr um 43,8% an und der Stellenandrang lag bei 3,5 Arbeitslosen pro offener Stelle. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote lag demgegenüber bei 5,7%.

Glossar

Reale Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttoproduktionswerte zu Produzentenpreisen minus Intermediärverbrauch zu Käuferpreisen; entspricht auf der (regional nicht errechneten) Verteilungsseite der Summe der Brutto-Entgelte für unselbständige Arbeit plus Betriebsüberschuss plus Abschreibungen plus indirekte Steuern minus Subventionen.

Reales Bruttoinlandsprodukt = Summe der Endverwendungs-Komponenten zu Käuferpreisen minus Importe bzw. Summe der Wertschöpfung der inländischen Produzenten plus Importabgaben.

Imputierte Mieten = fiktive Brutto-Miete für die Benützung von Eigenwohnungen; Bestandteil des Brutto-Produktionswertes im Realitätenwesen.

Wert der abgesetzten Produktion = fakturierter Betrag (ohne Umsatzsteuer) der innerhalb des Berichtszeitraumes an andere Unternehmen oder Haushalte abgesetzten Güter und Leistungen aus Haupt- und Nebentätigkeiten des Betriebs. Für die zeitliche Zuordnung ist der Zeitpunkt des Verkaufs maßgeblich.

Technischer Wert der Produktion = Eigenproduktion des Betriebs für Absatz und für interne Leistungen und Lieferungen plus durchgeführte Lohnarbeit. Diese Größe gibt die Produktion des Meldebetriebs an, die in der Erhebungsperiode in "Eigenregie" oder für andere, unternehmensfremde Betriebe fertiggestellt wurde. Für die zeitliche Zuordnung ist der Zeitpunkt der Produktion maßgeblich.

Eigenproduktion = die im Erhebungszeitraum im meldenden Betrieb hergestellte Produktion.

Durchgeführte Lohnarbeit = alle im Auftrag eines fremden Betriebs im Berichtszeitraum ver- bzw. bearbeiteten Güter; der Wert dieser Güter wird mit der vom Auftraggeber bezahlten Vergütung laut Faktura angesetzt.

Produktionsindex (2010=100) = Indikator für Produktionsmengen auf Basis der Daten der Konjunkturerhebung (siehe unten), berechnet nach der Methode von Laspeyres. Die Kalkulationsgrundlage bildet die technische Gesamtproduktion, d. h. die für den Absatz sowie für unternehmensinterne Lieferungen und Leistungen bestimmte Eigenproduktion zuzüglich der durchgeführten Lohnarbeit.

Konjunkturerhebung (Statistik Austria, ÖNACE 2008): Monatliche Erhebung unter Unternehmen der Sachgütererzeugung (Abschnitte B bis E) bzw. des Bauwesens (Abschnitt F). Dabei wird vor allem die Produktion (Mengen und Werte) erfasst, aufgegliedert nach Gütern und Produktionsarten, aber auch Merkmale wie Beschäftigung, Bruttoverdienste etc. sind in der Erhebung inkludiert.

Konjunkturtest (WIFO): Monatliche Befragung über die Einschätzung der österreichischen Unternehmen bezüglich der aktuellen und zukünftigen konjunkturellen Situation. Erfasst werden die Wirtschaftsbereiche Sachgütererzeugung, Bauwesen, Einzelhandel und industriennahe Dienstleistungen ab sowie seit 2001 auch Tourismus, Telekommunikation und Bank-, Kredit- und Versicherungswesen.

GNACE: Konjunkturbeobachtung nach dem Güteransatz – entspricht etwa der Gliederung der früheren Baustatistik nach Bausparten.

Ostösterreich/Ostregion: Wien, Niederösterreich, Burgenland.

Südösterreich: Steiermark, Kärnten.

Westösterreich: Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg.

Primärer Sektor (ÖNACE 2008): Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (A)

Sekundärer Sektor (ÖNACE 2008): Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (B), Herstellung von Waren (C), Energieversorgung (D), Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung (E), Bau (F).

Tertiärer Sektor (ÖNACE 2008): Abschnitte (G) bis (U)

Marktmäßige Dienstleistungen = Marktdienste (ÖNACE 2008): Sonstige Marktdienste + Wissensintensive Dienstleistungen

Sonstige Marktdienstleistungen (ÖNACE 2008): Landverkehr u. Transp. in Rohrfernleitungen (H49), Schifffahrt (H50), Luftfahrt (H51), Lagerei, sonstige DI. Verkehr (H52), Post-, Kurier- und Expressdienste (H53), Verlagswesen (J58), Film, Fernsehprog. Kinos, Musikv. (J59), Rundfunkveranstalter (J60), Telekommunikation (J61), Grundstücks- und Wohnungswesen (L68), Vermietung v. bewegl. Sachen (N77), Vermittlung und Überl. von Arbeitskräften (N78), Reisebüros, Reiseveranstalter (N79), Wach- und Sicherheitsdienste, Detektive (N80), Gebäudebetreuung, Garten-, Landschaftsbau, (N81), Wirtschaftl. DI. Unternehmen u. Privatp. (N82), Kreative, künstl. u. unterh. Tätigkeiten (R90), Bibl., Archive, Museen, Gärten, Zoos (R91), Spiel-, Wett- u. Lotteriewesen (R92), Dienstl. f. Sport, Unterhaltung u. Erholung, (R93), Rep. v. DV-Geräten u. Gebrauchsgütern (S95), Sonst. überwiegend persönl. Dienstl. (S96), Private Haushalte mit Hauspersonal (T97), Herst. v. Waren u. DI. private Haushalte (T98).

Wissensintensive Dienstleistungen (ÖNACE 2008): Dienstl. Informationstechnologie (J62), Informationsdienstleistungen (J63), Finanzdienstleistungen (K64), Vers., Rückvers. u. Pensionskassen (K65), Mit Finanz- u. Vers.dl verb. Tätigkeiten (K66), Rechts- u. Steuerber., Wirtschaftsprüfung (M69), Führung v. Unternehmen, Unternehmensberatung (M70), Architektur- u. Ingenieurbüros (M71), Forschung und Entwicklung (M72), Werbung und Marktforschung (M73), Sonst. freiber. wissenschaftl. u. technische Tätigkeiten (M74), Veterinärwesen (M75).

Unternehmensnahe Dienstleistungen i.w.S. (ÖNACE 2008) = Unternehmensnahe Dienstleistungen im weiteren Sinn: Dienstl. Informationstechnologie (J62), Informationsdienstleistungen (J63), Grundstücks- und Wohnungswesen (L68), Rechts- u. Steuerber., Wirtschaftsprüfung (M69), Führung v. Unternehmen, Unternehmensber. (M70), Architektur- u. Ingenieurbüros (M71), Forschung und Entwicklung (M72), Werbung und Marktforschung (M73), Sonst. freiber. wissenschaftl. u. technische Tätigkeit (M74), Veterinärwesen (M75), Vermietung v. bewegl. Sachen (N77), Vermittlung und Überl. von Arbeitskräften (N78), Reisebüros, Reiseveranstalter (N79), Wach- und Sicherheitsdienste, Detektive (N80), Gebäudebetreuung, Garten-, Landschaftsbau, (N81), Wirtschaftl. DI. Unternehmen u. Privatp. (N82).

Distributive Dienstleistungen (ÖNACE 2008) = Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (G), Verkehr und Lagerung (H), Beherbergung und Gastronomie (I), Verlagswesen (J58), Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik (J59), Rundfunkveranstalter (J60), Telekommunikation (J61).

Persönliche Dienstleistungen (ÖNACE 2008) = Kunst, Unterhaltung und Erholung (R), Erbringung von sonstigen Dienstleistungen (S), Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt (T).

Öffentliche Dienstleistungen (ÖNACE 2008) = Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung (O), Erziehung und Unterricht (P), Gesundheits- und Sozialwesen (Q), Interessensvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (S94), Exterritoriale Organisationen und Körperschaften (U).

Low-Technology: ÖNACE 2008-2-Steller (Abteilung): Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln (C10), Getränkeherstellung (C11), Tabakverarbeitung (C12), Herstellung von Textilien (C13), Herstellung von Bekleidung (C14), Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen (C15), Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel) (C16), Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus (C17), Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern (C18), Herstellung von Möbeln (C31), Herstellung von sonstigen Waren (C32).

Medium-Low-Technology: Kokerei und Mineralölverarbeitung (C19), Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (C22), Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden (C23), Metallerzeugung und -bearbeitung (C24), Herstellung von Metallerzeugnissen (C25), Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen (C33).

Medium-High-Technology

Herstellung von chemischen Erzeugnissen (C20), Herstellung von elektrischen Ausrüstungen (C27), Maschinenbau (C28), Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (C29), Sonstiger Fahrzeugbau (C30).

High-Technology: Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen (C21), Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen (C26).

Stellenandrang: Arbeitslose je 100 offene Stellen.

Offene-Stellen-Rate: Zahl der offenen Stellen * 100/(Zahl der besetzten Stellen + Zahl der offenen Stellen).

Anhang 1: Produktionsindex nach ÖNACE Betriebserhebung 2010=100, arbeitstägig bereinigt, Veränderung gegen das Vorjahr in %

III. Quartal 2017	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
PRODUZIERENDER BEREICH (B-F)	+ 2,9	+ 3,7	+ 6,8	+ 4,8	+ 5,3	+ 4,7	+ 3,2	+ 8,6	+ 2,6	+ 4,7
INGESAMT OHNE ENERGIE (B+C+F)	+ 5,9	+ 4,7	+ 7,6	+ 5,6	+ 4,8	+ 5,2	+ 3,8	+ 9,2	+ 3,2	+ 5,6
INGESAMT OHNE ELEKTRIZITÄT (B bis F -D351)	+ 3,8	+ 3,7	+ 6,4	+ 4,6	+ 3,6	+ 4,6	+ 3,4	+ 8,7	+ 2,6	+ 4,6
INGESAMT OHNE BAU (B bis E)	+ 4,8	+ 3,2	+ 7,6	+ 5,3	+ 4,4	+ 4,6	+ 4,6	+ 8,0	+ 0,5	+ 4,7
Vorleistungen	+ 9,8	+ 6,1	+ 7,8	+ 10,7	+ 8,5	+ 4,9	+ 6,0	+ 6,7	+ 3,8	+ 6,9
Energie	- 3,5	+ 8,7	+ 13,5	+ 7,9	+ 26,6	+ 2,9	+ 5,5	+ 7,2	+ 2,9	+ 5,4
Investitionsgüter	+ 5,3	+ 2,7	+ 5,8	+ 6,4	+ 5,4	+ 6,7	+ 6,9	+ 24,0	- 6,9	+ 5,9
Kurzlebige Konsumgüter	+ 7,0	+ 1,5	+ 11,4	+ 2,8	+ 3,0	+ 3,1	+ 5,0	- 0,0	+ 5,6	+ 4,1
Langlebige Konsumgüter	+ 19,1	- 3,5	+ 28,9	- 34,7	- 27,6	+ 8,1	+ 0,6	+ 9,7	+ 2,5	+ 0,7
BERGBAU UND GEWINNUNG VON STEINEN (B)	.	+ 9,6	+ 4,3	+ 13,0	- 7,7	+ 3,5	+ 2,3	+ 1,5	- 9,5	+ 6,3
BERGBAU UND HERSTELLUNG VON WAREN (B+C)	+ 8,0	+ 4,4	+ 9,3	+ 6,7	+ 5,9	+ 5,4	+ 5,7	+ 8,7	+ 1,2	+ 6,0
HERSTELLUNG VON WAREN (C)	+ 8,0	+ 4,2	+ 9,3	+ 6,6	+ 6,3	+ 5,4	+ 5,8	+ 8,8	+ 1,2	+ 5,9
Nahrungs-, Futtermittel, Getränke u. Tabak (C10+C11+C12)	- 4,0	+ 1,4	+ 13,8	+ 3,0	- 5,4	+ 2,2	+ 2,7	+ 4,0	+ 6,8	+ 2,2
Textilien und Bekleidung (C13+C14)	+ 11,6	- 18,6	- 3,9	+ 1,9	+ 6,6	- 0,3	- 16,9	+ 9,6	+ 7,9	+ 2,5
Leder, Lederwaren und Schuhe (C15)	.	- 13,2	.	- 4,7	- 16,4	- 2,0	.	+ 8,2	.	- 4,1
Holz-, Flecht-, Korb- u. Korkwaren (C16)	- 6,5	+ 4,4	+ 18,4	+ 6,7	+ 1,2	+ 3,0	+ 10,6	+ 4,0	+ 0,6	+ 4,7
Papier, Pappe, Druckz. (C17+C18)	+ 1,4	+ 4,4	+ 4,5	+ 7,5	+ 5,1	- 6,7	+ 3,9	+ 7,9	+ 9,0	+ 3,2
Kokerei u. Mineralölverarbeitung (C19)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+ 16,1
Chemische u. pharmaz. Erzeugnisse (C20+C21)	+ 14,0	+ 2,4	.	+ 4,6	+ 10,8	+ 2,4	+ 11,3	+ 1,4	+ 2,0	+ 5,3
Gummi- und Kunststoffwaren (C22)	+ 3,4	+ 3,3	+ 3,6	- 1,0	+ 2,5	+ 5,0	+ 2,3	+ 7,1	+ 9,6	+ 4,4
Glasbearbeitung, Verarbeitung v. Steinen (C23)	- 27,6	+ 0,9	+ 18,0	+ 15,2	+ 3,5	- 3,0	+ 4,1	+ 7,5	- 15,0	+ 4,0
Metallerzeugung, -bearbeitung (C24+C25)	+ 4,4	+ 4,5	+ 3,3	+ 10,4	+ 20,7	+ 6,6	+ 3,5	+ 3,6	+ 6,1	+ 6,7
EDV, E-Technik, Optik (C26+C27)	+ 11,2	+ 11,2	+ 6,0	+ 19,9	+ 12,0	+ 13,5	+ 5,2	+ 10,0	- 7,4	+ 11,5
Maschinenbau (C28)	+ 18,3	+ 2,6	+ 26,6	- 8,1	- 0,2	+ 11,9	+ 13,8	+ 36,0	+ 2,0	+ 7,6
Kraftwagen u. -teile, sonst. Fahrzeugbau (C29+C30)	+ 16,4	+ 12,2	+ 7,8	+ 27,5	.	- 1,3	- 17,3	- 23,5	- 55,6	+ 3,9
Möbel u. sonst. Waren (C31+C32)	+ 34,0	+ 3,7	+ 26,1	- 35,1	- 28,8	+ 5,4	+ 11,1	+ 9,2	+ 10,3	+ 5,2
ENERGIEVERSORGUNG (D)	- 4,3	+ 0,6	+ 14,2	+ 8,3	+ 27,2	+ 7,1	+ 5,7	+ 7,5	+ 4,0	+ 4,6
WASSERVERSORGUNG (E)	- 18,7	- 18,4	- 17,4	- 24,7	- 24,1	- 23,0	- 23,4	- 6,3	- 14,7	- 20,0
BAU (F)	+ 2,5	+ 6,0	+ 2,4	+ 2,4	+ 1,0	+ 4,6	- 0,8	+ 10,4	+ 12,6	+ 4,5
Hochbau	+ 0,8	+ 9,8	+ 15,8	- 6,2	- 3,0	- 0,3	- 4,9	+ 9,6	+ 27,5	+ 3,0
Tiefbau	- 9,6	+ 5,5	.	- 4,6	+ 27,7	+ 6,4	- 2,1	+ 14,2	+ 25,2	+ 1,9
Vorb. Baustellenarb., Bauinst. u. so. Ausbaugewerbe	+ 7,4	+ 4,7	+ 3,0	+ 9,6	- 3,3	+ 5,8	+ 2,0	+ 10,0	+ 2,8	+ 6,0

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 2: Unselbständig Beschäftigte nach ÖNACE Betriebserhebung – Grundgesamtheit
Veränderung gegen das Vorjahr in %

III. Quartal 2017	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. v. WAREN	- 1,8	+ 0,8	+ 1,6	+ 3,8	+ 1,0	+ 1,7	+ 0,9	+ 2,2	+ 2,4	+ 1,6
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	+ 1,6	+ 2,0	- 1,0	- 1,2	+ 0,5	+ 2,0	+ 4,8	- 3,4	+ 0,6
b09 Dienstleistung Bergbau	- 2,5	+ 3,4	+ 1,0	+ 1,3	+ 1,3	+ 2,8	+ 1,2	+ 2,6	+ 3,1	+ 1,9
c10 Herst. von Nahrungs- und Futtermitteln	+ 0,7	+ 3,3	+ 0,5	+ 2,0	- 12,8	- 0,2	- 3,8	+ 6,8	- 2,6	+ 0,4
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. von Textilien	+ 4,7	- 0,5	.	+ 2,4	+ 1,8	- 3,8	.	+ 6,8	- 3,3	- 1,1
c14 Herst. von Bekleidung	- 9,3	+ 10,8	.	+ 2,8	.	- 3,6	- 6,5	- 6,4	- 3,8	- 17,5
c15 Herst. von Leder, Lederwaren und Schuhen	.	.	+ 0,0	.	.	+ 1,4	.	+ 6,3	+ 1,8	.
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	- 1,1	+ 1,1	- 4,6	+ 0,0	+ 1,8	+ 1,2	+ 2,0	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,8
c17 Herst. von Papier, Pappe u. Waren daraus	- 0,1	+ 2,7	.	- 0,9	.	- 3,3	.	- 2,2	+ 2,2	- 0,4
c18 Druck; Ton, Bild-, Datenträger	- 7,8	- 1,2	+ 0,2	- 1,8	+ 3,4	- 3,8	- 1,6	- 9,4	+ 3,0	- 2,9
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c20 Herst. von chemischen Erzeugnissen	- 20,3	+ 1,7	.	+ 0,5	+ 2,2	+ 4,4	.	- 3,4	+ 4,1	- 0,2
c21 Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 1,5	- 11,8	.	.	+ 9,6	.	.	+ 3,6	+ 116,2	+ 1,4
c22 Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	- 5,0	+ 0,5	+ 2,6	- 2,2	- 1,1	+ 0,5	- 0,9	+ 0,5	+ 3,1	+ 0,3
c23 Herst. von Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	- 14,7	- 1,0	+ 2,6	+ 4,0	- 0,2	- 0,9	+ 3,5	+ 0,4	- 2,5	+ 0,2
c24 Metallherzeugung und -bearbeitung	+ 0,6	+ 3,5	.	+ 3,4	+ 0,1	+ 0,5	.	+ 5,0	.	+ 2,1
c25 Herst. Metallzeugnisse	+ 4,1	+ 1,5	- 1,0	- 1,9	+ 1,5	+ 2,4	+ 3,0	+ 2,0	+ 4,3	+ 1,8
c26 Herst. von DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	- 8,8	+ 4,4	.	+ 4,8	.	- 0,3	+ 6,4	.	+ 2,3	+ 2,6
c27 Herst. von elektrischen Ausrüstungen	- 2,0	+ 4,7	- 2,7	+ 10,6	- 5,1	+ 5,1	+ 6,0	+ 2,3	+ 3,6	+ 3,6
c28 Maschinenbau	+ 0,8	- 0,5	+ 8,9	+ 3,6	+ 0,7	+ 3,3	+ 2,9	+ 5,4	+ 1,9	+ 2,5
c29 Herst. von Kraftwagen u. Kraftwagenanteilen	+ 2,2	+ 5,8	+ 5,4	+ 17,0	- 4,9	- 0,7	- 13,3	+ 8,8	+ 4,3	+ 5,3
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	+ 3,0	+ 2,4	.	.	+ 7,7	+ 7,3	.	- 39,2	.	+ 6,7
c31 Herst. von Möbeln	+ 1,8	- 1,4	+ 2,8	+ 3,0	- 2,1	+ 0,4	- 0,3	+ 1,7	- 0,5	+ 0,4
c32 Herst. von sonstigen Waren	- 2,1	+ 2,0	+ 4,5	+ 1,6	+ 0,0	- 0,1	+ 4,6	+ 6,3	+ 4,7	+ 0,9
c33 Rep. u. Installation von Maschinen u. Ausrüstung	+ 0,4	- 2,8	+ 13,2	+ 5,4	- 1,4	+ 1,1	+ 1,6	+ 14,7	+ 3,9	+ 2,1
D ENERGIEVERSORGUNG	- 9,2	- 2,3	+ 3,2	+ 1,1	+ 3,7	+ 2,7	- 2,3	- 0,1	- 1,8	- 2,2
d 35 Energieversorgung	- 9,2	- 2,3	+ 3,2	+ 1,1	+ 3,7	+ 2,7	- 2,3	- 0,1	- 1,8	- 2,2
E WASSERVER-, ABWASSER, ENTSORGUNG	- 0,8	+ 0,2	+ 2,2	+ 2,1	+ 4,0	+ 3,1	- 1,4	+ 2,0	+ 3,9	+ 1,5
e36 Wasserversorgung	.	.	+ 2,1	.	.	+ 1,3	.	.	.	+ 0,4
e37 Abwasserentsorgung	.	+ 1,9	.	+ 0,7	.	.	+ 3,4	+ 0,1	.	+ 0,2
e38 Beseitigung von Abfällen	+ 3,1	- 0,3	+ 1,9	+ 2,1	+ 5,4	+ 3,6	- 2,7	+ 3,1	+ 4,8	+ 2,1
e39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+ 3,8
F BAU	- 1,2	+ 0,3	- 0,8	- 0,3	- 2,6	+ 0,2	- 0,0	+ 1,0	+ 1,3	- 0,2
f41 Hochbau	- 1,4	+ 2,3	+ 6,6	+ 0,5	- 4,8	+ 0,7	+ 3,7	+ 5,1	- 0,4	+ 0,9
f42 Tiefbau	- 12,3	- 3,2	- 32,3	- 8,7	- 12,7	- 0,4	- 7,2	- 9,7	+ 6,9	- 5,5
f43 Vorb. Bauteilenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	+ 0,3	+ 0,1	- 1,8	+ 1,3	- 0,8	+ 0,2	- 0,6	+ 0,7	+ 1,3	+ 0,3

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Anhang 3: Produktionswert: Abgesetzte Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung – Grundgesamtheit
Veränderung gegen das Vorjahr in %

III. Quartal 2017	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. von WAREN	+ 11,7	+ 6,6	+ 7,3	+ 8,0	+ 4,4	+ 6,6	+ 4,9	+ 6,8	+ 4,4	+ 6,9
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	+ 32,4	+ 5,5	+ 3,4	+ 18,9	- 4,4	+ 14,5	+ 3,7	+ 6,6	- 7,2	+ 7,0
b09 Dienstleistung Bergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c10 Herst. von Nahrungs- und Futtermitteln	- 1,0	+ 5,1	+ 1,9	+ 5,7	+ 4,3	+ 4,7	+ 10,4	+ 5,2	+ 6,2	+ 4,9
c11 Getränkeherstellung	- 0,3	- 1,3	+ 13,4	- 0,4	- 20,6	- 0,6	+ 5,2	- 3,8	+ 6,6	+ 3,1
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. von Textilien	- 7,4	- 2,3	.	+ 2,3	- 10,0	+ 11,4	.	+ 11,5	+ 1,7	+ 2,9
c14 Herst. von Bekleidung	+ 6,1	.	.	+ 11,4	.	- 1,9	- 14,2	- 2,9	- 15,3	- 14,2
c15 Herst. von Leder, Lederwaren und Schuhen	.	+ 2,6	- 33,6	.	.	+ 6,3	.	.	+ 8,5	+ 0,4
c16 Herst. von Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	- 2,0	+ 2,8	+ 6,2	+ 5,6	+ 0,8	+ 2,5	+ 6,0	- 0,3	+ 1,1	+ 2,9
c17 Herst. von Papier, Pappe u. Waren daraus	+ 4,4	+ 3,7	.	+ 8,2	.	- 7,8	.	+ 9,4	+ 8,0	+ 3,3
c18 Druck: Ton, Bild-, Datenträger	- 0,4	+ 1,3	+ 2,8	- 1,8	- 2,5	+ 2,5	+ 8,6	- 10,3	+ 16,5	+ 3,0
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c20 Herst. von chemischen Erzeugnissen	- 21,9	+ 13,6	.	+ 0,7	- 7,8	+ 4,6	.	- 3,1	+ 5,2	- 0,6
c21 Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 41,9	+ 9,0	.	.	+ 19,2	.	.	- 3,0	+ 172,7	+ 8,1
c22 Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	+ 0,0	+ 2,3	- 2,4	- 4,9	- 0,5	+ 5,7	+ 4,2	+ 3,7	+ 5,5	+ 3,2
c23 Herst. von Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	- 15,8	+ 1,1	+ 4,1	+ 6,1	+ 2,4	- 0,5	+ 3,7	+ 3,4	- 5,1	+ 1,9
c24 Metallherzeugung und -bearbeitung	+ 9,1	+ 13,5	.	+ 24,9	+ 40,7	+ 15,9	.	+ 26,2	.	+ 18,1
c25 Herst. von Metallerzeugnissen	- 3,5	- 3,6	+ 7,4	+ 0,9	+ 13,9	+ 11,0	+ 3,3	+ 3,7	+ 5,8	+ 4,3
c26 Herst. von DV-Geirdten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	- 13,1	+ 13,3	.	+ 26,8	.	+ 4,4	+ 7,8	.	+ 1,7	+ 10,7
c27 Herst. von elektrischen Ausrüstungen	+ 23,3	+ 9,5	+ 6,5	+ 34,4	+ 0,8	+ 16,0	+ 5,4	+ 3,7	- 0,4	+ 15,0
c28 Maschinenbau	+ 12,0	+ 9,5	+ 26,5	- 17,0	- 7,5	+ 16,7	+ 11,9	+ 28,7	+ 7,6	+ 6,9
c29 Herst. von Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	+ 4,3	+ 3,3	+ 9,1	+ 25,9	- 25,8	- 2,1	- 15,2	- 22,5	+ 4,1	+ 5,5
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	+ 11,4	+ 21,4	.	.	+ 25,4	- 3,4	.	- 6,4	.	+ 2,0
c31 Herst. von Möbeln	+ 17,8	- 8,3	+ 22,0	- 3,8	- 13,3	+ 4,3	+ 1,0	+ 7,7	+ 3,0	+ 0,7
c32 Herst. von sonstigen Waren	+ 121,9	+ 17,5	+ 30,1	+ 1,7	- 18,2	+ 0,9	+ 11,8	- 8,4	+ 11,5	+ 41,3
c33 Rep. u. Installation von Maschinen u. Ausrüstung	- 2,3	- 0,2	- 4,3	- 19,4	+ 57,9	- 1,6	- 7,7	+ 22,9	+ 5,3	- 3,2
D ENERGIEVERSORGUNG	- 2,5	+ 5,9	+ 22,9	+ 5,1	+ 62,0	+ 9,7	+ 23,0	+ 7,7	+ 1,6	+ 3,0
d 35 Energieversorgung	- 2,5	+ 5,9	+ 22,9	+ 5,1	+ 62,0	+ 9,7	+ 23,0	+ 7,7	+ 1,6	+ 3,0
E WASSERVER-, ABWASSER-, ENTSORGUNG	+ 3,6	+ 12,0	+ 12,4	+ 3,7	+ 1,7	+ 1,5	+ 6,1	+ 14,1	+ 25,0	+ 7,7
e36 Wasserversorgung	.	.	+ 7,6	.	.	+ 0,7	.	.	.	+ 7,6
e37 Abwasserentsorgung	.	- 2,7	.	- 5,9	.	.	- 0,2	+ 7,6	.	+ 0,4
e38 Beseitigung von Abfällen	+ 6,3	+ 8,9	+ 15,4	+ 6,2	+ 1,0	+ 1,8	+ 8,8	+ 17,8	+ 28,1	+ 9,1
e39 Beseitigung von Umweltschmutzungen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+ 97,8
F BAU	- 1,4	+ 5,7	+ 12,1	- 0,3	+ 2,9	+ 3,8	- 1,9	+ 7,9	+ 4,3	+ 2,7
f41 Hochbau	- 3,1	+ 8,7	+ 4,0	+ 0,2	- 1,1	+ 1,9	- 3,5	+ 11,0	+ 12,7	+ 2,3
f42 Tiefbau	- 26,2	+ 8,7	+ 94,2	- 15,8	+ 11,1	+ 1,8	- 13,5	+ 11,9	- 10,6	- 2,8
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	+ 7,2	+ 3,5	+ 2,7	+ 6,8	+ 2,5	+ 6,2	+ 3,2	+ 5,1	+ 1,9	+ 5,1

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Anhang 3b: Produktionswert: Abgesetzte Produktion nach ÖNACE Betriebserberhebung
Gewichtete Wachstumsraten

III. Quartal 2017	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. von WAREN	+ 1,73	+ 6,60	+ 7,32	+ 7,97	+ 4,42	+ 6,57	+ 4,91	+ 6,78	+ 4,41	+ 6,87
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst.	+ 0,00	+ 0,04	+ 0,03	+ 0,17	- 0,10	+ 0,06	+ 0,03	+ 0,07	- 0,04	+ 0,05
b09 Dienstleistung Bergbau	- 0,10	+ 0,57	+ 0,17	+ 0,42	+ 0,28	+ 0,45	+ 0,98	+ 0,39	+ 0,66	+ 0,45
c10 Herst. von Nahrungs- und Futtermitteln	- 0,01	- 0,03	+ 1,35	- 0,01	- 0,24	- 0,01	+ 1,47	- 0,06	+ 0,12	+ 0,11
c11 Getränkeherstellung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c12 Tabakverarbeitung	- 0,03	- 0,01	.	+ 0,02	- 0,04	+ 0,06	.	+ 0,05	+ 0,07	+ 0,02
c13 Herst. von Textilien	+ 0,01	.	.	+ 0,01	.	- 0,01	- 0,15	- 0,03	- 0,28	- 0,07
c14 Herst. von Bekleidung	.	+ 0,00	- 0,00	.	.	+ 0,03	.	.	+ 0,00	+ 0,00
c15 Herst. von Leder, Lederwaren und Schuhen	- 0,01	+ 0,13	+ 0,21	+ 0,29	+ 0,10	+ 0,08	+ 0,57	- 0,03	+ 0,03	+ 0,14
c16 Herst. von Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	+ 0,19	+ 0,10	.	+ 0,55	.	- 0,22	.	+ 0,20	+ 0,26	+ 0,12
c17 Herst. von Papier, Pappe u. Waren daraus	- 0,01	+ 0,02	+ 0,17	- 0,01	- 0,02	+ 0,01	+ 0,30	- 0,08	+ 0,22	+ 0,04
c18 Druck; Ton, Bild-, Datenträger	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	- 2,74	+ 0,64	.	+ 0,01	- 0,27	+ 0,26	.	- 0,06	+ 0,07	- 0,03
c20 Herst. von chemischen Erzeugnissen	+ 1,53	+ 0,01	.	.	+ 0,31	.	.	- 0,35	+ 0,01	+ 0,17
c21 Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 0,00	+ 0,08	- 0,17	- 0,08	- 0,01	+ 0,31	+ 0,12	+ 0,12	+ 0,29	+ 0,12
c22 Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	- 0,22	+ 0,05	+ 0,11	+ 0,28	+ 0,19	- 0,01	+ 0,14	+ 0,37	- 0,11	+ 0,08
c23 Herst. von Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	+ 0,15	+ 0,93	.	+ 2,95	+ 1,48	+ 2,03	.	+ 2,40	.	+ 1,46
c24 Metallherzeugung und -bearbeitung	- 0,13	- 0,32	+ 0,62	+ 0,08	+ 0,69	+ 0,90	+ 0,21	+ 0,26	+ 1,47	+ 0,37
c25 Herst. von Metallerzeugnissen	- 0,57	+ 0,12	.	+ 1,32	.	+ 0,06	+ 0,21	.	+ 0,04	+ 0,41
c26 Herst. von DV-Geräten, elekt. u. opt.	+ 4,48	+ 0,54	+ 0,74	+ 1,66	+ 0,01	+ 0,91	+ 0,11	+ 0,41	- 0,04	+ 1,03
c27 Herst. von elektrischen Ausrüstungen	+ 0,58	+ 0,89	+ 0,50	- 2,30	- 1,01	+ 2,16	+ 1,43	+ 3,14	+ 1,05	+ 0,79
c28 Maschinenbau	+ 0,14	+ 0,09	+ 2,35	+ 3,59	- 0,99	- 0,30	- 0,50	- 0,45	+ 0,21	+ 0,48
c29 Herst. von Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	+ 0,20	+ 0,19	.	.	+ 0,01	- 0,11	.	- 0,00	.	+ 0,03
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	+ 0,14	- 0,17	+ 0,60	- 0,06	- 0,18	+ 0,10	+ 0,02	+ 0,16	+ 0,04	+ 0,01
c31 Herst. von Möbeln	+ 8,36	+ 0,35	+ 0,56	+ 0,01	- 0,13	+ 0,01	+ 0,27	- 0,06	+ 0,34	+ 0,75
c32 Herst. von sonstigen Waren	- 0,31	- 0,00	- 0,10	- 0,96	+ 1,16	- 0,04	- 0,19	+ 0,36	+ 0,08	- 0,11
c33 Rep. u. Installation von Maschinen u. Ausüstung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Anhang 4: Produktionswert: Technische Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung
Veränderung gegen das Vorjahr in %

III. Quartal 2017	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. von WAREN	+ 20,3	+ 5,4	+ 8,4	+ 8,0	+ 5,5	+ 7,1	+ 19,7	+ 9,7	+ 5,8	+ 8,6
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst.	+ 54,2	+ 7,0	- 1,8	+ 21,5	- 4,9	+ 15,2	- 3,5	+ 6,6	- 7,4	+ 7,4
b09 Dienstleistung Bergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c10 Herst. von Nahrungs- und Futtermitteln	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,4	+ 3,7	+ 0,6	+ 6,6	+ 10,8	+ 7,9	+ 4,0	+ 4,1
c11 Getränkeherstellung	- 1,0	- 8,0	+ 18,7	+ 5,0	- 18,4	- 0,3	+951,8	- 10,4	+ 9,2	+ 39,1
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. von Textilien	- 5,6	- 2,4	.	+ 1,7	+ 6,9	+ 2,3	.	+ 10,5	+ 6,7	+ 3,2
c14 Herst. von Bekleidung	+ 8,1	.	.	+ 22,8	.	+ 3,0	- 4,9	+ 1,9	- 11,1	- 3,2
c15 Herst. von Leder, Lederwaren und Schuhen	.	- 6,4	- 37,2	.	.	- 5,0	.	.	+ 7,3	- 2,8
c16 Herst. Holz-,Flecht-,Korb-,Korkwaren	- 8,0	+ 5,2	+ 4,5	+ 8,2	- 0,8	+ 3,2	+ 6,2	+ 8,7	+ 3,2	+ 5,0
c17 Herst. von Papier, Pappe u. Waren daraus	+ 3,0	+ 7,1	.	+ 5,5	.	- 8,3	.	+ 11,6	+ 8,0	+ 2,5
c18 Druck; Ton,Bild-,Datenträger	- 1,0	+ 1,7	+ 3,1	- 1,5	- 2,3	+ 2,3	+ 14,8	- 9,1	+ 18,8	+ 4,5
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	+ 1,6	+ 5,2	.	.	.	+ 4,1
c20 Herst. von chemischen Erzeugnissen	- 32,5	+ 9,8	.	+ 11,6	+ 18,6	.	.	+ 10,5	+ 5,8	+ 4,1
c21 Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 9,2	- 5,2	.	.	.	.	.	+ 0,2	+193,0	+ 4,0
c22 Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	+ 4,1	+ 5,7	+ 4,4	- 5,2	+ 0,9	+ 5,3	+ 3,6	+ 5,7	+ 1,8	+ 4,0
c23 Herst. von Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	- 24,9	+ 1,3	+ 20,0	+ 9,7	+ 2,5	- 0,8	+ 7,0	+ 3,0	- 2,4	+ 2,7
c24 Metallherzeugung und -bearbeitung	+ 8,9	+ 12,5	.	+ 27,8	+ 39,9	+ 17,9	.	+ 26,3	.	+ 19,9
c25 Herst. Metallzeugnisse	+ 0,5	+ 4,4	+ 6,8	+ 2,2	+ 17,7	+ 10,4	+ 9,9	+ 1,8	+ 14,1	+ 7,8
c26 Herst. von DV-Geräten, elekt. u. opt.	- 5,6	+ 13,4	.	+ 26,6	.	+ 3,8	+ 7,2	.	+ 2,5	+ 12,7
c27 Herst. von elektrischen Ausrüstungen	+ 24,0	+ 2,4	+ 6,9	+ 34,7	- 5,5	+ 15,3	+ 4,8	+ 5,3	- 13,5	+ 14,1
c28 Maschinenbau	+ 14,6	- 0,0	+ 36,6	- 17,4	- 1,4	+ 11,4	+ 13,7	+ 23,5	+ 2,2	+ 3,1
c29 Herst. von Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	+ 10,4	+ 4,6	+ 4,3	+ 21,9	- 25,6	- 1,0	- 18,6	- 23,0	- 3,5	+ 4,8
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	+ 85,7	+ 37,4	.	.	+ 22,3	- 4,9	.	- 6,4	.	+ 5,7
c31 Herst. von Möbeln	+ 20,2	- 8,8	+ 21,4	- 3,2	- 16,2	+ 5,0	- 0,7	+ 7,9	+ 1,9	+ 0,6
c32 Herst. von sonstigen Waren	+294,5	+ 7,9	+ 38,9	- 4,7	+ 12,5	+ 10,8	+ 10,7	- 11,4	+ 15,9	+ 85,7
c33 Rep. u. Installation von Maschinen u. Ausrüstung	- 4,3	- 5,8	- 6,1	- 15,5	+ 64,9	+ 5,0	- 9,0	+ 30,0	+ 13,4	- 1,5
D ENERGIEVERSORGUNG	- 2,7	+ 5,8	+ 21,0	+ 6,4	+ 62,5	+ 9,3	+ 23,0	+ 4,8	+ 1,2	+ 2,8
d 35 Energieversorgung	- 2,7	+ 5,8	+ 21,0	+ 6,4	+ 62,5	+ 9,3	+ 23,0	+ 4,8	+ 1,2	+ 2,8
E WASSERVER-, ABWASSER, ENTSORGUNG	+ 3,0	+ 26,6	+ 9,5	+ 9,7	+ 9,1	+ 8,3	+ 8,9	+ 9,8	- 22,5	+ 8,5
e36 Wasserversorgung	.	.	+ 10,8	.	.	+ 1,8	.	.	.	+ 8,0
e37 Abwasserentsorgung	.	+ 48,1	.	+ 20,4	.	.	.	+ 26,2	.	+ 24,1
e38 Beseitigung von Abfällen	- 8,7	- 11,4	- 5,8	+ 75,4	+ 11,4	+ 15,0	+ 27,0	- 25,0	- 13,4	+ 9,2
e39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
F BAU	- 2,9	+ 3,6	+ 18,6	- 8,8	+ 2,4	+ 0,8	- 3,5	- 0,2	- 0,9	- 0,8
f41 Hochbau	+ 3,7	+ 5,8	+ 2,8	- 4,8	- 3,3	+ 3,0	+ 4,6	+ 7,1	+ 3,6	+ 2,6
f42 Tiefbau	- 24,6	- 2,7	+ 72,2	- 17,5	+ 16,5	- 2,1	- 20,3	- 16,7	- 11,0	- 8,4
f43 Vorb.-Baustellenarb., Bauinfall., son.	+ 0,8	+ 6,9	+ 2,0	+ 5,0	+ 5,6	+ 4,5	+ 5,2	+ 1,1	+ 1,0	+ 3,8

Q: Statistik Austria, Konjunkturherhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Anhang 5: Bauwesen – Konjunkturerhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

III. Quartal 2017	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Betriebe	+ 3,5	+ 2,0	+ 1,2	+ 1,1	- 0,9	+ 0,5	+ 1,2	+ 0,9	+ 2,4	+ 1,5
Unselbständig Beschäftigte	- 1,2	+ 0,3	- 0,8	- 0,3	- 2,6	+ 0,2	- 0,0	+ 1,0	+ 1,3	- 0,2
Auftragsbestände insgesamt	+ 6,3	+ 6,6	- 17,8	+ 21,9	+ 23,6	+ 6,7	+ 1,1	+ 23,2	+ 161,2	+ 12,8
Auftragseingänge insgesamt	+ 19,4	+ 25,6	+ 5,3	- 3,8	+ 15,2	+ 13,4	+ 14,5	+ 1,7	+ 9,9	+ 12,3
Geleistete Arbeitsstunden	+ 0,2	- 0,2	+ 0,0	- 0,3	- 4,2	+ 0,2	- 1,1	+ 1,2	+ 1,7	- 0,2
Bezahlte Arbeitsstunden	- 0,2	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,4	- 2,5	+ 0,6	- 0,8	+ 2,0	+ 2,4	+ 0,4
Bruttoverdienste	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,4	- 2,5	+ 0,6	- 0,8	+ 2,0	+ 2,4	+ 0,4
Abgesetzte Produktion										
Insgesamt	- 1,4	+ 5,7	+ 12,1	- 0,3	+ 2,9	+ 3,8	- 1,9	+ 7,9	+ 4,3	+ 2,7
Hochbau	- 3,1	+ 8,7	+ 4,0	+ 0,2	- 1,1	+ 1,9	- 3,5	+ 11,0	+ 12,7	+ 2,3
Erschl.v. Grundstücken; Bauträger	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bau v. Gebäuden	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tiefbau	- 26,2	+ 8,7	+ 94,2	- 15,8	+ 11,1	+ 1,8	- 13,5	+ 11,9	- 10,6	- 2,8
Bau v. Straßen und Bahnverkehrsstr.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Leitungstiefbau und Kläranlagenbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sonst. Tiefbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sonst. Bautätigkeiten	+ 7,2	+ 3,5	+ 2,7	+ 6,8	+ 2,5	+ 6,2	+ 3,2	+ 5,1	+ 1,9	+ 5,1
Abbruch-/vorbereit. Baustellenarb.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bauinstallation	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sonst. Ausbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sonst. spezialisierte Bautätigkeiten	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Auftragseingänge										
Insgesamt	+ 19,4	+ 25,6	+ 5,3	- 3,8	+ 15,2	+ 13,4	+ 14,5	+ 1,7	+ 9,9	+ 12,3
Hochbau	+ 31,6	+ 88,9	- 2,8	- 1,0	+ 14,4	+ 22,3	+ 1,8	- 0,9	+ 21,9	+ 24,7
Tiefbau	+ 5,1	- 11,2	- 26,3	- 29,1	+ 35,7	+ 13,2	+ 57,5	- 7,2	+ 7,9	+ 1,4
Sonst. Bautätigkeiten	+ 9,2	+ 3,1	+ 14,1	+ 12,8	+ 6,0	+ 7,3	+ 6,9	+ 7,0	+ 0,2	+ 7,4
Darunter Öffentliche Aufträge										
Insgesamt	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Hochbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tiefbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sonst. Bautätigkeiten	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Auftragsbestände										
Insgesamt	+ 6,3	+ 6,6	- 17,8	+ 21,9	+ 23,6	+ 6,7	+ 1,1	+ 23,2	+ 161,2	+ 12,8
Hochbau	+ 10,8	+ 18,7	+ 13,8	+ 8,0	+ 4,2	+ 7,5	+ 23,1	+ 20,7	- 2,0	+ 11,4
Tiefbau	+ 8,5	+ 0,7	- 47,2	+ 42,7	+ 93,4	+ 6,2	- 8,3	+ 33,6	.	+ 20,7
Sonst. Bautätigkeiten	- 6,4	- 0,8	+ 36,4	- 3,3	+ 19,9	+ 6,7	+ 46,3	+ 9,0	+ 8,7	+ 0,3
Kennzahlen										
Lohnsatz (je bez. Arbeitsstunde)	- 0,8	+ 1,9	- 0,7	+ 0,7	- 0,9	+ 2,1	+ 2,3	+ 1,4	+ 2,7	+ 1,0
Lohnsatz (je USB)	+ 1,0	+ 1,7	+ 0,1	+ 1,4	- 0,8	+ 2,5	+ 1,5	+ 2,3	+ 3,7	+ 1,6
Produktivität (Techn. Prod./Beschäft.)	- 1,7	+ 3,3	+ 19,5	- 8,5	+ 5,1	+ 0,6	- 3,5	- 1,2	- 2,2	- 0,7
Arbeitslose zuletzt im Bau beschäftigt	- 8,5	- 5,9	- 17,6	- 17,1	- 11,2	- 11,2	- 9,8	- 16,6	+ 1,5	- 10,1

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Anhang 6a: Tourismus – Ankünfte und Übernachtungen nach Herkunft und Unterkunftsarten
Veränderung gegen das Vorjahr in %

III. Quartal 2017	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Ankünfte									
<i>Insgesamt</i>	+ 3,1	+ 6,3	+ 0,2	+ 2,8	+ 2,4	+ 2,4	+ 4,9	+ 2,0	+ 0,2	+ 2,9
Aus dem Inland	+ 3,0	+ 3,7	- 0,0	- 1,5	- 2,4	- 0,3	- 0,1	- 1,7	- 2,1	- 0,3
Aus dem Ausland	+ 3,2	+ 9,7	+ 1,0	+ 10,3	+ 6,0	+ 5,1	+ 6,7	+ 2,6	+ 0,7	+ 4,4
Aus Deutschland	+ 5,9	+ 7,8	+ 2,6	+ 8,4	+ 5,8	+ 4,3	+ 5,9	+ 2,0	+ 0,5	+ 3,9
Aus dem übrigen Ausland	+ 2,4	+ 10,6	- 0,5	+ 12,1	+ 6,2	+ 5,7	+ 7,3	+ 3,3	+ 1,0	+ 4,9
<i>Gewerbliche Unterkünfte</i>	+ 2,3	+ 7,5	- 0,6	+ 2,9	+ 1,7	+ 4,2	+ 4,6	+ 2,8	+ 1,9	+ 3,2
Hotels und ähnliche Betriebe	+ 1,9	+ 7,3	- 0,4	+ 2,5	+ 1,4	+ 4,4	+ 4,3	+ 2,0	+ 0,4	+ 2,8
5/4-Stern	+ 1,8	+ 9,0	- 0,8	+ 1,2	- 1,3	+ 6,5	+ 4,7	+ 1,9	+ 1,9	+ 2,7
Aus dem Inland	+ 1,6	+ 4,7	- 0,2	- 0,3	- 3,5	+ 3,3	+ 1,0	- 2,2	+ 1,9	+ 0,4
Aus dem Ausland	+ 1,9	+ 13,6	- 3,4	+ 4,1	+ 1,0	+ 9,6	+ 6,1	+ 2,7	+ 1,9	+ 3,8
3-Stern	+ 18,8	+ 11,7	+ 1,6	+ 5,3	+ 3,6	+ 4,1	+ 4,3	+ 4,9	+ 0,4	+ 6,9
Aus dem Inland	+ 37,4	+ 8,8	+ 1,2	+ 0,6	+ 0,8	+ 7,3	- 2,3	+ 3,1	- 5,8	+ 5,6
Aus dem Ausland	+ 13,2	+ 15,7	+ 3,0	+ 13,4	+ 5,9	+ 1,2	+ 6,7	+ 5,3	+ 2,1	+ 7,5
2/1-Stern	- 32,3	- 8,6	- 5,8	- 2,3	+ 4,3	- 0,1	+ 2,3	- 2,6	- 5,0	- 7,2
Aus dem Inland	- 50,0	- 4,2	- 7,3	- 4,8	- 1,9	- 9,6	- 7,2	- 3,5	- 4,3	- 12,8
Aus dem Ausland	- 24,9	- 14,4	- 0,4	+ 0,2	+ 10,9	+ 9,3	+ 5,7	- 2,5	- 5,2	- 4,7
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	+ 32,9	+ 36,2	- 4,5	+ 8,2	+ 5,0	- 2,3	+ 8,0	+ 13,0	+ 30,8	+ 11,0
Aus dem Inland	+ 33,7	+ 9,4	- 5,3	+ 2,6	+ 2,8	- 3,7	+ 4,9	+ 1,7	- 4,9	+ 2,8
Aus dem Ausland	+ 32,8	+ 93,8	- 2,3	+ 12,6	+ 6,5	- 1,0	+ 8,5	+ 14,0	+ 33,1	+ 13,3
<i>Private Unterkünfte</i>	+130,1	- 4,4	- 1,3	- 1,0	+ 2,5	+ 1,4	+ 3,6	+ 1,9	- 6,5	+ 2,1
Privatquartiere	+195,6	- 3,0	- 4,5	- 5,2	- 3,9	- 2,4	- 1,1	- 8,0	- 9,5	- 3,5
Aus dem Inland	+ 57,2	- 4,8	- 9,5	- 7,9	- 8,6	- 4,8	- 5,9	- 9,8	- 16,1	- 7,1
Aus dem Ausland	+218,2	- 0,1	+ 12,8	+ 1,8	- 0,6	- 0,4	+ 0,7	- 7,7	- 8,6	- 0,8
Private Ferienwohnungen/-häuser	+110,0	- 8,4	+ 5,4	+ 5,9	+ 5,7	+ 5,6	+ 5,7	+ 6,3	- 5,8	+ 5,9
Aus dem Inland	+ 82,6	- 21,8	+ 2,6	- 0,8	+ 0,9	- 3,2	- 0,6	- 4,3	+ 3,4	- 2,6
Aus dem Ausland	+111,6	+ 16,9	+ 9,8	+ 14,0	+ 7,8	+ 10,5	+ 6,7	+ 7,1	- 6,6	+ 7,9
<i>Sonstige Unterkünfte</i>	- 0,1	+ 7,5	+ 3,8	+ 5,1	+ 4,3	- 3,6	+ 7,8	- 1,6	- 1,4	+ 2,0
	Übernachtungen									
<i>Insgesamt</i>	+ 3,7	+ 3,2	- 0,1	+ 1,6	+ 1,3	+ 2,4	+ 2,2	+ 0,7	- 0,5	+ 1,6
Aus dem Inland	+ 2,6	+ 1,4	- 0,5	- 2,4	+ 0,1	+ 0,4	- 0,8	- 2,8	- 2,4	- 0,6
Aus dem Ausland	+ 3,9	+ 6,3	+ 1,1	+ 7,4	+ 2,1	+ 4,5	+ 3,1	+ 1,1	- 0,3	+ 2,4
Aus Deutschland	+ 6,9	+ 5,9	+ 0,7	+ 4,9	+ 1,6	+ 5,9	+ 1,7	+ 0,8	+ 0,4	+ 1,8
Aus dem übrigen Ausland	+ 3,0	+ 6,5	+ 1,8	+ 10,5	+ 2,9	+ 2,9	+ 4,5	+ 1,5	- 1,5	+ 3,0
<i>Gewerbliche Unterkünfte</i>	+ 2,2	+ 1,8	- 3,4	+ 2,7	+ 1,8	+ 4,0	+ 2,0	+ 1,0	+ 3,0	+ 1,4
Hotels und ähnliche Betriebe	+ 1,5	+ 1,6	- 3,3	+ 1,8	- 1,6	+ 4,1	+ 1,1	- 0,2	- 0,3	+ 0,5
5/4-Stern	+ 2,0	- 1,8	- 3,6	+ 0,6	- 3,4	+ 7,6	+ 1,7	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,6
Aus dem Inland	+ 3,3	- 11,3	- 3,9	+ 0,4	- 3,4	+ 1,1	- 0,6	- 3,1	+ 3,3	- 2,1
Aus dem Ausland	+ 1,9	+ 12,4	- 2,6	+ 0,8	- 3,4	+ 14,4	+ 2,3	+ 0,7	- 0,4	+ 1,6
3-Stern	+ 16,5	+ 7,8	- 2,0	+ 3,9	+ 0,5	+ 4,7	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,1	+ 3,2
Aus dem Inland	+ 32,9	+ 7,0	- 2,5	- 1,2	- 0,1	+ 9,1	- 3,7	- 0,2	- 5,0	+ 2,9
Aus dem Ausland	+ 12,6	+ 9,0	- 0,5	+ 12,3	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,8	+ 0,5	+ 1,0	+ 3,4
2/1-Stern	- 32,8	- 1,9	- 5,8	- 0,3	- 0,7	- 4,0	- 1,3	- 3,0	- 3,4	- 6,8
Aus dem Inland	- 48,7	+ 0,8	- 5,2	- 1,7	- 2,3	- 10,5	- 6,5	- 2,8	- 6,7	- 9,8
Aus dem Ausland	- 27,5	- 6,1	- 7,4	+ 1,2	+ 0,7	+ 1,8	+ 0,3	- 3,0	- 2,5	- 5,7
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	+ 33,5	+ 14,1	- 5,9	+ 9,4	+ 2,3	+ 2,4	+ 7,2	+ 9,5	+ 34,1	+ 8,9
Aus dem Inland	+ 21,2	+ 7,1	- 5,9	+ 5,0	- 2,0	+ 0,6	+ 7,1	+ 2,9	+ 6,9	+ 2,0
Aus dem Ausland	+ 35,0	+ 27,5	- 6,1	+ 11,6	+ 4,4	+ 3,7	+ 7,3	+ 9,9	+ 35,3	+ 10,3
<i>Private Unterkünfte</i>	+116,2	- 2,7	- 0,4	- 2,6	- 0,0	+ 0,3	+ 2,5	+ 2,2	- 7,1	+ 1,3
Privatquartiere	+203,2	- 3,1	- 5,1	- 8,0	- 5,5	- 1,3	- 1,7	- 5,8	- 12,9	- 4,0
Aus dem Inland	+ 73,4	- 2,5	- 9,0	- 12,7	- 7,4	- 3,6	- 8,1	- 7,2	- 25,7	- 8,4
Aus dem Ausland	+218,2	- 3,9	+ 3,1	+ 0,5	- 4,5	+ 0,2	+ 0,1	- 5,6	- 11,1	- 1,8
Private Ferienwohnungen/-häuser	+ 95,6	- 1,7	+ 5,7	+ 2,8	+ 1,7	+ 1,4	+ 3,9	+ 4,4	- 6,1	+ 3,4
Aus dem Inland	+ 82,0	- 12,2	- 0,2	- 1,9	- 1,3	- 1,6	- 2,9	- 6,4	+ 4,5	- 2,7
Aus dem Ausland	+ 96,2	+ 11,3	+ 11,1	+ 6,6	+ 2,6	+ 2,8	+ 4,8	+ 5,0	- 6,9	+ 4,4
<i>Sonstige Unterkünfte</i>	+ 2,4	+ 10,3	+ 8,6	+ 1,3	+ 1,4	- 0,4	+ 3,2	- 3,7	- 4,3	+ 2,4

Q: Statistik Austria, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Anhang 6b: Tourismus – Ankünfte und Übernachtungen nach Herkunft und Unterkunftsarten
Veränderung gegen das Vorjahr in %

Sommersaison 2017	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Ankünfte									
<i>Insgesamt</i>	+ 3,0	+ 7,7	+ 0,6	+ 2,5	+ 6,1	+ 4,5	+ 6,6	+ 3,9	+ 2,4	+ 4,4
Aus dem Inland	+ 0,5	+ 4,7	- 0,2	- 0,1	+ 2,2	+ 1,3	+ 2,8	+ 1,4	- 0,1	+ 1,6
Aus dem Ausland	+ 3,7	+ 12,0	+ 3,7	+ 7,4	+ 9,2	+ 8,2	+ 8,1	+ 4,3	+ 3,0	+ 5,9
Aus Deutschland	+ 5,1	+ 8,9	+ 0,4	+ 6,5	+ 10,1	+ 6,1	+ 7,1	+ 4,5	+ 2,9	+ 5,7
Aus dem übrigen Ausland	+ 3,3	+ 13,6	+ 7,3	+ 8,2	+ 8,0	+ 9,9	+ 8,9	+ 4,1	+ 3,0	+ 6,0
<i>Gewerbliche Unterkünfte</i>	+ 2,3	+ 8,7	- 0,6	+ 2,5	+ 8,7	+ 5,3	+ 6,4	+ 3,8	+ 3,2	+ 4,2
Hotels und ähnliche Betriebe	+ 1,9	+ 8,5	- 0,5	+ 2,0	+ 4,5	+ 5,5	+ 6,1	+ 3,1	+ 1,6	+ 3,8
5/4-Stern	+ 1,7	+ 11,4	- 0,8	+ 0,1	+ 1,7	+ 7,3	+ 5,6	+ 1,8	+ 2,0	+ 3,2
Aus dem Inland	- 2,2	+ 5,2	- 1,0	- 0,6	+ 0,6	+ 2,4	+ 3,1	- 0,6	+ 3,1	+ 0,9
Aus dem Ausland	+ 2,4	+ 18,6	- 0,2	+ 1,6	+ 3,0	+ 12,5	+ 6,7	+ 2,3	+ 1,7	+ 4,3
3-Stern	+ 22,1	+ 10,2	+ 1,7	+ 6,1	+ 6,6	+ 4,3	+ 6,0	+ 7,1	+ 2,9	+ 8,9
Aus dem Inland	+ 37,2	+ 8,1	+ 0,5	+ 3,4	+ 5,2	+ 6,8	+ 0,8	+ 6,2	- 2,7	+ 8,2
Aus dem Ausland	+ 16,6	+ 6,2	+ 11,5	+ 7,7	+ 13,4	+ 1,9	+ 8,1	+ 7,3	+ 4,6	+ 9,3
2/1-Stern	- 36,3	- 5,6	- 6,5	- 3,8	+ 10,0	+ 3,1	+ 9,2	- 0,3	- 2,8	- 6,8
Aus dem Inland	- 52,6	- 2,2	- 6,7	- 3,0	+ 5,5	- 5,8	- 1,4	- 1,3	- 4,2	- 12,7
Aus dem Ausland	- 28,1	- 10,7	- 6,0	- 4,6	+ 15,2	+ 12,7	+ 13,6	- 0,1	- 2,3	- 3,8
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	+ 28,6	+ 36,2	- 4,1	+ 9,9	+ 10,1	- 2,1	+ 10,3	+ 14,8	+ 38,2	+ 13,6
Aus dem Inland	+ 15,0	+ 9,5	- 7,8	+ 6,5	+ 6,4	+ 3,3	+ 11,8	+ 11,3	- 2,9	+ 7,0
Aus dem Ausland	+ 30,6	+ 96,7	+ 8,5	+ 12,8	+ 12,8	- 7,2	+ 10,0	+ 15,2	+ 40,8	+ 15,6
<i>Private Unterkünfte</i>	+ 123,6	- 1,7	+ 1,9	- 0,1	+ 6,4	+ 5,5	+ 5,5	+ 4,5	- 4,2	+ 4,9
Privatquartiere	+ 167,2	- 1,4	- 0,3	- 3,2	+ 0,3	+ 1,3	+ 1,1	- 4,0	- 4,6	- 0,2
Aus dem Inland	+ 63,6	- 2,3	- 4,6	- 4,7	- 2,4	- 1,3	- 0,9	- 4,4	- 11,4	- 3,2
Aus dem Ausland	+ 185,5	- 0,0	+ 14,3	+ 1,0	+ 2,2	+ 3,4	+ 1,9	- 3,9	- 3,7	+ 2,2
Private Ferienwohnungen/-häuser	+ 109,5	- 2,7	+ 6,6	+ 5,7	+ 9,6	+ 10,5	+ 7,6	+ 8,3	- 4,1	+ 8,5
Aus dem Inland	+ 81,2	- 13,4	+ 4,0	+ 1,0	+ 6,0	- 0,9	+ 1,0	+ 3,2	+ 4,4	+ 1,2
Aus dem Ausland	+ 111,6	+ 16,1	+ 11,0	+ 11,7	+ 11,1	+ 17,0	+ 8,7	+ 8,6	- 4,9	+ 10,2
<i>Sonstige Unterkünfte</i>	- 1,5	+ 9,1	+ 4,4	+ 4,1	- 2,0	+ 0,8	+ 8,8	+ 4,0	+ 3,6	+ 5,0
	Übernachtungen									
<i>Insgesamt</i>	+ 3,7	+ 4,3	- 0,0	+ 1,8	+ 3,8	+ 3,5	+ 3,3	+ 2,1	+ 1,1	+ 2,8
Aus dem Inland	+ 0,5	+ 1,8	- 0,6	- 0,8	+ 2,8	+ 1,0	+ 1,1	- 0,5	- 1,0	+ 0,7
Aus dem Ausland	+ 4,4	+ 8,9	+ 1,9	+ 6,1	+ 4,4	+ 6,4	+ 4,1	+ 2,5	+ 1,5	+ 3,7
Aus Deutschland	+ 6,2	+ 6,8	+ 0,0	+ 4,8	+ 4,4	+ 7,7	+ 3,1	+ 2,7	+ 2,2	+ 3,6
Aus dem übrigen Ausland	+ 3,8	+ 10,3	+ 5,4	+ 7,7	+ 4,4	+ 4,9	+ 5,1	+ 2,1	+ 0,0	+ 3,9
<i>Gewerbliche Unterkünfte</i>	+ 2,3	+ 2,8	- 3,1	+ 2,6	+ 3,3	+ 4,0	+ 3,1	+ 1,7	+ 3,5	+ 2,2
Hotels und ähnliche Betriebe	+ 1,7	+ 2,6	- 3,1	+ 2,0	+ 0,4	+ 4,1	+ 2,3	+ 0,6	+ 0,2	+ 1,4
5/4-Stern	+ 2,2	- 0,0	- 4,2	+ 0,8	- 1,6	+ 5,9	+ 2,5	+ 0,5	- 0,3	+ 1,0
Aus dem Inland	- 0,7	- 10,5	- 4,8	+ 0,7	- 1,0	- 1,5	+ 1,0	- 2,2	+ 2,7	- 1,9
Aus dem Ausland	+ 2,6	+ 16,8	- 2,0	+ 1,2	- 2,1	+ 14,1	+ 2,9	+ 0,9	- 0,8	+ 2,2
3-Stern	+ 18,9	+ 7,3	- 0,3	+ 4,5	+ 2,8	+ 5,2	+ 1,9	+ 1,8	+ 2,3	+ 5,1
Aus dem Inland	+ 31,9	+ 6,6	- 0,9	+ 0,7	+ 3,3	+ 9,0	- 0,8	+ 2,3	- 2,6	+ 5,4
Aus dem Ausland	+ 15,2	+ 1,4	+ 11,3	+ 2,5	+ 8,2	+ 1,6	+ 2,8	+ 1,7	+ 3,2	+ 5,0
2/1-Stern	- 35,5	+ 0,4	- 6,1	- 2,5	+ 1,6	- 1,9	+ 3,0	- 1,5	- 3,1	- 7,1
Aus dem Inland	- 49,1	+ 2,7	- 4,8	- 0,2	+ 0,6	- 7,9	- 2,9	- 1,4	- 8,6	- 10,0
Aus dem Ausland	- 30,1	- 3,3	- 9,6	- 5,1	+ 2,6	+ 3,8	+ 5,2	- 1,5	- 1,5	- 5,8
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	+ 28,1	+ 19,5	- 1,9	+ 8,8	+ 5,5	+ 0,7	+ 8,5	+ 11,2	+ 39,3	+ 10,8
Aus dem Inland	+ 4,1	+ 10,4	- 4,6	+ 6,1	+ 0,5	+ 2,3	+ 11,8	+ 11,3	+ 20,2	+ 5,0
Aus dem Ausland	+ 32,0	+ 37,0	+ 3,1	+ 10,3	+ 8,1	- 0,4	+ 8,1	+ 11,2	+ 40,1	+ 12,1
<i>Private Unterkünfte</i>	+ 111,7	- 0,7	+ 1,7	- 1,4	+ 3,1	+ 2,9	+ 3,6	+ 4,2	- 5,7	+ 3,4
Privatquartiere	+ 182,9	- 1,5	- 2,2	- 5,8	- 2,3	+ 0,5	- 0,7	- 2,8	- 9,3	- 1,4
Aus dem Inland	+ 65,9	- 0,4	- 5,5	- 8,7	- 1,9	- 2,4	- 5,4	- 3,0	- 20,3	- 4,9
Aus dem Ausland	+ 198,9	- 2,8	+ 4,3	- 0,1	- 2,5	+ 2,3	+ 0,7	- 2,8	- 7,9	+ 0,5
Private Ferienwohnungen/-häuser	+ 94,5	+ 1,0	+ 6,9	+ 3,5	+ 4,8	+ 4,8	+ 5,1	+ 6,2	- 5,0	+ 5,5
Aus dem Inland	+ 82,1	- 8,3	+ 1,4	+ 0,1	+ 1,6	+ 0,6	- 2,4	- 2,0	+ 6,5	- 0,1
Aus dem Ausland	+ 95,2	+ 11,5	+ 11,9	+ 6,3	+ 5,8	+ 6,7	+ 6,1	+ 6,6	- 5,9	+ 6,4
<i>Sonstige Unterkünfte</i>	+ 0,5	+ 11,3	+ 7,3	+ 1,3	+ 4,3	+ 2,5	+ 4,4	+ 1,7	+ 0,7	+ 4,9

Q: Statistik Austria, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Anhang 6c: Tourismus – Naftigungsentwicklung in den NUTS-3-Regionen

Sommersaison	Absolute Werte	2017 Anteil an Österreich insgesamt in %	Veränderung gegen das Vorjahr in %	2006/2016 Ø Jährliche Veränderung in %
<i>Burgenland</i>	2.091.813	2,79	– 0,0	+ 1,5
Mittelburgenland	179.830	0,24	– 1,0	+ 2,5
Nordburgenland	1.342.552	1,79	+ 0,7	+ 1,8
Südburgenland	569.431	0,76	– 1,4	+ 0,4
<i>Kärnten</i>	9.567.359	12,76	+ 3,8	+ 0,5
Klagenfurt-Villach	3.735.770	4,98	+ 5,9	+ 0,3
Oberkärnten	4.359.026	5,81	+ 1,3	+ 0,4
Unterkärnten	1.472.563	1,96	+ 5,8	+ 0,8
<i>Niederösterreich</i>	4.410.860	5,88	+ 4,3	+ 1,1
Mostviertel-Eisenwurzen	575.226	0,77	+ 1,4	+ 0,5
Niedersterreich-Sud	683.959	0,91	+ 1,0	+ 0,1
Sankt Polten	186.242	0,25	+ 3,1	+ 1,0
Waldviertel	1.232.769	1,64	+ 2,3	+ 1,9
Weinviertel	165.806	0,22	– 2,6	+ 3,3
Wiener Umland-Nordteil	499.120	0,67	+ 8,9	+ 0,4
Wiener Umland-Sudteil	1.067.738	1,42	+10,0	+ 1,2
<i>Obersterreich</i>	4.859.617	6,48	+ 3,5	+ 1,0
Innviertel	618.415	0,82	+ 1,2	+ 0,6
Linz-Wels	863.980	1,15	+ 2,2	+ 1,3
Mühlviertel	517.587	0,69	+ 0,7	+ 0,5
Steyr-Kirchdorf	610.754	0,81	+ 0,7	+ 0,9
Traunviertel	2.248.881	3,00	+ 6,1	+ 1,2
<i>Salzburg</i>	12.995.884	17,33	+ 3,3	+ 2,7
Lungau	402.345	0,54	+ 4,8	+ 1,4
Pinzgau-Pongau	8.683.200	11,58	+ 2,3	+ 3,3
Salzburg und Umgebung	3.910.339	5,21	+ 5,7	+ 1,7
<i>Steiermark</i>	7.066.064	9,42	+ 1,8	+ 2,8
Graz	1.018.230	1,36	+ 4,0	+ 3,8
Liezen	2.289.155	3,05	+ 2,6	+ 4,2
stliche Obersteiermark	496.805	0,66	– 2,9	+ 1,5
Oststeiermark	1.836.469	2,45	+ 0,1	+ 0,4
West- und Südsteiermark	655.671	0,87	+ 1,5	+ 3,3
Westliche Obersteiermark	769.734	1,03	+ 4,1	+ 5,0
<i>Tirol</i>	21.170.788	28,23	+ 2,1	+ 2,1
Außerfern	2.026.940	2,70	+ 1,7	+ 3,2
Innsbruck	3.784.948	5,05	+ 5,9	+ 1,4
Osttirol	1.167.331	1,56	+ 1,5	+ 0,9
Tiroler Oberland	4.640.493	6,19	+ 1,8	+ 3,2
Tiroler Unterland	9.551.076	12,74	+ 1,0	+ 1,8
<i>Vorarlberg</i>	3.971.724	5,30	+ 1,1	+ 2,3
Bludenz-Bregenzer Wald	3.052.746	4,07	+ 1,0	+ 2,0
Rheintal-Bodenseegebiet	918.978	1,23	+ 1,7	+ 3,4
<i>Wien</i>	8.852.961	11,81	+ 3,7	+ 4,6
<i>Österreich insgesamt</i>	74.987.070	100,00	+ 2,8	+ 2,1

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 7a: Arbeitsmarkt

III. Quartal 2017	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Angebot an Unselbständigen										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,7	+ 0,7	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,7	+ 2,0	+ 1,4
Insgesamt	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,6	+ 0,6	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,9	+ 1,3
Männer	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,9	+ 1,8	+ 0,8	+ 1,3	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,4
Frauen	+ 0,8	+ 1,2	+ 1,6	+ 1,5	+ 0,4	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,8	+ 2,1	+ 1,2
AusländerInnen	+ 3,7	+ 5,2	+ 5,6	+ 9,4	+ 6,7	+ 8,0	+ 6,2	+ 6,6	+ 5,9	+ 5,8
InländerInnen	+ 0,1	+ 0,5	- 0,1	+ 0,4	- 0,3	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,2
Unselbständig Beschäftigte										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	+ 1,9	+ 1,9	+ 2,0	+ 2,6	+ 1,4	+ 1,8	+ 1,8	+ 2,5	+ 2,1	+ 2,0
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,5
Insgesamt	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,9	+ 2,5	+ 1,3	+ 1,7	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,0	+ 1,9
Männer	+ 2,3	+ 1,9	+ 1,6	+ 2,7	+ 1,7	+ 1,7	+ 2,2	+ 2,3	+ 1,8	+ 2,1
Frauen	+ 1,2	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,2	+ 0,9	+ 1,7	+ 1,3	+ 2,5	+ 2,2	+ 1,7
AusländerInnen	+ 5,8	+ 6,2	+ 5,9	+ 11,3	+ 7,5	+ 8,9	+ 6,4	+ 7,8	+ 6,0	+ 7,2
InländerInnen	+ 0,4	+ 1,0	+ 0,7	+ 1,1	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,6	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,7
Geringfügig Beschäftigte	+ 1,2	+ 2,3	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,9	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,1
Vorgemerkte Arbeitslose										
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	- 0,5	- 2,2	- 1,5	- 2,2	- 1,7	- 1,1	+ 0,1	- 3,2	+ 0,3	- 1,4
Insgesamt	- 3,6	- 4,9	- 7,1	- 9,6	- 7,0	- 5,4	- 3,1	- 12,2	+ 0,1	- 5,4
Männer	- 4,7	- 6,4	- 8,5	- 11,3	- 8,9	- 6,8	- 5,2	- 14,1	- 0,2	- 6,7
Frauen	- 2,2	- 3,1	- 5,7	- 7,7	- 5,0	- 3,9	- 0,8	- 10,5	+ 0,3	- 3,9
AusländerInnen	- 5,4	- 4,3	- 1,0	- 6,3	+ 0,3	- 1,0	+ 2,5	- 12,2	+ 3,9	- 4,3
InländerInnen	- 2,6	- 5,0	- 8,1	- 10,5	- 8,5	- 6,8	- 5,3	- 12,2	- 1,5	- 5,8
Jugendliche (bis 25 Jahre)	- 11,5	- 17,2	- 20,3	- 17,7	- 14,0	- 14,4	- 14,2	- 19,9	+ 3,0	- 14,1
Ältere Arbeitnehmer ²⁾	+ 6,5	+ 10,0	+ 5,3	+ 5,9	+ 5,1	+ 10,6	+ 7,5	- 0,4	+ 0,8	+ 7,0
In Schulung Stehende	+ 11,9	+ 5,2	- 1,2	+ 5,3	+ 4,9	+ 5,6	- 9,4	- 1,4	- 3,0	+ 6,8
Arbeitslose u. in Schulung Stehende	- 0,9	- 3,5	- 6,2	- 7,2	- 5,6	- 3,4	- 4,2	- 11,0	- 0,4	- 3,5
In %										
Arbeitslosenquote										
Insgesamt saisonbereinigt	13,0	8,7	8,6	7,3	10,2	5,8	5,3	5,7	5,8	8,5
Unbereinigt	12,4	7,9	7,2	6,3	8,1	5,2	4,5	4,4	5,4	7,6
Männer	13,4	7,5	6,7	6,0	7,6	4,9	4,4	3,9	5,2	7,6
Frauen	11,3	8,3	7,8	6,6	8,7	5,7	4,5	4,9	5,6	7,7
AusländerInnen	16,7	8,6	4,5	9,2	10,6	8,2	6,2	5,2	6,9	10,6
InländerInnen	10,7	7,7	8,1	5,8	7,7	4,7	4,0	4,2	4,9	6,9
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Offene Stellen Insgesamt	+ 33,1	+ 73,2	+ 46,2	+ 69,3	+ 54,1	+ 33,8	+ 35,1	+ 52,6	+ 37,7	+ 46,3
In %										
Offene-Stellen-Rate	0,9	1,5	1,1	1,6	1,6	2,5	2,2	1,8	2,0	1,7
Stellenandrang ³⁾	1.531	557	702	417	528	212	206	244	287	487

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ¹⁾ Veränderung gegen die Vorperiode in %. – ²⁾ Über 55 Jahre. – ³⁾ Arbeitslose je 100 offene Stellen.

Anhang 7b: Arbeitsmarkt

IV. Quartal 2017	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Angebot an Unselbständigen										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,6	+ 0,5	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,6	+ 2,0	+ 1,4
Insgesamt	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,9	+ 1,5	+ 0,4	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,8	+ 1,3
Männer	+ 1,5	+ 1,2	+ 0,4	+ 1,7	+ 0,6	+ 1,4	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,4
Frauen	+ 0,9	+ 1,1	+ 1,5	+ 1,3	+ 0,3	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,6	+ 2,0	+ 1,2
AusländerInnen	+ 3,9	+ 5,5	+ 5,4	+ 9,7	+ 5,9	+ 8,4	+ 6,0	+ 6,4	+ 6,3	+ 5,9
InländerInnen	+ 0,2	+ 0,3	- 0,3	+ 0,2	- 0,4	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,2
Unselbständig Beschäftigte										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	+ 2,4	+ 2,1	+ 2,1	+ 3,1	+ 1,7	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,6	+ 2,2	+ 2,3
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,7
Insgesamt	+ 2,3	+ 2,0	+ 1,9	+ 2,9	+ 1,6	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,5	+ 2,0	+ 2,2
Männer	+ 2,9	+ 2,2	+ 1,4	+ 3,4	+ 1,8	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,6	+ 1,8	+ 2,5
Frauen	+ 1,6	+ 1,7	+ 2,5	+ 2,4	+ 1,3	+ 1,9	+ 1,6	+ 2,3	+ 2,2	+ 1,9
AusländerInnen	+ 6,5	+ 7,0	+ 5,9	+ 13,0	+ 7,6	+ 9,8	+ 6,4	+ 7,9	+ 6,4	+ 7,8
InländerInnen	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,8	+ 1,5	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,9
Geringfügig Beschäftigte	+ 0,6	+ 1,3	+ 2,0	- 0,0	- 0,6	- 0,4	+ 0,4	+ 1,8	+ 1,0	+ 0,5
Vorgemerkte Arbeitslose										
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	- 1,4	- 2,4	- 2,8	- 5,0	- 2,0	- 4,0	- 2,5	- 3,9	- 0,9	- 2,5
Insgesamt	- 5,5	- 7,2	- 8,9	- 14,0	- 8,2	- 9,0	- 5,3	- 10,3	- 0,8	- 7,7
Männer	- 6,2	- 8,7	- 9,5	- 15,6	- 8,3	- 9,6	- 6,9	- 12,4	- 0,6	- 8,7
Frauen	- 4,6	- 5,2	- 8,1	- 11,9	- 8,0	- 8,2	- 3,4	- 8,2	- 1,1	- 6,4
AusländerInnen	- 6,2	- 6,4	- 1,2	- 10,7	- 2,4	- 3,4	+ 1,4	- 7,4	+ 4,7	- 5,5
InländerInnen	- 5,1	- 7,5	- 10,2	- 15,0	- 9,5	- 11,1	- 8,5	- 11,5	- 3,5	- 8,7
Jugendliche (bis 25 Jahre)	- 13,8	- 19,7	- 22,7	- 23,9	- 16,9	- 18,4	- 13,5	- 16,6	- 5,6	- 17,0
Ältere Arbeitnehmer ²⁾	+ 3,7	+ 6,2	+ 5,5	+ 1,4	+ 4,3	+ 5,0	+ 3,5	- 1,3	+ 2,9	+ 3,8
In Schulung Stehende	+ 11,5	+ 4,9	- 3,4	+ 9,9	+ 0,5	+ 5,2	- 5,5	+ 0,0	+ 1,1	+ 7,1
Arbeitslose u. in Schulung Stehende	- 2,5	- 5,6	- 8,0	- 10,5	- 7,3	- 6,4	- 5,4	- 9,4	- 0,5	- 5,4
In %										
Arbeitslosenquote										
Insgesamt saisonbereinigt	12,7	8,5	8,4	6,9	10,0	5,5	5,2	5,5	5,7	8,2
Unbereinigt	12,8	8,5	8,5	7,1	10,8	5,6	5,7	6,4	6,1	8,5
Männer	14,5	8,7	8,8	7,5	11,0	5,8	5,8	6,1	6,1	9,0
Frauen	11,0	8,3	8,1	6,5	10,5	5,3	5,6	6,7	6,0	7,9
AusländerInnen	18,4	10,1	6,0	11,4	15,8	9,9	9,0	8,7	8,5	12,8
InländerInnen	10,7	8,2	9,2	6,3	10,0	4,7	4,7	5,8	5,3	7,4
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Offene Stellen Insgesamt	+ 26,4	+ 55,9	+ 36,0	+ 43,0	+ 66,2	+ 34,3	+ 19,5	+ 33,1	+ 43,8	+ 37,5
In %										
Offene-Stellen-Rate	0,7	1,4	0,9	1,4	1,4	2,3	2,1	1,9	1,8	1,7
Stellenandrang ³⁾	2.095	657	1.051	527	840	246	280	361	345	605

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ¹⁾ Veränderung gegen die Vorperiode in %. – ²⁾ Über 55 Jahre – ³⁾ Arbeitslose je 100 offene Stellen.

Anhang 8a: Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen

III. Quartal 2017	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Wirtschaftsklassen (o.P/K/!)	+ 1,9	+ 1,9	+ 2,0	+ 2,6	+ 1,4	+ 1,8	+ 1,8	+ 2,5	+ 2,1	+ 2,0
A Land- und Forstwirts., Fischerei	+30,8	+ 3,7	+ 1,0	+ 9,9	-18,7	+ 1,0	+ 3,4	-18,6	- 4,0	+ 1,2
B Bergbau, Gew., Steinen u.Erden	- 9,5	+ 9,6	- 1,3	+10,1	+ 2,4	+ 5,3	- 1,2	+ 5,0	- 0,5	+ 5,6
C Herstellung von Waren	+ 1,0	+ 5,1	+ 2,7	+ 4,8	+ 1,0	+ 3,6	+ 3,1	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,6
D Energieversorgung	-11,7	- 1,6	+ 0,4	- 2,9	+ 1,2	- 5,1	- 2,1	+ 0,3	- 0,8	- 4,3
E Wasservers.Abwasser/Abfallent.	+11,6	+ 8,4	- 5,3	+ 5,4	+ 6,1	- 0,8	- 0,4	+ 9,1	+ 7,3	+ 4,6
F Bau	+ 3,8	+ 1,3	+ 3,3	- 0,3	- 0,2	- 0,5	+ 2,7	+ 2,4	+ 1,9	+ 1,4
G Handel; Kfz-Inst. u. Reparatur	- 0,2	- 0,6	+ 4,1	+ 0,0	+ 1,1	+ 1,1	- 1,3	+ 1,7	+ 1,3	+ 0,3
H Verkehr u. Lagerei	+ 5,0	+ 2,9	+ 2,2	+ 2,0	+ 2,6	+ 0,6	+ 4,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 2,6
I Beherbergung u. Gastronomie	- 0,4	- 3,0	+ 3,0	+ 2,0	+ 2,4	+ 1,2	+ 1,8	+ 3,0	+ 0,4	+ 0,9
J Information und Kommunikation	+ 1,8	+ 3,7	- 1,4	+ 6,9	-11,4	+ 2,5	+16,5	+ 8,8	+ 3,8	+ 3,1
K Erb. von Finanz- u. Vers.-DL	- 1,4	- 4,7	- 3,1	- 0,9	- 2,5	- 3,3	+ 0,8	- 2,9	- 1,1	- 2,1
L Grundstücks- /Wohnungswesen	- 3,1	+ 3,6	+ 0,1	+ 3,6	+23,7	- 1,6	+ 2,2	+ 6,1	+ 7,0	+ 0,6
M Freiber., Wissensch., techn. DL	+ 5,3	+ 3,1	+ 0,6	+ 3,8	+ 5,5	- 5,1	+ 0,4	+ 5,9	- 0,1	+ 2,7
N Erb. von sonst. wirtschaftl. DL	+ 7,8	+ 6,8	- 1,8	+13,1	+ 9,3	+ 9,6	+ 6,2	+ 8,8	+ 8,7	+ 8,7
O Öffentl. Verw.,Verteid.,Soz.vers.	+ 2,5	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,6	+ 1,6	+ 2,2	+ 0,9	+ 2,3	+ 2,2	+ 1,7
P Erziehung u. Unterricht	+ 5,2	+ 7,0	+ 0,9	+ 2,4	- 3,6	+ 1,8	- 0,1	+ 7,7	+32,0	+ 4,3
Q Gesundheits- und Sozialwesen	+ 3,0	+ 3,1	+ 2,2	+ 4,8	+ 1,7	+ 2,2	+ 4,2	+ 1,5	+ 2,2	+ 2,8
R Kunst, Unterhaltung u. Erholung	+ 0,6	+ 6,4	+ 7,5	- 1,0	+ 7,7	+ 3,1	+ 2,6	+ 3,9	- 3,9	+ 2,2
S Erbringung von sonst. DL	- 8,7	- 5,1	- 1,5	- 8,3	- 3,0	- 6,5	- 3,0	- 2,1	-14,7	- 6,6
T Private Haushalte	-15,9	-14,9	-27,0	-21,7	-17,8	-24,9	-12,6	-17,8	-13,9	-17,8
U Exterr. Organis.,Körperschaften	+ 0,1	+ 0,0	-100,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1
Wirtschaftsklasse unbekannt	- 9,5	- 5,1	+ 0,0	-31,5	- 8,9	- 4,8	-10,6	-14,3	- 1,6	-10,0
KRG-/KBG-BezieherInnen und Präsenzdienst	- 6,6	- 2,0	- 0,4	- 2,2	- 2,7	- 3,6	- 0,8	- 1,5	- 2,2	- 2,9
Insgesamt	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,9	+ 2,5	+ 1,3	+ 1,7	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,0	+ 1,9
Marktorientierte DL	+ 1,9	+ 1,0	+ 2,1	+ 2,8	+ 2,5	+ 1,5	+ 1,7	+ 2,7	+ 1,5	+ 1,9
Öffentliche DL	+ 2,2	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,3	+ 2,1	+ 1,7	+ 1,6
Primärer Sektor	+30,8	+ 3,7	+ 1,0	+ 9,9	-18,7	+ 1,0	+ 3,4	-18,6	- 4,0	+ 1,2
Sekundärer Sektor	+ 1,5	+ 3,9	+ 2,5	+ 3,3	+ 0,8	+ 2,5	+ 2,6	+ 3,0	+ 3,0	+ 2,7
Tertiärer Sektor	+ 2,0	+ 1,1	+ 1,8	+ 2,2	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,6	+ 2,5	+ 1,6	+ 1,8

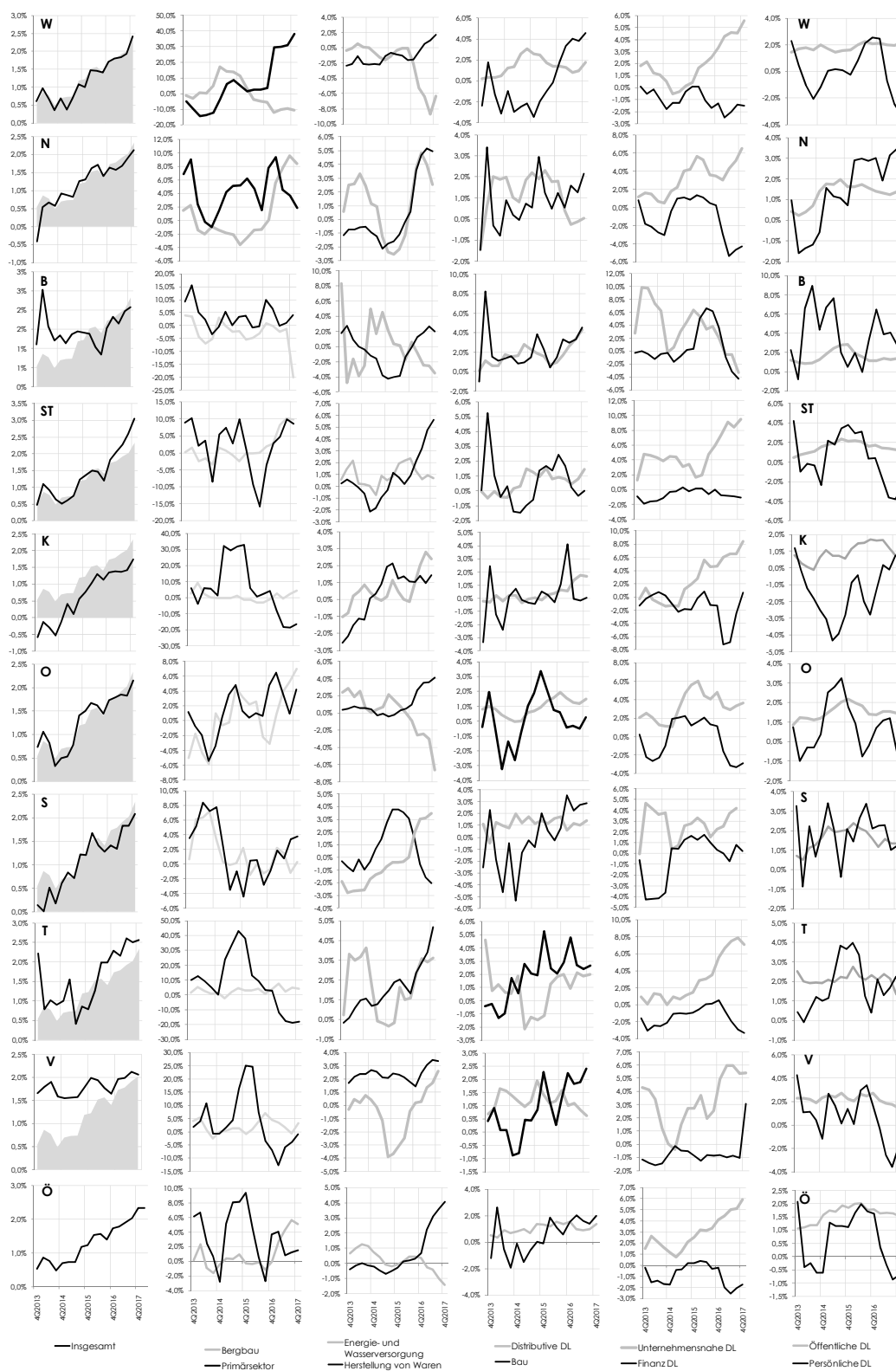
Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – 1) Insgesamt ohne Personen in aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten. – DL=Dienstleistungen.

Anhang 8b: Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen

IV. Quartal 2017	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Wirtschaftsklassen (o.P/K) ¹⁾	+ 2,4	+ 2,1	+ 2,1	+ 3,1	+ 1,7	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,6	+ 2,2	+ 2,3
A Land- und Forstwirts., Fischerei	+38,1	+ 1,9	+ 4,0	+ 8,6	-16,6	+ 4,2	+ 3,8	-18,1	- 0,9	+ 1,5
B Bergbau, Gew., Steinen u.Erden	-10,4	+ 8,4	-20,1	+ 9,9	+ 4,2	+ 6,9	+ 0,2	+ 4,3	+ 3,2	+ 5,1
C Herstellung von Waren	+ 1,7	+ 4,9	+ 2,0	+ 5,6	+ 1,4	+ 4,1	+ 3,4	+ 4,7	+ 3,4	+ 4,0
D Energieversorgung	- 9,0	- 0,2	- 0,5	- 3,1	+ 0,8	-12,7	- 2,5	+ 0,4	- 0,0	- 4,5
E Wasservers.Abwasser/Abfallent.	+11,1	+ 4,7	- 6,4	+ 5,1	+ 5,7	- 0,5	- 0,9	+ 9,6	+ 8,4	+ 3,7
F Bau	+ 4,6	+ 2,1	+ 4,5	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,4	+ 2,0
G Handel; Kfz-Inst. u. Reparatur	+ 0,5	- 0,7	+ 3,8	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,9	- 0,9	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,3
H Verkehr u. Lagerei	+ 6,1	+ 3,4	+ 6,1	+ 3,2	+ 3,0	+ 1,6	+ 4,8	+ 1,9	+ 2,4	+ 3,6
I Beherbergung u. Gastronomie	+ 0,7	- 3,7	+ 4,6	+ 3,6	+ 3,8	+ 1,1	+ 2,1	+ 3,0	- 0,4	+ 1,3
J Information und Kommunikation	+ 2,7	+ 7,5	- 1,8	+10,2	-10,9	+ 3,5	+16,9	+ 8,2	+ 5,0	+ 4,3
K Erb. von Finanz- u. Vers.-DL	- 1,5	- 4,3	- 4,3	- 1,0	+ 0,7	- 2,9	+ 0,2	- 3,3	+ 3,1	- 1,7
L Grundstücks- /Wohnungswesen	- 4,0	+ 5,4	-12,6	+ 0,3	+28,5	- 0,8	+ 2,6	+ 6,6	+11,1	+ 0,1
M Freiber., Wissensch., techn. DL	+ 6,2	+ 4,0	+ 0,9	+ 4,1	+ 6,7	- 5,1	+ 1,2	+ 6,4	+ 0,7	+ 3,4
N Erb. von sonst. wirtschaftl. DL	+ 9,7	+ 8,9	- 4,6	+15,2	+11,4	+11,2	+ 6,9	+ 6,5	+ 7,7	+10,0
O Öffentl. Verw.,Verteid.,Soz.vers.	+ 2,8	+ 1,5	+ 1,4	+ 0,8	+ 1,6	+ 2,5	+ 0,9	+ 2,6	+ 2,0	+ 1,9
P Erziehung u. Unterricht	+ 4,6	+ 6,5	+ 2,9	+ 0,2	- 8,5	+ 2,0	- 0,4	+ 2,3	+25,4	+ 3,1
Q Gesundheits- und Sozialwesen	+ 2,5	+ 3,3	+ 2,8	+ 4,6	+ 1,3	+ 2,3	+ 4,3	+ 0,6	+ 2,0	+ 2,6
R Kunst, Unterhaltung u. Erholung	+ 0,5	+ 7,4	+ 1,6	+ 1,8	+10,0	+ 2,2	+ 3,7	+ 5,8	- 2,4	+ 2,7
S Erbringung von sonst. DL	-10,1	- 5,5	+ 0,6	- 7,6	- 2,7	- 7,3	- 2,9	- 3,1	-15,0	- 7,1
T Private Haushalte	-16,1	-20,6	-21,3	-21,8	-12,7	-23,6	-14,3	-17,0	- 4,9	-18,0
U Exterr. Organis.,Körperschaften	- 0,4	+ 0,0	-100,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	-100,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,7
Wirtschaftsklasse unbekannt	-10,0	+ 4,4	+ 0,0	-31,6	- 8,9	-10,8	-11,6	-11,3	- 6,2	-10,7
KRG-/KBG-BezieherInnen und Präsenzdienst	- 7,6	- 3,0	- 4,2	- 1,8	- 4,4	- 2,7	- 1,9	- 0,8	- 4,0	- 3,3
Insgesamt	+ 2,3	+ 2,0	+ 1,9	+ 2,9	+ 1,6	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,5	+ 2,0	+ 2,2
Marktorientierte DL	+ 2,6	+ 1,4	+ 1,9	+ 3,5	+ 3,2	+ 1,8	+ 2,1	+ 2,7	+ 1,7	+ 2,4
Öffentliche DL	+ 2,0	+ 1,5	+ 2,0	+ 1,2	+ 0,7	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,5
Primärer Sektor	+38,1	+ 1,9	+ 4,0	+ 8,6	-16,6	+ 4,2	+ 3,8	-18,1	- 0,9	+ 1,5
Sekundärer Sektor	+ 2,3	+ 4,0	+ 2,3	+ 4,0	+ 1,1	+ 3,0	+ 2,9	+ 4,0	+ 3,2	+ 3,2
Tertiärer Sektor	+ 2,4	+ 1,4	+ 1,9	+ 2,6	+ 2,2	+ 1,7	+ 1,8	+ 2,2	+ 1,6	+ 2,1

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ¹⁾ Insgesamt ohne Personen in aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten. – DL=Dienstleistungen.

Anhang 9: Beschäftigungsentwicklung nach Bundesländern und Sektorgruppen Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen. – Graue Flächenschattierungen sind Österreichwerte.